



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

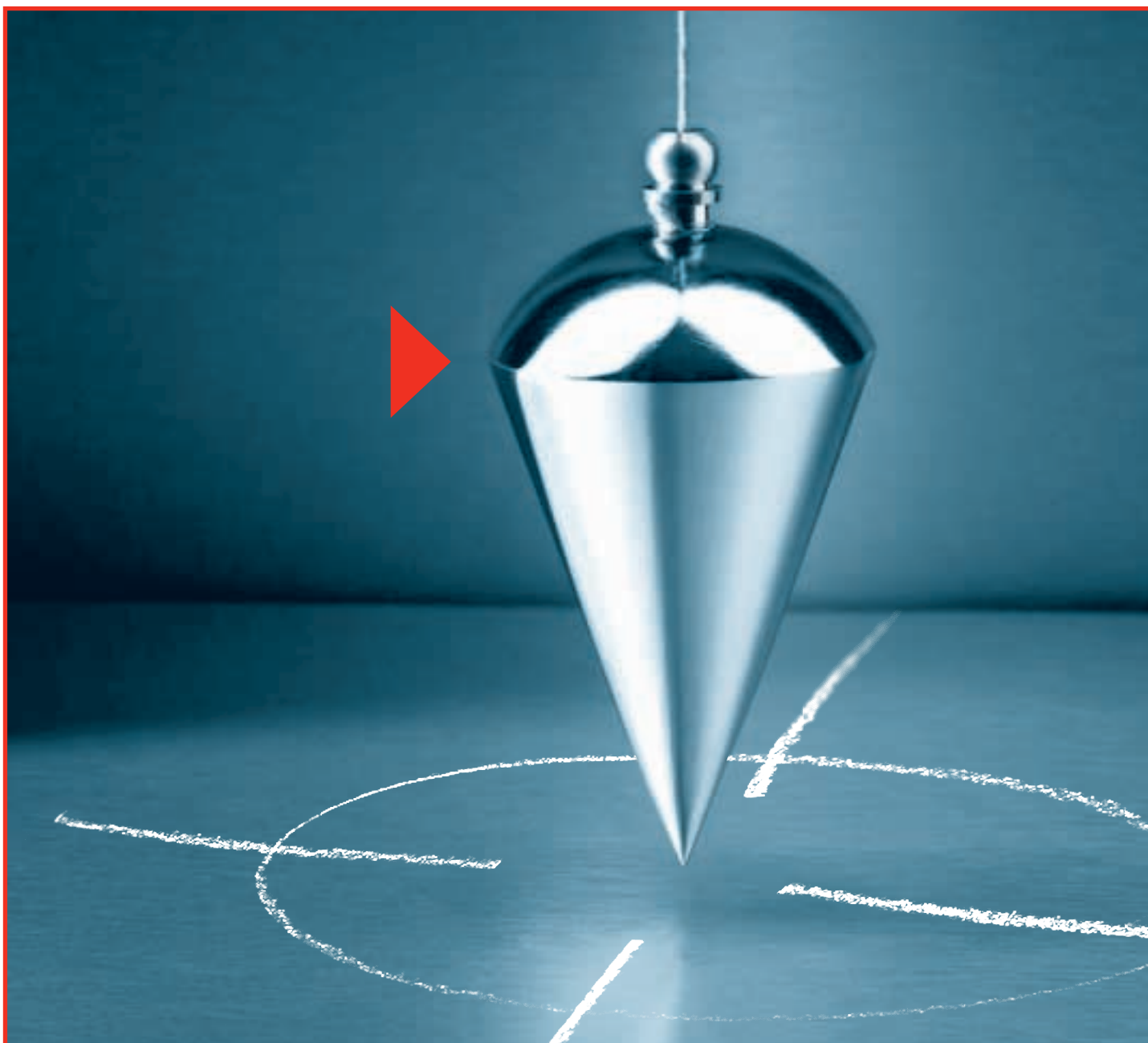


Der Tod gehört
zum Leben.
Bleibt nur die
Frage, wie man
mit ihm umgeht.

Zeit des Abschieds

75 | In Gelddingen

Wohin mit dem Geld? Tipps
von Experten



Präzision für Ihr Vermögen.

Kontinuität und Präzision in der Betreuung sind die Schlüssel für nachhaltigen Anlageerfolg. In unserem Haus stehen Vermögensberater an Ihrer Seite, die im Schnitt länger als zehn Jahre für uns tätig sind und dementsprechend über langjährige Erfahrung in der Vermögensverwaltung verfügen. Unser Ziel ist es, Sie durch ein fundiertes Fachwissen in der strategischen Gesamtvermögenssteuerung und eine präzise Umsetzung Ihrer Anlageziele so individuell und unabhängig wie möglich zu unterstützen. In der mehr als 220-jährigen Tradition von Privatbankiers.

HSBC  Trinkaus

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion



Liebe und Leid

Liebe Lions, mit dem Tod scheint es wie mit dem Sex zu sein: In den Medien werden Kinder und Jugendliche tagtäglich intensiv damit konfrontiert, sind abgebrüht, informiert bis zur Reizüberflutung von den Schreckensmeldungen in den Nachrichten und grausamen Gemetzel in Spielfilmen und TV-Serien. Doch in der Realität scheint die über-aufgeklärte Jugend über sich, ihre Emotionen und die Folgen ihres Handelns weit weniger Bescheid zu wissen, als man meinen könnte. Augenscheinlich vollkommen ohne Hemmungen werden da Mitmenschen zusammengeschnitten und gezielt gegen den Kopf getreten, wenn sie schon am Boden liegen – dass derjenige daran sterben kann und wie viel Trauer dies für seine Familie und Freunde bedeutet, scheint in der Welt der Täter nicht vorzukommen.

Wenn ich Interviews mit Vertretern der typischen „Problemgruppen“ höre, fällt mir immer wieder auf, dass Worte wie „Respekt“ und „Liebe“ eine große Rolle spielen – doch im Alltagsverhalten, zumindest außerhalb der eigenen Gruppe, fehlen die beiden oft im Umgang mit anderen. Von Nächstenliebe ist wenig zu spüren, wenn in denselben Interviews „Gegner“ mit Schimpfworten weit unterhalb der Gürtellinie und des guten Geschmacks betitelt werden. Der Autor der diesmaligen Titelgeschichte schreibt, dass Liebe und Trauer dasselbe sind, nur in unterschiedlichen Gewändern. Wenn jemandem also die Liebe fehlt, fehlt ihm auch die Fähigkeit zu trauern. Und damit wahrscheinlich auch die Vorstellungskraft, dass Verletzung und Tod außerhalb des TV mit ganz realem Leid verbunden ist.

Es grüßt Sie herzlich

Anne Katrin Peters

Für Individualisten



das müller maßhemd
ganz ihre Linie

Fordern Sie sich Ihren original Stoffmuster-
katalog kostenlos an:

Müller Maßhemden Manufaktur GmbH
Schneebergstr. 1-3
95032 Hof
Tel.: 09281-7567-0
Fax: 09281-7567-50
mail: info@muellermasshemden.de

www.muellermasshemden.de

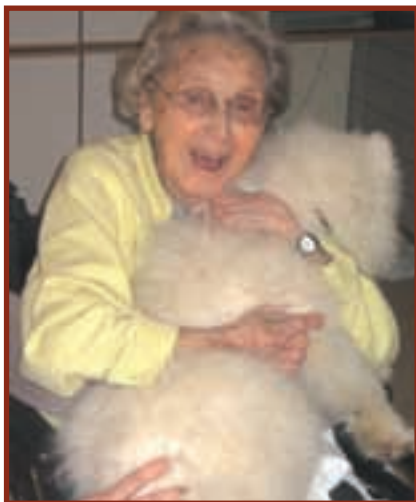
TITELTHEMA



Seite 26 – Tod und Trauer sind so individuell wie die Menschen.



Seite 32 – Was passiert mit dem virtuellen Leben, wenn der Mensch stirbt?



Seite 34 – Gerd Thiel und seine Hunde begleiten Sterbende und ihre Familien.

Titelfoto: pixelfio.de

Rubriken

Editorial	03	Klartext	54
Hotline	05	Reporter	55
Kalender	06	Fotoreporter	58
Generalsekretariat	07	Personalien	72
Pinboard	09	Impressum	74

MD 111

Grußwort des International President	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Grußworte der Executive Officers	14
LCIF kooperiert mit Habitat for Humanity	15
Ein Europäer an der Spitze: Eberhard J. Wirfs über seine Pläne	16
Finanzbericht des Hilfswerks der Deutschen Lions	18
Lions-Quest goes East	20
Augenlicht für Afrika und Asien	21
Facelifting für die Lions-Optik	22
Der ALZP über die Jugendprogramme	24

Titelthema

Der Tod gehört zum Leben	26
Der Tod am Straßenrand	31
Wann endet das virtuelle Leben?	32
Sterbebegleiter auf vier Pfoten	34

International

Das Jugendforum 2008 in Bautzen	36
Lions in Südafrika	38

Clubs

Was Osnabrücker Frauen anrichten	39
Der LC Breisach-Kaiserstuhl-Tuniberg schickt Oldtimer auf die Rallye-Strecke	40
Besiegelte Freundschaft zum Jubiläum des LC Frankfurt-Paulskirche	41
Auf Sommerreise mit dem LC Goslar-Bad Harzburg	42
Enten helfen in Kiel	43

111-R	44
-------	----

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage Charles Tyrwhitt	Solar Millenium The British Shop	Verlag Fuchsbrieft
-----------------------------------	-------------------------------------	--------------------



Hoch motiviertes Team mit hervorragender Produktidee sucht zur Erreichung der hohen Ziele

- **Notare/innen**
- **Steuerberater/innen**
- **Staatsanwälte/innen**
- **Richter/innen**

als Vermittler, Unterstützer und „Vertriebsbeauftragte“.

Wir bieten eine attraktive Stiftung und das sichere Gefühl, etwas nachhaltig Gutes zu tun. Interesse an den Lions-Zielen, vor allem an den Jugendprogrammen zur Förderung von Lebenskompetenzen, wird vorausgesetzt.

Bei Interesse richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung oder eine formlose E-Mail an PCC Prof. Dr. Andreas Hänsel unter dr.haensel@web.de.

Weitere Informationen unter www.lions-stiftung.de

Ein Hauch New Orleans



Am 30. November 2008 um 18 Uhr lädt der LC Bebra-Rotenburg in Bebra-Weiherode zu einem der seltenen Auftritte der Bavarian Jazzband ein.

Die Band, die sich ganz dem New Orleans Jazz verschrieben hat, kommt nur zu besonderen Anlässen zusammen – und davon gibt es nur fünf oder sechs im Jahr. Bei diesen Gelegenheiten zelebrieren sie dann aber wie früher den fetzigen Hot & Creole Jazz; ein Muss für Jazz-Freunde. Der LC Bebra-Rotenburg freut sich auf ein fetziges Benefizkonzert, zu dem Lions anderer Clubs herzlich willkommen sind. Die Karten kosten im Vorverkauf

15 Euro und an der Abendkasse 17 Euro. Telefonische Kartenbestellung ist über die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Telefon (0 66 21) 85 11 16 möglich. Weitere Infos auch unter www.ellissaal.de.

Personelle Verstärkung für die Lions-Stiftung

Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung am 2. September 2008 das bisherige Kuratoriumsmitglied Dr. Rüdiger Erckel neben Prof. Andreas Haensel und Dirk Steffes in den Vorstand der SDL berufen.



Dr. Erckel (*1947) hat in Chemie promoviert und einen Business Degree der Harvard Business School. Nach dem Studium war er 20 Jahre bei der Hoechst AG tätig und leitete zuletzt den Geschäftsbereich Technische Spezialprodukte. Von 1994 bis 2008 verantwortete er bei Boehringer Ingelheim das Geschäftsgebiet Chemikalien und ist seit Kurzem im Ruhestand. Zudem war Dr. Erckel ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen im Verband der Chemischen Industrie und insbesondere im Bundesarbeitgeberverband Chemie tätig. 2000 bis 2004 stand er ihm als Präsident vor und war Vizepräsident des Bundes Deutscher Arbeitgeber (BDA).

Als Gründungsmitglied des LC Kelkheim nahm er dort in den vergangenen 19 Jahren verschiedene Ämter wahr. Im SDL-Vorstand wird er im Schwerpunkt für konzeptionelle Weiterentwicklung und Marketing verantwortlich sein. Sein Ziel ist, den erfolgversprechenden Ansatz der SDL als Ergänzung zu den Aktivitäten der deutschen Lions Clubs in der Lions-Organisation zu verankern.

Der Ewigkeitscharakter einer Stiftung ermöglicht die nachhaltige Förderung der Lions-Ziele. Die Attraktivität daran durch eigene Beiträge maßgeblich beteiligt zu sein, muss für Zustifter erhöht werden. Hierfür müssen maßgeschneiderte Instrumente entwickelt und zuerst die Identifikation der deutschen Lions mit ihrer Stiftung verbessert werden. Nur über engagierte Multiplikatoren in unserer Organisation sind die Stiftungsziele erreichbar.

Ämter & Orden

■ Hohe Ehrung für Gerhard Börries vom LC Landstuhl

Lion Gerhard Börries wurde vom Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Beck würdigte mit der Auszeichnung das langjährige ehrenamtliche Engagement von



Gerhard Börries und seine Frau.

Börries, dessen besonderes Wirken immer den Kinder- und Jugendprogrammen und den Leos gegolten hat. Über seine vielen Funktionen bei Lions hinaus ist Gerhard Börries seit vielen Jahren auch in Sport- und Kulturvereinen seiner Heimatstadt Landstuhl tätig.

■ Peter-Cornelius-Plakette für Festivalintendanten Hermann Lewen

Staatssekretär Michael Ebling zeichnete bei der Eröffnung des 21. Mosel-Musikfestivals dessen Initiator, Intendanten und Geschäftsführer Hermann Lewen mit der Peter-Cornelius-Plakette



aus. Mit dieser Auszeichnung ehrt das Land Rheinland-Pfalz Persönlichkeiten, die sich um die Musikpflege und -schöpfung in besonderer Weise verdient gemacht

haben. „Die Erfolgsgeschichte dieses Festivals ist nicht denkbar ohne das außergewöhnliche Engagement Hermann Lewens und seiner sehr effizient arbeitenden Mannschaft“, sagte Ebling.

■ Ehrung im LC Henstedt-Ulzburg

Für sein herausragendes Engagement im Sinne der Lions-Bewegung ehrte der Distrikt-Governor 111-N den Gründungspräsidenten des LC Henstedt-Ulzburg Volker Manke. Die Lions-Freunde, die die Auszeichnung



im Auftrag des DG übergaben, hoben besonders seinen fast 25-jährigen Einsatz für das Motto „We Serve“ hervor. Häufig waren es seine Denkanstöße, die zu den

Eggert Staben steckt Volker Manke die Auszeichnung an.

erfolgreichen Aktivitäten im Club geführt haben wie die Hilfsaktion „Kinderheim in Königsberg“, die „Berufsberatung für Hauptschüler“, das Projekt „Naturwissenschaftliches Schullabor“.

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Oktober

25. 10.	Große Benefiz-Gala des LC Frankfurt- Alte Oper zugunsten des Ambulanten Kinderhospizdienst e.V. Frankfurt am Main
25. 10.	Großer Benefiz-Herbstball im Märkischen Museum Witten zugunsten des Vereins „Trauerarbeit mit Kindern“, LC Witten Rebecca Hanf
25. + 26.10.	Charterfeier des LC Lauf an der Pegnitz mit dem Jumelageclub Villafranca di Verona
26. 10.	1. AlsterArt des LC Hamburg-Oberalster
26. 10.	Kinderoper „Reise ins Mittelalter“ mit dem Fränkischen Kinderchor zugunsten des Ambulanten Kinderhospiz München, LC Münchner Kindl

November

1. 11.	Lions-Preisträgerkonzert mit der Baden-Badener Philharmonie im Kurhaus Baden-Baden, LC Baden-Baden in Zusammenarbeit mit den Lions Clubs der Region
5. 11.	Vortrag „Haschisch bei Kindern und Jugendlichen – eine Modeerscheinung?“ von Sabine Bätzing, MdB, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, und Prof. Dr. Thomas Krämer, Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg
8. 11.	10 Jahre LC Offenburg Simplicius: Jubiläumsball zugunsten der Schulprojekte des Clubs
D 8. 11.	Distrikt-Konferenz 111-BO im Historischen Zeughaus zu Landshut
8. 11.	Martinsmarkt auf Hof Birkenau in Henstedt-Ulzburg, LC Henstedt-Ulzburg
8. 11.	Benefiz-Gala-Abend in der Bürgergesellschaft zum 50. Jubiläum des LC Hof
9. 11.	105. Schlosskonzert des LC Amorbach-Miltenberg im Grünen Saal in Amorbach mit dem Prager Nostitz-Quartett
9. 11.	23. Herbstmarkt des LC Hamburg-Altona im Elbe-Einkaufszentrum
14. 11.	Charity-Lesung des LC Königstein Burg mit Fritz Rau, dem bekannten Konzert- und Tourneeveranstalter, Königstein
22. 11.	Festveranstaltung „25 Jahre LC Blieskastel“
22. 11.	17. Schafkopfturnier des LC München-Blutenburg in der Pasinger Fabrik
29. 11.	Landshuter Kinderweihnacht im Kloster Seligenthal Landshut, LC Landshut-Wittelsbach
29. 11.	Jubiläums-Lichterball des LC Lüchow im Gildehaus in Lüchow mit der Old Merry Tale Jazz Band
29. 11.	2. Lions-Jazz-Nacht des LC Augsburg-Elias Holl im Steigenberger Hotel „Drei Mohren“
29. 11.	9. Weinforum des LC München-Pullach im Bürgerhaus Pullach
30. 11.	Benefiz-Konzert des LC Bebra-Rotenburg mit der Heye Villechner's Bavarian Jazzband & Nina Michéle

Dezember

4. 12.	Weihnachtskonzert des Mädchenchores Wernigerode in der Nicolaikirche in Oschersleben, LC Oschersleben
12. 12.	Benefiz-Konzert mit dem Musikern von „Harmonic Brass“, LC Lauf an der Pegnitz
13. 12.	Benefiz-Weihnachtskonzert des LC Aschaffenburg Pompejanum in der Herz-Jesu-Kirche in Aschaffenburg
14. 12.	5. Weihnachtskonzert des LC Frankfurt/Main Skyline in der alten Nicolaikirche auf dem Frankfurter Römer mit den Gruppen „Blind Foundation“ und „Voice Affair“
20. 12.	Weihnachtskonzert Propsteikirche St. Gertrud von Brabant, LC Wattenscheid

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

Shirts for Charity

In Berlin leben rund 3.000 Kinder, deren Eltern süchtig sind. Die Sucht der Eltern bestimmt den Familienalltag, denn für die Bedürfnisse, Sehnsüchte und Wünsche der Kinder bleibt wenig Raum. Kinder von suchtmittelabhängigen Eltern sind sich selbst überlassen, erleben keine kontinuierliche Familienbeziehung, dafür aber die Extremzustände ihrer Eltern. Sie übernehmen die Verantwortung für jüngere Geschwister, sind ernst, lernen nicht, über Gefühle, Gedanken und Probleme zu reden. Sie sehnen sich danach, einfach ganz normale Kinder zu sein. Daher betreut die Organisation WIGWAM diese Kinder innerhalb ihrer Familien. WIGWAM-Familien werden über die Jugendämter zugewiesen – 95% dieser Fälle gelten als Kinderschutzfälle.



Da hier finanzielle Hilfe dringend notwendig ist, hat der Lions Club Berlin-Sophie Charlotte ein T-Shirt aufgelegt, dessen Erlös komplett an WIGWAM geht. Das Shirt kostet 20 Euro inklusive Versand und Verpackung innerhalb Deutschlands. Bestellungen nimmt Tammy de Matas-Pohl über E-Mail (tammy.pohl@t-online.de) entgegen. Weitere Informationen gibt es ansonsten auch bei Kerstin Löber (Loeber@pskq.de).



Mit dem Erlös des T-Shirts hilft der LC Berlin-Sophie Charlotte Kindern suchtkranker Eltern.

Sie haben gewonnen!

Wenn es draußen grau und duster wird, kommt einem ein Aufenthalt im warmen Wasser besonders gelegen. Darauf darf sich Tielko de Groot vom LC Norden/Nordsee freuen. Er gewinnt bei dem Gewinnspiel in DER Lion August 2008 eine Woche mit Begleitung in Bad Villach. Herzlichen Glückwunsch und gute Reise!



Generalsekretariat / Geschäftsstelle

Multi Distrikt 111-Deutschland
Bleichstraße 3 / 65183 Wiesbaden

Internet www.lions.de
E-Mail sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0, Fax (0611) 9 91 54-20

Generalsekretär
Sören Junge sekretariat@lions-clubs.de

Zentrale
Karin Nickel sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0
Mo. – Do. 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr

Kommunikation, Assistenz Generalsekretär
Astrid J. Schauerte
a.schauerte@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-45

Sekretariat, MJF
Eva Koll
e.koll@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-40

Finanz-Buchhaltung
Carola Bsullak
c.bsullak@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-31

Buchhaltung
Birgit Heeser
b.heeser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-30

LC-Gründungen, Datenverwaltung Amtsträger, Rechnungswesen
Martina Schießer
m.schiesser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-33

Verkauf, Verleih, Versand
Angelika Sommer und Evica Jerkic
a.sommer@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-34

Bankverbindung
Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden



Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 1-3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de / www.lions-hilfswerk.de
T (06 11) 9 91 54-80, Fax: (06 11) 9 91 54-83

VORSTAND:
Vorstandssprecher:
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe (s. unter Ressort I)

Stellv. Vorstandssprecher:
Alexander Rist, LC Bautzen (s. unter Ressort III)

Vorstand Ressort I
Nationale und Internationale Projekte, Beratung, Vorbereitung, Durchführung
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe
Privat: Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirm
T u. Fax: (07 00) 37 78 78 66
drstrumm@villa-natura.de

Vorstand Ressort II – Lions-Quest
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T (03 41) 3 08 98 55, Fax (0341) 3 08 98 54
Tmobil (01 73) 57 43 064
heinz-j.panzner@t-online.de

Vorstand Ressort III – Internationale Jugendarbeit
Alexander Rist, LC Bautzen
Privat: Hauptmarkt 6, 02625 Bautzen
Tmobil (01 71) 2 73 10 38, Büro T (03 41) 30 10-392
rist.finanz@t-online.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung
Fritz Müller, LC Kelkheim/Ts., Haingraben 21, 65835 Liederbach
T (0 61 96) 2 28 39, Fax (06196) 9 02 55 47
fritz.mueller@petersplastic.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
PCC Gerd Anselmann, LC Offenbach in der Südpfalz;
Staatsstr. 60, 67483 Edesheim/Pfalz
T (06323) 9412-0 (Durchwahl -25), Fax (06323) 9412-19
gerd.anselmann@weingut-anselmann.de

Mitglieder:
CC Dr. Klemens A. Hempesch, LC Mönchengladbach
PDG Willi Burger, LC Leonberg; PDG Josef Esser, LC Hilden;
PDG Karsten Kowala, LC Isernhagen-Burgwedel;
GDSCH Hans K. Richter, LC Hochheim a. M.;
IPDG Ulrich Fricke, LC Radebeul

SEKRETARIAT:
Mo.-Do. 8:30 – 13:00 und 14:00 – 16:00 Uhr
Fr. 8:30 – 14:00 Uhr
T (06 11) 9 91 54 - 80

Geschäftsführer:
Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers
Ingeborg Vollbrandt
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 81

Nationale/ Internationale Projekte
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91
Carola Lindner
c.lindner@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 80
Tanja McCassity
t.mccassity@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 94
Evelin Warnke
e.warnke@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 93

Lions-Quest
- Planung u. Koordination
Ingeborg Vollbrandt
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 81
Evelin Warnke
e.warnke@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 93

- Abrechnung
Melanie Martin
m.martin@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 95
Tanja McCassity
t.mccassity@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 94

Int. Jugendarbeit
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91

Jugendaustausch
Dörte Jex
d.jex@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 90

Buchhaltung
Lidia Kraft
l.kraft@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 79

Bankkonto:
Volksbank Main-Taunus, BLZ 500 922 00, Kto.-Nr. 30 33 33 30

Sitz des Vereins: Wiesbaden, Vereinsregister: Nr. 2303



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand
Hon. Prof. Dr. Andreas Hänsel, LC Dresden-Carus
Mozartstraße 10, 01454 Radeberg, Tel.: (03528) 44 14 91

Dirk Steffes, LC Einbeck
Kurzer Hagen 7, 37574 Einbeck, Tel.: (05561) 93 17 25

Stiftungsrat / Vorsitzender
Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
Tel.: (0511) 57 66 81, Fax: (0511) 57 66 82

stv. Vorsitzender
Fritz Müller, LC Kelkheim/Ts., Haingraben 21, 65835 Liederbach
Tel.: (06196) 228 39, Fax: (06196) 902 55 47

Mitglieder
Claus A. Faber, LC Rottweil
Hans-Peter Fischer, LC Gießen-Burg Gleiberg Wolfgang Flaßhoff,
LC Coburg Dr. Klemens A. Hempesch, LC Mönchengladbach
Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium
Karl H. Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Dr. Rüdiger Erckel, LC Kelkheim/Ts.
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart Heinrich Prinz Reuss,
LC Voreifel Norbert Rethmann, LC Parchim Bernhard W. Thyen,
LC Lüdinghausen

Postanschrift
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung
Treuhandkonto Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter:

<http://www.lions.de>

Urlaub mit Romantik



Mehr Informationen:

Romantik-Hotel Linslerhof

Tel: +49 (0)68 36-8 07-0

www.linslerhof.de

Im Westen des Saarlands, direkt an der Grenze zu Frankreich, liegt die Gemeinde



Überherrn. Seine Lage im Grenzgebiet zwischen dem großen Waldgebiet Warndt und der Höhenzug des Saargaus macht Überherrn zu einem

In den Auenlandschaften des Bisttals liegt ein wenig außerhalb von Überherrn das Vier-Sterne-Romantik-Hotel Linslerhof. Die Geschichte des Guts reicht in das 12. Jahrhundert zurück. Alte Sandsteinmauern treffen auf Holzeinrichtungen und Antiquitäten, und offene Kamine wecken in jedem Besucher direkt Gefühle der Verbundenheit. Jedes der 62 Zimmer ist individuell in den unterschiedlichen historischen Gebäuden gestaltet: Das Galhau-Haus, das Guts- haus und das Gartenhaus. Und bei schönem Wetter laden die idyllischen Gärten und Terrassen zum Entspannen ein.



Entspannung für Körper, Geist und Seele finden Besucher auch im Day Spa des Hotels: Es erwarten sie Whirlpools, Solarien, Dampfbad und Sauna, kosmetische Behandlung oder Massage. Wer lieber aktiv entspannt, kann im Fitnessraum nach Herzenslust trainieren oder durch die herrliche Landschaft wandern und

walken. Leihfahrräder runden das sportliche Angebot des Hotels ab. Ein 18-Loch-Golfplatz ist nur 12 km vom Linslerhof entfernt.

Mit der St. Antonius-Stube vor dem offenen Kamin und der St. Georg-Stube laden gleich zwei Restaurants zum gemütlichen Einkehren ein. Es erwarten Gäste frische Produkte vom Hof und der Region, die vom Küchenchef Werner Bomblé und seinem Team gekonnt zubereitet werden. Nicht nur das Hauptgebäude ist beeindruckend. Auf den 330 ha finden sich noch eine Pferdepension, eine Jagdschule, ein Schießstand und eine Falknerei sowie die denkmalgeschützte Wallfahrtskapelle St. Antonius, die um 1850 errichtet wurde.



bevorzugten Urlaubs- und Erholungsgebiet. Die Altstadt Saarlouis liegt nur 6 km entfernt. Und auch Saarbrücken und Metz auf französischer Seite sind innerhalb von 30



Minuten zu erreichen zum Flanieren und Ausgehen.

Gewinnen Sie...

Zwei Personen erleben eine entspannende Urlaubswoche im saarländischen Überherrn. Sie sind herzlich eingeladen zu sechs Übernachtungen mit Halbpension im Romantik-Hotel Linslerhof.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie bitte eine Postkarte an Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München.

Einsendeschluss ist der 30. November 2008.

Der Gutschein ist nicht übertragbar, nicht bar auszahlbar! An- und Abreisekosten gehen zulasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Danke aus Myanmar

Nach dem verheerenden Zyklon in Myanmar haben die deutschen Lions wieder ihre schnelle Hilfsbereitschaft bewiesen. Insgesamt kamen 45.085,20 Euro zusammen, mit denen über die Organisation CARE Menschen vor Ort geholfen wird. Gekauft wurden unter anderem Medikamente, Kanister und Mosiktonetze. Auch bei der Bereitstellung von sauberem Wasser ist CARE vor Ort.



Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122-CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111-Deutschland
Lions Club Palanga (w) in Palanga/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Lions Club in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Tallinn-Kesklinn (m) in Estland D 120	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Riona (w) St. Petersburg Russland	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Monor Hegyessy (mx) D 119-Ungarn	MD 111-Deutschland
LC Gryfino-Wodnik (mx) in Gryfino/Polen	MD 111-Deutschland
Nähe Grenzübergang Menscheren	
LC Kalisz Calisia (mx) in Kalisz/Polen, Nähe Poznan/Posen	MD 111-Deutschland
LC Donetsk in Gr (mx) Ukraine	MD 111-Deutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Nürtingen-Teck/Neuffen (111-SM) mx	MD 102-Schweiz oder MD 103-Frankreich/Elsass oder MD 108-Italien/Südtirol
Aurich Frisia-Orientalis (111-NB) (w)	D-121-Polen (gerne Nordpolen) Damenclub
Neuruppin-Effi Briest (111-ON) (w)	MD 114-Österreich in Grenznähe
Berlin (111-ON) (m)	D 122-CZ, Prag
Bonn-Tomburg (111-R) (m)	D 119-Ungarn, D 124-Rumänien oder D 130-Bulgarien
Dortmund Reinoldus (111-WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
Homberg (Efze), (111-MN) (m)	MD 114-Österreich
Kitzingen (111-BN) (m)	D 122-CZ/SK oder anderes Nachbarland von Österreich für Triple-Jumelage mit Club in A
Wolfsburg (111-NH) (m)	D 120-Estland
Magdeburg-Kaiser Otto I (111-OM) (mx)	D 122-Tschechien
Hamburg-Walddörfer (111-N) (m)	D 121-Polen - Nähe Stettin

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger; E-Mail: draeger.harald@t-online.de

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter



© KASSKARA / DG

„La Bohème“ Puccinis Meisterwerk mit Anna Netrebko in München

29. Mai bis 1. Juni 2009 (Pfingsten)

Liebe Lions-Freunde,

erleben Sie die Operndiva in der beliebten Puccini-Oper als „Mimi“ an dem Ort ihres Deutschlanddebüts.

Eingeschlossene Leistungen:

- Drei Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel „Kempinski Vier Jahreszeiten“
- Dreimal Frühstücksbuffet
- Einmal Abendessen inklusive Weinverkostung im Restaurant „Viorant Alter Hof“
- Musikalischer Stadtrundgang München (2 Stunden)
- Eintrittskarte 2. Kategorie für die Oper „La Bohème“ im Nationaltheater am 31. Mai 2009
- Opernaperitif in der Pause
- Reiseliteratur München
- Reisebegleitung

Reisepreis pro Person bei eigener Anreise

Im Doppelzimmer

€ **1.195,00**

Einzelzimmerzuschlag

€ **345,00**

Gern bieten wir Ihnen Flüge oder die Bahnreise nach München an.



Information, Beratung & Buchung

in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro

in 45128 Essen, Rolandstraße 9

Tel. (02 01) 820 45 21, Fax (02 01) 23 69 41

E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland

 **Hapag-Lloyd**
Reisebüro

VORgelesen

SEELENFRIEDEN

IMMER WIEDER ISTANBUL

Die legendäre Stadt am Bosphorus ist in vielen Romanen türkischer Autoren Schauplatz des Geschehens. Kein Wunder – hier treffen Christentum und Islam sehr anschaulich aufeinander. Allein die Geschichte der Metropole Konstantinopel, Byzanz, Istanbul ist faszinierend. Der Roman „Seelenfrieden“, der Kultstatus erlangt hat, ist, so urteilen Leser wie Kritiker, „der bedeutendste je über Istanbul geschriebene Roman“. In der Erzählung des renommierten Autors Ahmet Hamdi Tanpinar, das Buch erschien 1946, wird die fesselnde Geschichte des jungen Historikers Mümtaz geschildert – eines Mannes auf der Suche nach sich selbst, seiner Vergangenheit und seiner Zukunft. Er hat eine geradezu osmotische Beziehung zu der alten, vom Verfall bedrohten Sultansmetropole – zu ihren Gebäuden, zum großen Basar, der voller rätselhafter Dinge ist, zur Poesie, zur klassischen Musik. Als er die hübsche Nuran kennenlernt, erwacht in dieser zarten Liebe einen Sommer lang der Zauber der alten osmanischen Kultur zu neuem Leben. Bis eines Tages der todkranke Suat, Studienfreund und Rivale von Mümtaz, auftaucht und die junge Liebe zerstört.

Mit „Seelenfrieden“ hat Tanpinar einen ganz besonderen Platz unter den türkischen Romanciers erlangt. Es ist kein Roman der inneren Ruhe, sondern vielmehr der Unruhe, ein spannend gezeichnetes Porträt des Intellektuellen in der Türkei inmitten einer Identitätskrise. Der Held des Romans schwankt ständig zwischen Traum und Wirklichkeit, vermittelt auf diese Weise aber ein klares Bild über den Umbruch der Türkei und ihres Status zwischen Ost und West. Der Roman spielt hauptsächlich kurz vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs in der faszinierenden Metropole Istanbul, in der sich Mümtaz seine eigene Welt geschaffen hat, in die er flüchtet, die ihn gefangen hält. Tanpinar schildert die Seelenleiden seines jungen Mannes großartig berührend, dass man als Leser nur Mitleid mit Mümtaz bekommen muss, weil man erkennt, dass er seinen Seelenfrieden nicht finden wird.

Ahmet Hamdi Tanpinar: Seelenfrieden. Türkische Bibliothek im Unionsverlag, Zürich. 569 Seiten, 22,90 Euro. ■ **Wulf Mämpel**



Demnächst in Bielefeld: Lions zum Anfassen

Für uns Bielefelder Lions läuft der Countdown: Noch acht Monate sind es bis zur Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) am 22./23. Mai 2009 in Bielefeld. Manchmal wache ich morgens auf und dann fällt mir als erstes die Telefonliste ein, die auf meinem Schreibtisch liegt. Namen von Menschen und Machern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien, die ich für unsere Sache gewinnen und einladen will. Äußerlich würden Sie mir die Aufregung und Anspannung natürlich nicht anmerken, denn wir Ostwestfalen gelten als unaufgeregt und bodenständig. Stimmt.

Ganz unbescheiden, sogar stolz bin ich, wenn ich daran denke, dass nach 17 Jahren die MDV wieder nach Westfalen kommt. Genauer gesagt, natürlich nach Ostwestfalen. Der Widerspruch liegt ja schon im Wort – oder können Sie im Osten und Westen gleichzeitig sein? Wir hier können das! Sie werden eine Region besuchen, die unendlich viel zu bieten hat. Zum Beispiel: Wir leben hier in einer Tourismusregion, eingerahmt vom Teutoburger Wald und dem Wiehengebirge.



Günter Dammann (links) im Kreise von Mitstreiterinnen und Mitstreitern des Planungsteams MDV 2009 in Bielefeld

Anspruchsvoll statt bescheiden sind wir auch bei unseren Zielen für die MDV 2009. Zwei Dinge werden wir verändern: 1. Auf dem professionell moderierten Charity-Abend in der Stadthalle Bielefeld steht das Projekt SODIS im Mittelpunkt. 2. Wir öffnen den Abend für Nicht-Lions, präsentieren uns also selbst als Lions zum Anfassen. Dafür wollen wir in Bielefeld die Plattform bieten. Wir sehen uns also – demnächst in Bielefeld!

Ihr Günter Dammann, LC Bielefeld-Hünenburg, Mitglied des Organisationskomitees MDV 2009

Schafkopfturnier im Jubiläumsjahr des Lions Clubs München-Blutenburg

Auch im 25. Jahr seines Bestehens führt der Lions Club München-Blutenburg sein traditionelles Schafkopfturnier durch. Zum 17. Mal findet dieses statt am 22. November 2008, ab 12.00 Uhr, in der Pasinger Fabrik. Einen guten Ruf hat sich unser Turnier nicht zuletzt auch durch den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung ohne langes Warten auf die Ergebnisse dank computergestützter Auswertung erworben. Schließlich stellen die wertvollen Sachpreise der Sponsoren immer wieder einen Anreiz für die erneute Teilnahme an unseren Schafkopfturnieren dar. Aus Anlass unseres Clubjubiläums lädt der LC München-Blutenburg alle Schafkopfer unter den deutschen Lions zum Schafkopfturnier herzlich ein. Einzelheiten hierzu und Anmeldung hierfür unter www.lions-clubs.de/muenchen-blutenburg.



Lesen und mitdiskutieren: Bildungslückengegner



Bildungs l ü c k e n gegner

Prominente geben Impulse für bessere Schulen in Deutschland

„Bessere Schulbildung für alle“ ist eines der aktuellen politischen Kernthemen. Aber weiß die Politik wirklich, was gebraucht, was vermisst, was gewünscht wird? In ihrem Buch „Bildungslückengegner“ (ISBN 978-3-579-06894-7) lassen Swea von Mende und Julia Wetzel, Mitglieder im LC Oldenburg Willa Thorade, Prominente aus Forschung und Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Sport, Medien, Wirtschaft und Kulturgeschichte zu Wort kommen. Die meisten haben Kinder und engagieren sich für bessere Bildung. Maria Furtwängler, Michael Groß, Hans-Olaf Henkel, Maybrit Illner, Margot Käßmann, Eske Nannen, Susanne Porsche, Katharina Saalfrank, Walter Sittler, Gerlinde Unverzagt, Katharina Wagner, Sarah Wiener und andere stellen ihre Ansichten über Lücken in der deutschen Schulbildung vor und geben Denkanstöße, wie diese geschlossen werden können. Mit diesem Buch ist ein Ideenpool entstanden, auf dessen Grundlage unser Bildungssystem weiterentwickelt werden kann – damit jedes Kind in Deutschland einen qualifizierten Abschluss erreichen kann und so auf ein erfolgreiches Leben in einer globalisierten Gesellschaft vorbereitet wird.

Zusätzlich können sich auch die Leser des Buchs zu dem Thema äußern: Auf der Internetseite www.bildungslueckengegner.de können sie die Standpunkte der Autoren kommentieren und die Bildungssituation selbst bewerten. Welche Note würden sie dem deutschen Schulsystem geben? Was sollten Schüler in der heutigen Zeit lernen? Welche Rolle spielen Eltern, wenn es um die Schulbildung ihrer Kinder geht? Jede Meinung ist sehr willkommen. Denn auf diese Weise soll eine deutschlandweite Diskussion ins Rollen gebracht werden, an der sich eben nicht nur Spezialisten beteiligen.

Fünf Gründe für Lions, an die Zukunft zu glauben

LIONS VERÄNDERN DIE WELT –
UND AUCH ANDERE MENSCHEN
KÖNNEN DARAN MITWIRKEN.



*Albert F. Brandel, International President,
Lions Clubs International*

Lions sind optimistische Menschen. Wir glauben an eine gute Zukunft. Wir glauben dies unter anderem, weil wir wissen, dass wir mit unseren Diensten die Welt auf positive Weise mitgestalten. ■ ■ ■

■ ■ ■ Aber es gibt noch mehr Gründe, optimistisch und enthusiastisch in die Zukunft von Lions zu blicken. Lassen Sie mich diese erläutern.

■ Wir Lions haben mit SightFirst gezeigt, dass wir Ressourcen, Energien und Fähigkeiten bündeln können. Durch SightFirst haben wir 30 Millionen Menschen vor Blindheit gerettet. Wir haben 300 Augenkliniken und augenärztliche Abteilungen gebaut oder erweitert. Wir haben 7,3 Millionen Operationen am grauen Star durchgeführt. Wir haben 345.000 augenärztliche Kräfte ausgebildet. Wir haben das Augenlicht von Millionen Menschen dank der Campaign SightFirst II (CSF II) gerettet.

■ Noch ein weiterer Vorteil der Kampagne: Wir haben gelernt,

wie wir uns für eine groß angelegte gute Tat organisieren. Nun überführen wir dieses Wissen und diese Strukturen in ein Global Membership Team. Wir werden die gleiche Erfolgsstruktur für unser Mitgliederwachstum anwenden und haben deshalb 41 Lions in das Global Membership Team berufen. Dies ist ein mindestens drei Jahre andauerndes Projekt. Von CSF II haben wir gelernt, dass Kontinuität wichtig und effektiv ist, wenn wir große Ziele erreichen wollen. Deshalb startet das Team nicht „von Null“, sondern arbeitet mit MERL-Teams und vielen anderen zusammen. Wir sind von diesem neuen Ansatz begeistert und hoffen, dass uns neue Mitglieder die Türen einlaufen werden!

■ LCIF wurde 2007 von der Financial Times zur Nr. 1 der

NGOs (Nichtregierungsorganisationen) gekürt. Seitdem ich Lion bin, weiß ich, dass wir die größte Service-Organisation weltweit sind, und ich freue mich darüber, dass nun der Rest der Welt dies auch erkennt. Die Ernennung zur Nr. 1 ist ein Grund stolz zu sein – und andere dazu einzuladen, bei Lions mitzumachen. Lassen Sie uns stolz darauf sein, wer wir sind und was wir bewegen. Wir sind eine wunderbare Gruppe von Menschen, die Großes bewegen. Deshalb sollten wir andere zu uns einladen.

■ Wir Lions sind attraktiv. Die Leute wollen bei uns mitmachen. Kenneth Behring, ein Philanthrop aus den USA, und seine Stiftung „Global Health and Education Foundation“ haben 7,5 Millionen US-Dollar an CSF II gespendet. Dies zeigt uns, wie

viel Lions für andere bedeuten und dass wir Unterstützung erhalten.

■ Der frühere US-Präsident Jimmy Carter, selbst Lion, nominierte Lions für den Friedensnobelpreis. Dies ist eine wunderbare Bestätigung für die Wichtigkeit der Arbeit jedes einzelnen Clubs und eines jeden von uns. Unsere einzelnen Dienste summieren sich zu einem spektakulären Beitrag für die Weltgemeinschaft.

Seien Sie also stolz darauf, Lion zu sein. Blicken Sie optimistisch in die Zukunft. Wir haben Großes geleistet und unsere Organisation und unser Service wachsen weiter. ■



Albert F. Brandel
International President 2008/2009
Lions Clubs International

Ein weiterer Weg zur Völkerverständigung

Liebe Lions, liebe Leos, aus der Auswertung der Activity-Berichte der Lions-Fördervereine fällt ins Auge, dass ein Schwerpunkt der Ausgaben die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen betrifft. Da die Jugend unsere Zukunft ist, sind diese Ausgaben voll gerechtfertigt. ■ ■ ■



DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN
LIONS PRÜFT DEN LANGFRISTIGEN
JUGENDAUSTAUSCH.

*Dr. Klemens Hemsch,
Governorrratsvorsitzender 2008/2009*

■ ■ ■ Lions bieten sowohl von den meisten Kultusministerien der Bundesländer als auch international anerkannte Kinder- und Jugendprogramme – Kindergarten plus, Klasse 2000, Lions-Quest und den internationalen kurzfristigen Jugendaustausch – an. Durch die Unterstützung der Lions Clubs sind diese Programme deutschlandweit vertreten.

Sehr häufig wird jedoch im Generalsekretariat oder beim Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) in Wiesbaden von Eltern nachgefragt, ob es über den Ferienjugendaustausch hinaus die Möglichkeit gibt, über die Lionsfamilie längerfristige Auslandsaufenthalte für Jugendliche zum Spracherwerb, Auslandssemester, Trainee-Programme oder Praktika zu organisieren. Rund 75 % der Nachfragen von Lions beim HDL-Ressort Jugend betreffen diese längerfristigen Auslandsaufenthalte. Da Lions diese Möglichkeit zurzeit nicht anbieten, muss dann traurigerweise auf andere Organisationen verwiesen werden.

Past-Distrikt-Governor Alexander Rist, Vorstand Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. für das

Ressort Jugend, hat deshalb den Governerrat gebeten zu beschließen, das HDL mit einer Machbarkeitsstudie und einer Konzeption für längerfristige Auslandsaufenthalte für junge Menschen zu beauftragen, mit der Zielsetzung, diese Konzeption auf der Multi-Distrikt-Versammlung 2009 in Bielefeld zur Abstimmung zu bringen. Der Governerrat hat diesem Antrag einstimmig zugestimmt.

Über die bestehenden Arbeitskontakte des Jugendaustauschs wäre es möglich, in einigen Pilotländern ein längerfristiges Angebot aufzubauen und die Akzeptanz zu prüfen.

Das HDL würde mit diesem Angebot einer Nachfrage der Lions entsprechen und zusätzlich die Völkerverständigung fördern. ■

**Es grüßt Sie herzlich
GRV Dr. Klemens Hemsch**



Im Fokus behalten

Die Lions Clubs International Foundation (LCIF) unterstützt Projekte in den vier Kernbereichen von Lions: Sehkraft erhalten, Behinderungen bekämpfen, Gesundheit fördern und Jugend stärken. Unter dem Namen „Core 4 Grant“ leistet LCIF Zuschüsse in diesen vier Bereichen. In dem nebenstehenden Artikel berichten wir von unserer zehnjährigen Partnerschaft mit Habitat for Humanity. LCIF unterstützt Lions Clubs bei der Finanzierung von Häusern für Behinderte. Insgesamt haben wir 1.000 Familien geholfen, unabhängiger zu werden.

In den Sehkraftbereich der Core 4 Grants fallen unter anderem Sehtests und Diabetestests. LCIF-Zuschüsse unterstützten die Ausweitung von augenmedizinischer Versorgung in Entwicklungsländern und verbesserten die Services für Sehbehinderte. So hat LCIF unter anderem ein Augenscreening zur Erkennung von Amblyopia im Vorschulalter entwickelt.

Eines der bekanntesten LCIF-Programme für Kinder ist Lions-Quest. Lehrer lernen die Methode kennen und können sie dann in ihrer Schule je nach individuellen Anforderungen anwenden. Durch die LCIF Core 4 Grants können Lions neue Programme entwickeln, um Menschen, denen es schlechter geht, zu helfen. Denn LCIF ist Ihre Stiftung.

Mahendra Amarasuriya, Immediate Past International President, Chairperson LCIF



Auf einem neuen Niveau

Man kann keine großen Ziele erreichen, wenn man nicht hoch zielt. Ein europäischer Schriftsteller sagte einmal: „Um Großartiges zu erreichen, muss man nicht nur handeln, sondern auch träumen, nicht nur planen, sondern auch glauben.“ Es ist an der Zeit, für unsere Lions Clubs große Pläne zu machen und mehr zu erreichen als jemals zuvor – nicht nur im Dienst an den Mitmenschen, sondern auch bei der Entwicklung der Mitgliedschaft.

Wohlbehagen geht oft einher mit Erfolg. Wir erreichen ein bestimmtes Kompetenz- oder Ergebnissniveau und geben uns damit zufrieden. Und dabei vergessen wir, dass wir viel mehr erreichen könnten. Wo wären Lions heute, wenn sie sich immer zufriedengegeben hätten? Lions Clubs International sind zu einer weltweiten Größe geworden, weil sie immer neue Herausforderungen gesucht und höhere Ziele gesetzt haben.

Also schauen Sie doch auch einmal in Ihrem Club, was Sie mehr tun können. Besonders aktive Clubs sind nämlich auch besonders attraktiv für neue Mitglieder. Binnen kurzer Zeit kann ein Club, der sich auf ein neues Activityniveau einigt, wiederbelebt werden. Es ist nett, ein guter Lions Club zu sein. Aber es ist genauso gut möglich, ein großartiger Lions Club zu sein.

Eberhard J. Wirfs,
1. International Vice President



Mit Stolz bei der Sache

Unter den vielen weisen Dingen, die Helen Keller gesagt hat, war auch Folgendes: „Ich sehne mich danach, große und noble Dinge zu erreichen. Aber es ist meine Hauptaufgabe, kleine Aufgaben so zu erfüllen, als wären sie großartig und nobel. Die Welt bewegt sich nicht nur durch die großen Schübe ihrer Helden, sondern auch durch die gesammelten kleinen Schubser jedes einzelnen Menschen.“

Bei dieser Aussage hat Helen Keller nicht Lions beschrieben, aber es hätte sein können. Täglich leisten wir Lions die kleinen Aufgaben, die unseren Mitmenschen und Gemeinden helfen. Unsere Projekte schaffen es nicht auf die Titelseiten der großen Zeitungen, obwohl sie es sollten, denn unsere zahlreichen Activities erzielen spektakuläre Ergebnisse. Wir arbeiten ohne viel Trara, aber was wir tun, ist wichtig.

Dieses Jahr lenkt International President Albert F. Brandel die Aufmerksamkeit auf Lions als Helden des Alltags, die Wunder durch ihre Hilfe bewirken. Ich ermutige jeden Lion, auf seine Arbeit stolz zu sein. Wir können vielleicht keine großen Veränderungen schaffen, aber wir können die kleinen Aufgaben mit Bravour meistern und damit die Welt ein bisschen besser machen. Das ist es, was Helden des Alltags tun.

Sid L. Scruggs III.,
2. International Vice President

Lions stellen Häuser – und damit Leben – wieder her

Der kleine Jacob konnte es kaum erwarten, bis das Haus, das für ihn gebaut wurde, endlich fertiggestellt war. An diesem Vormittag hat er Baseball gespielt und einige Runden um den Baseballplatz gedreht. Die anderen Kinder, sogar die des gegnerischen Teams, hielten inne um Jacob anzuspornen. — — —



KOOPERATION MIT HABITAT FOR HUMANITY.



Die Familie Bohrn Roach zusammen mit Darrel Hatfield, Past-Distrikt-Governor 39-W, Linda Fleming, Direktorin von Habitat for Humanity, und Bauunternehmern.

— — — Jacobs neues Zuhause wird behindertenfreundlich sein und es hat sogar einen Hof, in dem er Ball spielen kann.

Jacob und seine Eltern sind eine der vielen Familien, die durch die Partnerschaft zwischen der Lions Clubs International Foundation (LCIF) und Habitat for Humanity ein neues Zuhause erhielten. Lions des Distriktes 39-W und ortsansässige Habitat for Humanity-Mitarbeiter sowie Volontäre haben monatelang geplant und Vorbereitungen getroffen. In der ersten Juniwoche wurde der Bau von Jacobs

neuem behindertengerechten Haus abgeschlossen – es ist bereits das 1.000. Haus, das seit Beginn der Kooperation im Jahr 2000 gebaut wurde.

„Es war eine unglaubliche Erfahrung“, sagt Darrell Hatfield, Past-Distrikt-Governor in 39-W. „Es war ein außerordentliches Projekt und ich danke den Twin Falls Lions und LCIF für die Unterstützung und Finanzierung dieses positiven, bewegenden Projekts.“

LCIF hat zwölf Millionen US-Dollar (zirka 8,5 Millionen Euro) für Habitat for Humanity zur Verfügung gestellt, damit Häuser für körperlich oder geistig Behinderte bzw. ihre Familien gebaut werden können. Die Spenden von LCIF und Lions-Mitgliedern haben vielen Familien in den USA, Südkorea, Neuseeland, den Philippinen, Sambia, Elfenbeinküste, Sri Lanka, Rumänien, Kanada, Belize, Indien, Ungarn und Australien neue Freiheit geschenkt.

„Lions helfen schon lange bedürftigen Menschen in ihren Gemeinden und auf dem ganzen Erdball“, sagt der LCIF-Vorsitzende, Mahendra Amarasuriya. „Dank dieser Kooperation haben 1.000 Familien eine bessere Lebensqualität.“

Die Häuser, die gebaut wurden, und die Leben, die verbessert wurden, zeigen, dass der Dienst von Lions wichtig ist. Hilfe für Menschen mit Behinderungen ist einer der vier Fokuspunkte der LCIF Core 4 Grants. Dank dieser Gelder bekommen Familien wie die von Jacob neue Hoffnung für ihre Zukunft. ■

Erst pflegen, dann den Schatten genießen

SEIT 1. JULI IST EBERHARD J. WIRFS
INTERNATIONAL VICE PRESIDENT.
SEINE ZIELE STEHEN FEST.



Eines wird schnell deutlich, wenn man Eberhard J. Wirfs zuhört: Er ist Europäer und auch sein lionistisches Herz schlägt für Europa. So legt er einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit als International Vice President auf die Entwicklung des lionistischen Europas. ■ ■ ■

■ ■ ■ Sein Ziel: 2013 soll Europa der größte Bezirk von Lions sein. „Das ist hoch gesteckt“, gibt IVP Wirfs zu, „aber Europa hat das Potenzial dazu.“ Und Deutschland habe das Potenzial, bei dieser Entwicklung eine Führungsrolle zu übernehmen.

In den vergangenen Jahren hat Europa in der Lions-Welt bereits an Gewicht gewonnen, was sich unter anderem darin zeigt, dass inzwischen sechs statt bisher fünf International Directors hierher stammen. Um gezielt Osteuropa bei der Lions-Entwicklung zu unterstützen, wurden 13 Koor-

dinatoren für Osteuropa eingesetzt. Als zweiten Schritt möchte IVP Eberhard J. Wirfs beim Europaforum 2009 den Antrag einbringen, eine europäische Lenkungsgruppe (Steering Committee) mit führungserprobten Lions zu gründen. Dieses Komitee, das aus europäischen hohen Lions-Amtsträgern bestehen soll, soll sich nicht mit organisatorischen Details beschäftigen, sondern den Ländern strategische Anregungen für die notwendigen Veränderungen geben. „Wir müssen ganz konkrete Ziele formulieren, wo sie machbar sind, und diese dann umsetzen“, fordert der designierte Weltpräsident.

Gelebter Lionismus durch verschiedene Kulturen

In den unterschiedlichen Kulturen, die in den verschiedenen europäischen Ländern vorherrschen, sieht Eberhard J. Wirfs eine Herausforderung, aber zugleich auch einen großen Reichtum. Dies sei bereits ein Stück gelebter Lionismus, findet der IVP. Deshalb hat er angefangen, diesen Reichtum in die Lions-Welt zu kommunizieren. Europa ist seit Jahren die Lokomotive für das Wachstum der Organisation. Und so steht im abgelaufenen Amtsjahr endlich wieder eine positive Zahl unter dem Strich der Mitgliederbilanz mit einem

Zuwachs von über 15.000 Mitgliedern netto weltweit. Auch der Multi-Distrikt 111-Deutschland hat zugelegt. Aktuell zählt er 47.129 Mitglieder in 1.398 Clubs (Stand 1. August 2008).

Neben diesem Turn-Around kann sich Lions Clubs International über zwei weitere große Erfolge des vorigen Amtsjahres freuen: Die Lions Clubs International Foundation (LCIF) wurde von der Financial Times zur besten Non-Governmental-Organisation weltweit gekürt, und bei der Kampagne SightFirst II übertrafen die Lions nicht nur ihr eigentliches Ziel von 150 Millio-

Startschuss für das Eastern European Projekt

Das erste Treffen der Regionen 3 und 4 des Eastern European Project – kurz EEP genannt – hat am 16. und 17. Juli 2008 in Prag stattgefunden. Unter der Leitung von International Vice President Eberhard J. Wirfs und der Unterstützung durch Past-International Director Ernst A. Musil tagten die beiden Aerealeader gemeinsam mit den Coordinating Lions und Beauftragten der Distrikte. Die Region 3 mit Aerealeader Past-Governorrats-Vorsitzender Klaus Tang (Deutschland) umfasst Slowenien, Kroatien, Serbien und Montenegro, den Kosovo, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien. Zu der Region 4 mit Aerealeader Past-

Distrikt-Governor Janez Bohoric (Slowenien) gehören die Tschechische Republik, Slowakei, Albanien, Armenien und Mazedonien. Ziel des EEP ist die Weiterentwicklung des Lionismus im ehemaligen Ostblock, sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht. Eberhard J. Wirfs und sein Team sind sich darüber einig, dass durch den Synergieeffekt der agierenden Lions gute Ergebnisse erzielt werden. Das Projekt hat eine weitreichende strategische Bedeutung für den Lionismus, insbesondere auch für den Lionismus in Europa. ■

Hans-Peter Fischer



Präsidenten unter sich: International Vice President Eberhard J. Wirfs und die Past-International Presidents Giuseppe Grimaldi und Jean Behar.

nen US-Dollar, sondern auch das Wunschziel in Höhe von 200 Millionen US-Dollar. „Die Zeichen stehen also äußerst positiv für die Zukunft der Lions“, urteilt Eberhard J. Wirfs. Um effektiv und schlank in diese Zukunft zu gehen, hat die Lions-Zentrale ihre Arbeitsprozesse optimiert, sodass der Mitarbeiterstamm auf 244 Associates gesenkt werden konnte.

Als große Aufgabe sieht der erste deutsche angehende International President das Thema Leadership bei Lions: „Hier liegt der Schlüssel zum künftigen Erfolg.“ Sein Vorschlag war es daher auch, den in Deutschland bereits etablierten 2. Vize-Distrikt-Governor anlässlich der Internationalen Convention in Bangkok weltweit einzuführen, was mit großer Mehrheit und erfolgreich von den Lions entschieden wurde. Er kann zum einen den Distrikt-Governor entlasten, indem das ganze Team der drei Amtsträger gemeinsam die Ziele verfolgt, zum anderen lernt er früh seine Aufgabe kennen.

Ebenso wie auch Eberhard J. Wirfs, der zunächst als 2. Vize, und nun als International Vice President die Aufgaben der internationalen Führung kennengelernt hat. Für sein Jahr hat er als Symbol das Gingko-Blatt ausgesucht. „Das ist der älteste Baum der Welt, der auch schwere Angriffe überstehen kann und viele positive Eigenschaften hat. Außerdem gibt es ihn in zwei Geschlechtern – genauso wie bei Lions auch“, begründet Wirfs seine Wahl. Und auch in seinem Motto findet sich ein Bezug zum Gingko: „Move to grow.“ Lions entwickelt sich ständig weiter, wie auch ein Baum je nach seinen Umwelteinflüssen wächst. „Wir müssen offen sein für unsere Umwelteinflüsse und beispielsweise die Partner besser in unsere Organisation einbeziehen. Dass künftig deutlich mehr qualifizierte Frauen ganz selbstverständlich zu den Mitgliedern zählen müssen, versteht sich von selbst“, zeigt der IVP sein Vorhaben auf.

Er hinterfragt, was der früher oft und unerklärterweise zitierte

„Quality Member“ sein und mit welchen Kriterien er gesucht und gefunden werden kann. Die Clubs sollten sich stattdessen konkret um die Aufnahme von „Qualified Members“ bemühen, die Ergebnisse in ihrem Leben vorweisen können und bereit sind, ihre Erfahrung, ihr Wissen und Können mit uns zu teilen und die Gesellschaft fördernd aktiv zu bereichern. „Der Club sollte Menschen eine Plattform bieten, auf der sie sich weiter entwickeln können, dann ist es attraktiv, zu den Treffen zu gehen“, findet Wirfs und zieht auch hier einen Vergleich zu seinem Symbol, dem Gingko: Junge Mitglieder in den Club aufzunehmen sei vergleichbar damit, einen Baum zu pflanzen. Zunächst ist er klein und braucht Pflege. Doch irgendwann ist der Baum so groß, dass man seinen Schatten genießen kann.

Eberhard J. Wirfs ins Amt begleiten in Minneapolis

Auch wenn bis dahin noch einige Zeit vergeht, beschäftigt sich Eberhard J. Wirfs bereits jetzt mit der International Convention

2009 in Minneapolis, wenn er das Amt des International President übernehmen wird. Natürlich erwartet er nach dann drei Jahren harter Arbeit in allen Teilen der Welt, in diesem nicht nur für die Lions aus Deutschland und somit auch für ihn, sondern auch für die europäischen Lions, wichtigen Moment von zahlreichen deutschen Lions-Freunden begleitet zu werden, dann, wenn es das erste Mal in der Geschichte von Lions Clubs International und der Geschichte der deutschen Lions gelungen ist, die Verantwortung in der Führung unserer Vereinigung zu übernehmen.

Außerdem: „Minneapolis ist einfach herrlich“, so Eberhard J. Wirfs. Es gibt 1.000 Seen, die zu Anschlussreisen einladen. Und viele deutsche Auswanderer verbreiten mit heimischer Musik, Kultur und Brauchtum die Erinnerung an good old Germany. Den Termin der 92. International Convention, 6. bis 10. Juli 2009, sollten wir uns jetzt schon vormerken. ■

Anne Katrin Peters

Die Finanzen des Lions-Hilfswerks

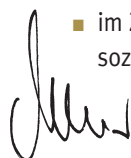
JAHRESABSCHLUSS 2007
DES HDL.



Das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) stellt satzungsgemäß den Jahresabschluss 2007 vor, der in der Mitgliederversammlung in Ingolstadt verabschiedet wurde. Für weitergehende Fragen stehen die Mitarbeiterinnen des HDL gerne zur Verfügung. Auch für Detailfragen können sich Interessierte direkt an das HDL wenden. ■ ■ ■

Der Jahresabschluss wird:

- erstellt analog § 264 ff. HGB
- geprüft und testiert durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer, der nicht Lions-Mitglied ist.
- auf wirtschaftliche Mittelverwendung überprüft durch den Finanzausschuss des Gesamtdistrikts MD 111.
- vom Verwaltungsrat des HDL festgestellt und von der Mitgliederversammlung des HDL genehmigt.
- im Zuge der Erteilung des Spendensiegels nochmals überprüft durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI).



Fritz Müller, Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., Wiesbaden						Anlage 2/1 zum Anhang
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007						
	Ressort I	Ressort II	Ressort III	Ressort IV	Ressort V	Gesamt
		€	€	€	€	€
I. Erträge						
Spenden						
Spenden von Clubs DVF	595.993,80	0,00	0,00	0,00	0,00	595.993,80
Spenden von Clubs SF	1.957.113,39	0,00	0,00	0,00	0,00	1.957.113,39
Spenden von Clubs Inlandsprojekte	745.985,23	0,00	0,00	0,00	0,00	745.985,23
Spenden von Clubs Auslandsprojekte	428.829,21	0,00	0,00	0,00	0,00	428.829,21
Spenden für LQ-Seminare	0,00	39.641,82	0,00	0,00	0,00	39.641,82
Spenden/Zuschüsse von LCIF	176.904,21	15.807,50	0,00	0,00	0,00	192.711,71
Spenden Jugendaustausch	0,00	0,00	69.554,75	0,00	0,00	69.554,75
Zweckgebundene Spenden	26.212,60	147.384,74	0,00	0,00	0,00	173.597,34
Übrige Zuwendungen	1.990,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.990,00
Abgrenzung n.nicht verwend.zweckgeb.Sp.	-1.731.429,17	-99.176,80	-34.353,02	0,00	0,00	-1.864.958,99
Zwischensumme	2.201.599,27	103.657,26	35.201,73	0,00	0,00	2.340.458,26
Zuschüsse, Beiträge, Umlagen						
Verwaltungskosten	98.386,53	0,00	0,00	0,00	0,00	98.386,53
Zuschüsse BMZ	510.570,00	0,00	0,00	0,00	0,00	510.570,00
Zuschüsse MD	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus projektbez. Rücklagen	63.487,36	1.044,00	0,00	0,00	0,00	64.531,36
Beiträge und Umlagen	0,00	0,00	93.680,70	197.980,00	0,00	291.660,70
Zwischensumme	672.443,89	1.044,00	93.680,70	197.980,00	0,00	965.148,59
Seminare, Materialverkäufe						
Seminargebühren	0,00	805.744,83	5.051,00	0,00	0,00	810.795,83
Material und Drucksachenverkauf (ZWB)	0,00	260.538,01	0,00	0,00	115.788,76	376.326,77
Zwischensumme	0,00	1.066.282,84	5.051,00	0,00	115.788,76	1.187.122,60
Sonstige Erträge	1.869,00	10.692,23	817,69	817,70	116,81	14.313,43
Zinsen und ähnliche Erträge						
Zinsen/Kursgewinn	55.864,19	3.019,69	1.509,84	0,00	0,00	60.393,72
Erträge insgesamt	2.931.776,35	1.184.696,02	136.260,96	198.797,70	115.905,57	4.567.436,60

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., Wiesbaden
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007
Anlage 2/2 zum Anhang

	Ressort I	Ressort II	Ressort III	Ressort IV	Ressort V	Gesamt
II. Aufwendungen		€	€	€	€	€
Sachaufwendungen						
Projekt- und Seminarkosten	2.788.749,08	932.613,53	59.501,63	0,00	105.694,37	3.886.558,61
Abschreibung Forderungen	0,00	90,22	0,00	0,00	0,00	90,22
Entwicklungs-/Evaluationskosten	0,00	11.095,60	0,00	0,00	0,00	11.095,60
Informationsaufwendungen	0,00	29.385,15	0,00	0,00	0,00	29.385,15
Zwischensumme	2.788.749,08	973.184,50	59.501,63	0,00	105.694,37	3.927.129,58
Aufwendungen Geschäftsstelle						
Personalaufwand	127.020,53	150.836,90	55.571,50	55.571,47	7.938,79	396.939,19
Reisekosten Personal	3.211,83	3.814,05	1.405,18	1.405,17	200,74	10.036,97
Sachkostenpauschale Vorstand	0,00	0,00	0,00	12.271,04	0,00	12.271,04
Reisekosten Vorstand	0,00	0,00	0,00	24.407,23	0,00	24.407,23
Sitzungsaufwand	0,00	0,00	0,00	277,96	0,00	277,96
Verwaltungsrat	0,00	0,00	0,00	2.543,83	0,00	2.543,83
Mitgliederversammlung	0,00	0,00	0,00	2.031,09	0,00	2.031,09
Übrige Sach- und Verwaltungskosten	28.536,55	33.887,13	12.484,73	40.548,96	1.783,52	117.240,89
Zwischensumme	158.768,91	188.538,08	69.461,41	139.056,75	9.923,05	565.748,20
Sonstige Aufwendungen						
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.106,32	4.876,25	1.796,52	1.796,52	256,64	12.832,25
Abschreibungen auf Wertpapiere	208,03	247,03	91,01	91,01	13,00	650,08
Zwischensumme	4.314,35	5.123,28	1.887,53	1.887,53	269,64	13.482,33
Aufwendungen Insgesamt	2.951.832,34	1.166.845,86	130.850,57	140.944,28	115.887,06	4.506.360,11
III. Jahresüberschuss	-20.055,99	17.850,16	5.410,39	57.853,42	18,51	61.076,49
Interner Ressortausgleich aus Mitgliedsbeiträgen	20.055,99	0,00	0,00	-20.055,99	0,00	0,00
Jahresüberschuss nach Ressortausgleich	0,00	17.850,16	5.410,39	37.797,43	18,51	61.076,49




Alexander Rist, Vorstandssprecher HDL




Fritz Müller, Schatzmeister HDL

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., Wiesbaden
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007
Bilanz 2007

AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Rücklagen
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.631,00	2.980,00	612.592,72
II. Sachanlagen			II. Ergebnisvortrag
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	66.467,94	66.467,94	61.076,49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.943,00	21.205,00	673.669,21
	83.410,94	87.672,94	
	88.041,94	90.652,94	
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen
I. Vorräte			Sonstige Rückstellungen
1. Noch nicht abgerechnete Leistungen	84.957,99	53.060,96	56.610,00
2. Waren	84.897,34	51.244,89	
	169.855,33	104.305,85	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168.110,22	142.880,58	1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten, zweckgebundenen Zuwendungen
2. Sonstige Vermögensgegenstände	21.297,26	93.848,15	1.879.334,35
	189.407,48	236.728,73	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
III. Wertpapiere			50.654,47
Sonstige Wertpapiere	34.349,08	34.999,16	3. Sonstige Verbindlichkeiten
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten			25.594,57
	2.350.013,77	1.636.820,32	1.955.583,39
	2.743.625,66	2.012.854,06	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			D. Rechnungsabgrenzungsposten
	0,00	50,00	145.805,00
	2.831.667,60	2.103.557,00	


 Alexander Rist
Vorstandssprecher HDL


 Fritz Müller
Schatzmeister HDL

DER Lion Oktober 2008 19

Entwicklungshilfe einmal ganz anders

LIONS AUS INDIEN BESUCHEN
 LIONS-QUEST IN DEUTSCHLAND.



Die Programme zur Förderung der Lebenskompetenz im Kindergarten und in der Schule gibt es inzwischen in vielen Ländern der Erde. Das hat zur Folge, dass sich Lions mit weniger Erfahrung zum Beispiel beim Aufbau von Lions-Quest (LQ) sich dort Anregungen holen, wo schon länger mit diesem Programm gearbeitet wird. — — —

— — — So auch, als eine indische Delegation die deutschen Lions besuchte, um sich unter anderem über LQ zu informieren und dort, wo es möglich ist, die hier gemachten Erfahrungen zu übernehmen. Ein wichtiger Bestandteil ihrer Reise in Deutschland war für die hochrangigen Lions der Besuch einer Quest-Schule im hessischen Riedstadt.

Gute Stimmung in der Lernfabrik

Der Besucher der Martin-Niemöller-Schule, einer integrierten Gesamtschule, ist zunächst überrascht von ihrer schieren Größe. Fast 1.200 Schülerinnen und Schüler lernen in einer Anlage, deren Ausmaß den Begriff „Lernfabrik“ assoziiert. Doch schon bei den ersten Fragen an Schüler während der gerade stattfindenden Pause zeigt sich auf angenehme Art die freundliche Atmosphäre, die beim Gang über den Schulhof und in ersten Gesprächen mit Lehrern und Schülern deutlicher wird. „Den meisten Leuten, die uns besuchen, fällt sofort die angenehme Stimmung auf, die durch die hier

lehrenden und lernenden Menschen erzeugt wird“, bestätigt Schulleiter Hans-Jürgen Eßinger und wird im Verlauf der Veranstaltung feststellen: „Wir als Pädagogen können uns in der heutigen Zeit nicht nur auf uns und unsere Sichtweisen beschränken. Eine solche ist das bei uns sehr willkommene Quest-Programm der Lions mit dem Ziel des sozialen Lernens und dem Aufbau von sozialen Kompetenzen. Wir möchten gemeinsam lernen ohne Zeitdruck und

– natürlich – die erforderlichen Abschlüsse erreichen.“

Die indische Delegation verfolgte mit sichtlichem Interesse und großer Anteilnahme eine von der stellvertretenden Rektorin Luitgard Richter-Eisenberg geleiteten LQ-Lektion. Es ging um Enttäuschungen in einer Freundschaft und die Schüler zeigten mit deutlichem Engagement ihre Haltung und Sichtweise zu der von zwei Pädagoginnen vorgeführten Spielhandlung. Sie

erarbeiteten in Kleingruppen Problemlösungen, die im Rollenspiel dargestellt wurden. Der vorbildliche Umgangston unter den Kindern und das freundliche Miteinander der Pädagogen sind wohl auf die langjährige Praxis mit LQ zurückzuführen. Frau Richter-Eisenberg bestätigte jedenfalls, dass sich die Verhaltensnoten in den letzten Jahren deutlich verbessert hätten.

Lions-Quest-Unterschiede zur US-Variante

Im abschließenden Praxisgespräch ging es vor allem darum, die Fragen der indischen Delegation zu beantworten und die Unterschiede zwischen der amerikanischen und der deutschen Version von LQ herauszuarbeiten. Alles in allem: Die Gäste aus Asien haben neue Eindrücke mit nach Hause genommen und an der Martin-Niemöller-Schule überwiegt das Bewusstsein, einen guten Weg zu beschreiten. Bleibt zu hoffen, dass die beteiligten Lions in ihrer Begeisterung für LQ und vor allem für dessen Finanzierung nicht. ■

Gunter Knorr



In der vorgeführten LQ-Einheit befassten sich die Jugendlichen mit Enttäuschungen in der Freundschaft.

SightFirst bewilligt Gelder, um Augenlicht zu retten

Im August bewilligte das SightFirst Advisory Committee 19 Anträge im Wert von 4.752.293 US-Dollar (3.350.000 Millionen Euro).



AUGENHILFE IN AFRIKA UND ASIEN.

Die Sehschärfe eines Patienten in Indien wird daraufhin untersucht, ob er eine Kataraktoperation benötigt.

Acht der Anträge wurden zur Durchführung von insgesamt 125.000 Kataraktoperationen (Operationen am grauen Star) und vorangehende Screening-Untersuchungen in Kenia, Indien, Pakistan, Nepal, Sri Lanka und Costa Rica im nächsten Jahr bewilligt. Der graue Star ist weltweit Ursache Nr. 1 für vermeidbare Blindheit, sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern. So leiden mehr als die Hälfte aller US-Amerikaner im Alter von 80 Jahren am grauen Star oder haben bereits eine Operation hinter sich. Dank SightFirst haben Lions

mit dieser Operation 7,3 Millionen Menschen das Augenlicht wiedergegeben. In Indien führen Lions Screening-Untersuchungen in ländlichen, abgelegenen Gebieten durch und überweisen Patienten an eine der 208 Lions-Augenkliniken beziehungsweise Partner-Kliniken. Viele dieser Kliniken haben SightFirst-Gelder für die Aus- und Weiterbildung von augenärztlichem Personal und für medizinische Ausstattung erhalten. Ortsansässige Lions übernehmen die Hälfte der Operationskosten, sodass noch mehr Operationen durchgeführt werden können. ■

Grants, die im August 2008 durch das SightFirst Advisory Committee Meeting bewilligt wurden:

Land	Projekt	Höhe in US\$
Indien	Upgrade des Jhargram Lions Eye Hospital	102.336
Indien	Upgrade des Gauhati Lions Eye Hospital	64.177
Indien	Ausstattung des M. Ram Reddy Lions Eye Hospital und Aufrüstung des Satellitenzentrums in Shamshabad	83.966
Indien	Upgrade der Augenärztlichen Abteilung des B.Y.L. Nair Charitable Hospital	176.597
Nepal	Kauf eines Fahrzeugs, Ramlal Golchha Eye Hospital, Biratnagar	27.187
Indien	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	132.375
Indien	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	714.285
Indien	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	44.125
Indien	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	714.285
Pakistan	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	59.840
Nepal	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	324.500
Nepal	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	324.500
Sri Lanka	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	180.000
Madagaskar	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	400.000
Costa Rica	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	54.000
Argentinien	Upgrade San Camilo Ophthalmic Center, Berazategui	137.180
Ohne Distrikt	Unterstützung der Aktivitäten beim Lions World Sight Day 2008	18.530
Kenia	Kampagne für Screenings und Kataraktoperationen	290.000

So sind Lions

LIONS CLUBS INTERNATIONAL
 ÜBERARBEITET DAS LIONS-LOGO.



Lions Clubs International (LCI) startet ein „Markenerneuerungsprojekt“: Brand Renewal. Die Markenerneuerung wird den Lions helfen, über das „Was?“, „Warum?“ und „Wie?“ ihrer Activities zu sprechen. — — —

— — — Die Marken-erneuerungsinitiative gibt Lions Gelegenheit, ihr Erbe zu zelebrieren, aber gleichzeitig der Welt auf moderne Art und Weise zu zeigen, was sie alles tun: In Puerto Rico organisieren Lions eine medizinische Schiffsreise in die Dominikanische Republik und behandeln dort 10.000 Menschen. In New York bezahlen Lions die Hypotheken für eine neunköpfige Familie, deren Vater bei einem Unfall ums Leben kam.

In Äthiopien arbeiten Lions mit dem Carter Center zusammen, um Trachoma zu bekämpfen, eine Krankheit die zur Blindheit führt. In Kapstadt/Südafrika gehen Lions eine Partnerschaft mit einem Supermarkt ein, um täglich 60.000 Menschen zu ernähren.

Überall auf der Welt, in 45.000 Clubs und 202 Ländern, sind Lions in ihren Gemeinden tätig und verändern Leben.

Obwohl Lions weltweit bekannt sind, sind unsere Erfolge nicht sehr sichtbar. Das liegt teilweise daran, dass wir kaum Geld für PR oder Werbung ausgeben. Tatsächlich geben andere Hilfsorganisationen 25- bis 80-mal so viel Geld dafür aus wie Lions. Das Ergebnis: Wir Lions haben einen guten Ruf, der aber nicht weitverbreitet und bekannt ist.

„Die Philosophie von Lions ist zu helfen“, sagt Past International Director Carlos Justiniano aus Puerto Rico, der seit 29 Jahren Lion ist. Jedes Jahr nimmt Justinianos Club an einem groß angelegten Projekt in der Dominikanischen Republik teil. Der Club organisiert zirka 400 medizinische Kräfte und Volontäre und schiffte sie hinüber zur Nachbarinsel, um dort die Menschen zu behandeln – sozusagen ein Hausbesuch bei 10.000 Menschen. Justiniano selbst baut nahezu seine ganze kieferorthopädische Praxis ab, lädt sie auf die Fähre und baut sie in der Dominikanischen Republik für eine Woche wieder auf. Er hat die bewegenden Erfolge gesehen und nimmt an diesem Projekt seit sieben Jahren teil. „Wir tun dies nicht für



Mit einem einheitlichen Auftritt erhöhen Lions ihren Wiedererkennungswert ...

Anerkennung und Lob, aber deshalb wissen die Leute auch nicht wirklich, was wir alles tun.“

Mehr über sich reden

Lions haben sich nun daran gesetzt, mit der Unterstützung von professionellen Beratern die Welt wissen zu lassen, wer Lions sind und was sie tun. „Wir haben 90 Jahre lang nur unsere Taten sprechen lassen“, bestätigt Peter Lynch, Executive Director. „In unserer Zeit der Nonstop-Kommunikation müssen Lions jetzt mehr von sich Reden machen.“

Das Lions-Logo im Lauf der Geschichte

In den knapp 100 Jahren seit seiner Entstehung hat sich das Lions-Logo verändert – aber es stand immer nur für eine Idee: „We Serve“ – Wir dienen.

1916 Das erste Lions-Logo zeigt die frühen Verknüpfungen der Organisation zu den Freimaurern.

1920 Das „L“ als Monogramm und die Rücken-an-Rücken dargestellten Löwen sind die Basis für das heutige Logo.

Derzeitiges Logo

Bessere Lesbarkeit, vereinfachte Ornamentik und verbesserte Proportionen und Schriftzüge. Das neue Logo wird die technischen Voraussetzungen für erstklassige Wiedergabe in Druck, elektronischen Medien und Zubehör voll erfüllen und gleichzeitig die Vorzüge des bekannten und beliebten Siegels bewahren. ■



... und damit die Wahrnehmung der Activities in der Öffentlichkeit.

Ein Blick in den Spiegel

Bevor wir anderen über Lions erzählen können, müssen wir natürlich selbst verstehen, wer wir sind. Eine groß angelegte Umfrage unter den 1,3 Millionen Mitgliedern hat einige interessante Informationen hervorgebracht. Es gab Unterschiede in den verschiedenen Regionen der Welt, aber dies sind die einheitlichen Schlüsselpunkte:

- Unsere beste Eigenschaft ist auch der Bereich, in dem wir uns am meisten verändern müssen: unsere Bescheidenheit. Wir sind mehr damit beschäftigt Gutes zu tun, als darüber zu reden. Wir schätzen Taten, nicht Worte.
- Wir schätzen Gemeinschaft. Wir sind besser, wenn wir gemeinsam etwas tun und dies verbindet uns in Loyalität.
- In den USA hat die Bevölkerung kein negatives Bild von Lions, sie haben lediglich keine guten oder aktuellen Informationen. Deshalb sind wir Lions bislang nicht darauf fokussiert, uns selbst und das, was wir tun, öffentlich zu präsentieren.
- Lions sind in ihren Gemeinden

sehr engagiert – deshalb sind unsere Kräfte nicht in einer einzigen Aktivität gebündelt oder auf ein Kernziel ausgerichtet.

- Gewappnet mit diesen Informationen über unsere „Identität am Markt“ können wir nun das Bild, das die Welt von uns hat, verändern.

„Es ist wichtig zu verstehen, dass wir keine Neupositionierung vornehmen“, erklärt International President Albert F. Brandel. „Lions werden weiterhin das sein, was sie schon immer waren: eine sternförmige Organisation von unabhängigen Service-Clubs, die wertvolle Arbeit in ihren Gemeinden leisten. Hier geht es um eine Verjüngung der Marke.“

Der Weg hinter uns, der Weg vor uns

Es ist das perfekte Timing für eine Verjüngung der Marke, da Lions derzeit ein positives Momentum erleben. Der ehemalige US-Präsident Jimmy Carter, ein Lion, hat Lions für den Friedensnobelpreis nominiert. Außerdem erhielt die Lions Clubs

International Foundation (LCIF) im Juli 2007 eine hervorragende Bewertung im unabhängigen Ranking der Financial Times, die Lions zur Nr. 1 der globalen Nichtregierungsorganisationen kürte. Warum wurden Lions von 34 Nominierten ausgewählt? Wegen der Art, wie wir Projekte durchführen, wegen unserer Finanzstruktur, wegen unserer Anpassung an die Gemeinden und wegen vieler weiterer Gründe. Wir handeln mit Power. Eine neue, bestechende Marke kann uns helfen, noch mehr zu tun, mehr Menschen zu erreichen, mehr Mitglieder zu engagieren und einen noch größeren Einfluss auf unser Zuhause und unsere Welt zu haben.

Wo werden wir die Markenerneuerung sehen?

Ein aktualisiertes Logo wird der Welt mitteilen, dass es bei Lions etwas Neues gibt. Außerdem polieren die internationalen Redakteure das Club-Magazin auf, um es noch nützlicher zu machen und die neue Marke zu positionieren. Als drittes wird die Webseite, die derzeit zwischen 500.000 und eine

Million Besucher pro Monat bedient, umgestaltet, sodass Mitglieder schnell und einfach Zugang zu den benötigten Informationen erhalten. Die neue Webseite wird jedoch auch für Nicht-Mitglieder benutzerfreundlicher werden. Ein „Brand Book“ wird Lions helfen, die „Hauptgesprächspunkte“ schnell zu erlernen, so dass alle Lions auf konsistente Art und Weise von unseren Erfolgen erzählen.

Zusätzlich wird eine zielgerichtete Anzeigenkampagne in Nordamerika die Aufmerksamkeit auf ihre großartigen Hilfsaktionen ziehen. Marketingfirmen in Lateinamerika, Europa, Süd- und Ostasien werden engagiert, um die Schubkraft der Nordamerika-Kampagne zu nutzen.

„Es gibt so viele aufregende Dinge, die gerade bei Lions passieren“, freut sich Brandel. „Es ist wie der Beginn eines neuen Tages.“ Wenn Lions ihre Kräfte vereinen, können sie ein attraktiveres, stärkeres und moderneres Image von Lions aufbauen. ■



Lions helfen überall auf der Welt. Die Menschen sollten mehr davon erfahren.

Synthese der Lebenskompete

KINDERGARTEN PLUS, KLASSE 2000 UND LIONS-QUEST UND IHRE OPTIMIERUNGSANSÄTZE.



Gewaltprävention und Gesundheitsförderung nehmen in der öffentlichen Diskussion einen immer größeren Stellenwert ein. Denn wie die Shell-Studie eindeutig belegt, haben Kinder Probleme, einen eigenen zukunftsfähigen Weg zu finden. — — —

— — — Das Abgleiten in Scheinwelten, Gewalt, Drogen oder in Subkulturen jeglicher Art ist bedauernswerterweise Realität geworden. Auch die Familie versagt zunehmend dabei, ihre Kinder auf das Leben vorzubereiten und vor den Gefahren des Alltags zu schützen. Es muss daher Ziel sein, die Lebenskompetenzprogramme schneller, nachhaltiger und umfassender in den Kindergärten und Schulen zu installieren.

Mit ihren drei Lebenskompetenzprogrammen richten sich die deutschen Lions an Kindergärten (Kindergarten plus), Grundschulen (Klasse 2000) und weiterführende Schulen (Lions-Quest). Zwar sprechen die Programme verschiedene Altersgruppen an, sie gleichen sich aber in der Zielsetzung:

- Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- Fähigkeit, Kontakte aufzunehmen, Freundschaften aufzubauen und Beziehungen einzugehen
- kritisches Denken und den Mut, die eigene Meinung offen zu vertreten
- Bereitschaft, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen

- kritischer Umgang mit Genussmitteln und Drogen
- die Fähigkeit, sich verantwortlich zu entscheiden und zu handeln

Alle drei Programme sind in ihrer jeweiligen Zielgruppe die am weitesten verbreiteten Präventionsprogramme. So arbeiten gegenwärtig 280 Einrichtungen mit Kindergarten plus, 250.000 Schüler in 7.000 Klassen nehmen an Klasse 2000 teil und insgesamt rund 50.000 Lehrer wurden in LQ geschult. Wenn man davon ausgeht, dass 10.000 der geschulten Lehrer Klassenleiter sind oder regelmäßig LQ-Stunden halten, kommen jährlich etwa 300.000 Schüler in Kontakt mit Lions-Quest.

Auch wenn die Zielsetzung der drei Lebenskompetenzprogramme im Kern dieselbe ist, unterscheiden sie sich dennoch in der praktischen Umsetzung: Kindergarten plus wird von einer gruppenfremden Erzieherin, die zuvor für das Programm geschult wurde, durchgeführt. Klasse 2000 wird in Zusammenarbeit von Klassenlehrer und sogenannten Gesundheitsförderern, also schulexternen Personen, umgesetzt. Bei Lions-Quest lernen die Lehrer selbst in einem dreitägigen Einführungsseminar das Programm kennen. Dabei werden sie vertraut gemacht mit den Zielen, den Inhalten und den Methoden von Lions-Quest.

Genauso unterschiedlich wie die Herangehensweise sind auch die Kosten: Für Kindergarten plus betragen sie 750 Euro pro Kindergarten. Folgekosten entstehen nicht. Im Falle einer wiederholten Durchführung des Programms können die zusätzlich benötigten Verbrauchsmaterialien vom Kindergarten selbst kostengünstig nachbestellt oder vervielfältigt werden. Klasse 2000 muss das Material, die Schulung der Gesundheitsförderer und deren Honorare finanzieren. Dies gelingt über den Patenschaftsbetrag von 240 Euro pro Klasse und Schuljahr. Bei LQ fallen die Kosten vor allem für den Ordner und die Einführungsseminare an: 165 Euro pro Lehrer. In einigen Bundesländern tragen die Kultusministerien einen Teil der Kosten durch Stellung von Personalressourcen als Trainer oder auch durch finanzielle Beiträge. Das Programm Lions-Quest ist Eigentum der Lions, bei Klasse 2000 besteht eine Kooperations-

Kontakte zum Ausschuss für Langzeitplanung (ALZP):

PCC Hon. Prof. Dr. Andreas Hänsel

Tel. (0 35 28) 4 09 80, E-Mail: dr.haensel@moebelhof-koeckritz.de

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig

Tel. (07 11) 76 44 55, E-Mail: prof.kimmig@web.de

PCC Dr. Kamal Eslam

Tel. (0 61 44) 4 27 47

PCC Hermann Müller

Tel. (0 66 52) 88 80, E-Mail: mueller.hoefling@t-online.de

IPDG Prof. Dr. Jens Bahnsen

Tel. (03 93 22) 4 34 25, E-Mail: bahnsen_j_a@t-online.de

nzprogramme



Prävention muss bereits bei den Jüngsten anfangen.

vereinbarung zwischen dem Governerrat und dem Trägerverein Programm Klasse 2000 e.V., der von Lions geleitet wird. Trägerverein von Kindergarten plus ist die Deutsche Liga für das Kind, in der der Multi-Distrikt 111-Deutschland und rund 240 Lions Clubs Mitglied sind.

Evaluation und Optimierung der Programme

In der Vergangenheit wurden die Programme, vor allem Klasse 2000 und LQ, punktuell in Schulen eingesetzt und sporadisch umgesetzt. Durch ihre Akzeptanz verbreiteten sich die Programme jedoch explosionsartig. Um dieser Tendenz gerecht zu werden, wurde der Ruf nach Koordination der Programme laut. Nicht mehr die einzelnen Programme sind gefragt, sondern ihr Zusammenspiel. Das bedeutet, dass die Inhalte noch genauer aufeinander abgestimmt werden sollten, Lehrpläne und Programminhalte eine Symbiose bilden, Inhalte entwicklungs- und altersspezifisch aufeinander folgen sollten. Diese Aufgaben als Denkanstoß sollten die drei Governorratsbeauftragten für die Jugendprogramme übernehmen.

Ziel sollte es sein, dass Kinder, die mit Kindergarten plus aufgewachsen sind, über Klasse 2000 zu Lions-Quest geführt werden, um

eine optimale Lebensbewältigung zu erlangen. Zudem darf die Begleitung der Jugendlichen nicht nach der Schule aufhören. Angedacht sind deshalb Nachfolgeprogramme, die Jugendliche nach der Schule an die Hand nehmen, in Praktika vermitteln und somit zur Berufsfindung beitragen. Erst wenn der Jugendliche eine Lehrstelle oder einen Ausbildungsplatz findet, ist er auf das Leben genügend vorbereitet und kann eine Sinnfindung erfahren. Lions bieten dafür eine optimale Voraussetzung, arbeiten sie doch selbst oft in leitender Position und verfügen so über Verbindungen, wie sie andere Clubs nicht aufweisen können.

Wenn die Zielsetzung eine möglichst flächendeckende und dauerhafte Durchführung der Programme ist, muss das Kultusministerium stärker in die Pflicht genommen werden. Auf diesem Gebiet sind schon große Fortschritte erzielt worden, die sich in den vielen Vereinbarungen, die den Einsatz der Programme fördern, zeigen. Diese Vereinbarungen mit den Kultusministerien sollten beim Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) oder beim Generalsekretariat hinterlegt werden. Die Governorratsbeauftragten sollten der Motor für Vereinbarungen mit den Ministerien sein, die bisher noch nicht kooperieren. Wünschenswert wäre es, wenn die Programme in die Fortbildung der einzelnen Institutionen übernommen und in den Akademien angeboten würden. Bisher erscheinen die Programme nicht in den jährlich aufgelegten Fortbildungskalendern. Geht es um Personalressourcen oder finanzielle Unterstützung, ist die Schulbehörde dann kaum gesprächsbereit.

Zwar binden alle Programme die Eltern mit ein, doch ist diese Beteiligung noch bruchstückhaft. Das gemeinsame Erleben der Programme in den jeweiligen Institutionen selbst, die Schulung der Eltern in Bezug auf ihre Kinder, das unmittelbare Erleben von Erziehung im Beisein der Kinder muss gestärkt werden. Vor dem Hintergrund der Kindstötungen durch Eltern tritt vor allen Dingen die Erziehungshilfe für Eltern in ein neues Licht. Hier könnten auch die Programme wertvolle Hilfestellung leisten.

Auf den bisherigen Erfolg der drei Lebenskompetenzprogramme können die deutschen Lions stolz sein. Dennoch muss man sich immer wieder in Frage stellen, um neue Wege zur Verbesserung der Programme beziehungsweise deren Verbreitung zu finden. ■

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig,
Axel Ehrenfels

Der ALZP empfiehlt:

1. regelmäßige Treffen der Clubbeauftragten für Kindergarten plus, Klasse 2000 und Lions-Quest auf Distriktebene, um den Informationsfluss und den Erfahrungsaustausch untereinander zu stärken.
2. regelmäßige Treffen der Kabinettsbeauftragten unter Vorsitz des jeweiligen Governorratsbeauftragten.
3. mindestens zwei Treffen der Governorratsbeauftragten der Jugendprogramme pro Lions-Jahr, um sich miteinander abzustimmen. Diese Treffen sollten nach den Kabinettsstreifen erfolgen, um die Erfahrung der Kabinettsbeauftragten in die Gesprächsrunde einfließen zu lassen.
4. eine regelmäßige Berichterstattung der Governorratsbeauftragten im Governerrat.
5. die Governorratsbeauftragten zu motivieren, in Bundesländern, in denen noch keine Vereinbarungen über die jeweiligen Programme vorliegen, solche auf den Weg zu bringen, in Zusammenarbeit mit den Kabinettsbeauftragten und den jeweiligen Institutionen. Letztendlich wäre es wünschenswert und unbedingt anzustreben, diese Programme in der Kultusministerkonferenz einzubringen und zu diskutieren, um über diesen hochoffiziellen Weg eine Unterstützung der Programme zu erhalten. ■



Der Tod gehört zum Leben

Wenn jemand den Beruf des Bestatters ergreift, ist die Frage nach dem „Warum“ natürlich naheliegend. Um diese Frage, die mir übrigens sehr häufig gestellt wird, zu beantworten, möchte ich Ihnen erzählen, wann und in welcher Form mir der Tod das erste Mal begegnete. — — —



DAS ABSCHIEDNEHMEN SOLLTE SO INDIVIDUELL SEIN WIE DIE MENSCHEN.

— — — Ich bin auf einem Bauernhof im Bergischen Land aufgewachsen. Als ich sechs Jahre alt war, starb meine Großmutter. Nachdem die Tote von ihren Schwiegertöchtern angezogen worden war, kam sie ins gute Zimmer, in den Raum der Weihnachtsfeste und großen Familienfeiern. Jeder, der bei ihr sein wollte, konnte sie anfassen, den Tod berühren, sehen und riechen. Das Leben im Haus ging weiter! Trauer war eine Sache der Gemeinschaft. Der Tod gehörte ins Alltagsleben. Der Tod war im wahrsten Sinne des Wortes ein ständiger Begleiter, der die Menschen an ihre eigene Sterblichkeit erinnerte und so das Gefühl vermittelte, dass „Lebenszeit“ etwas sehr Kostbares war.

Ich versuche, Menschen Mut zu machen, sich ihre Toten und die damit verbundenen Gefühle von niemandem stehlen zu lassen. Ich ermuntere sie, die mit dem Verlust entstehenden Bedürfnisse nach Ausdruck anzunehmen. Wenn ich liebe, trage ich eine „rosa-rote“ Brille, die mir auf einmal neue Blickwinkel eröffnet. In der Trauer trage ich eine „schwarz-rote“ Brille, die mir neue Einblicke auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens vermittelt. So kann ich in meiner Trauer entdecken, was wirklich wertvoll, oder besser „voller Werte“ ist.

In der Trauer spüre ich, wie wertvoll Gemeinschaft und auch Gemeinde ist. Trauer braucht, wenn wir ehrlich sind, im Regelfall keine Seminare und Therapien. Trauer

braucht – wie auch die guten Stunden des Lebens – Gemeinschaft. Trauer braucht „Mit-Menschen“.

Trauer ist das gleiche Gefühl, das wir sonst im Leben Liebe nennen. Ich kann nur um jemanden trauern, wenn ich eine Beziehung zu ihm hatte. Und wenn ich um einen Menschen trauere – und ich verstehe hierbei Trauer und Liebe mit all ihren guten und schlechten Schattierungen und Ausprägungen – dann muss ich das auch selbst ausdrücken können und sollte es nicht an Dritte delegieren. Wenn der Tod in eine Beziehung tritt, spüren wir die Quintessenz des Hoheliedes der Liebe: „... aber die Liebe höret nimmer auf.“ Die Liebe hört auch nicht auf, wir nennen sie jetzt nur anders: Trauer.

Bis zu ihrem 18. Lebensjahr sehen Kinder und Jugendliche 250.000 Tote im Fernsehen, aber sie wachsen auf, ohne zu wissen, was Tod bedeutet, ohne einen verstorbenen Verwandten oder Freund noch einmal gesehen zu haben. Wir dürfen den Tod nicht nur in den erschreckenden Bildern der täglichen virtuellen Welten wahrnehmen, sondern wir müssen uns des Todes auch in der Realität bewusst sein.

Memento mori

Leider viel zu oft spricht in einer kalten Trauerhalle ein Pfarrer, zu dem oft nur ein distanzierteres Verhältnis besteht, mehr wegtröstende als Mut machende Worte, dann

Trauerakademie Fritz Roth



Die Private Trauerakademie Fritz Roth beschäftigt sich mit persönlichen und gesellschaftlichen Aspekten des Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer. Schwerpunkte der Tätigkeit sind neben der Organisation und Ausrichtung von vielseitigen Veranstaltungen das Angebot von Selbsthilfegruppen und Seminaren für hinterbliebene Erwachsene und Kinder und beruflich mit Tod und Trauer konfrontierte Personengruppen. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der natürlichen und realen Vermittlung der Themen um Sterben, Tod und Trauer an junge Menschen.

Private Trauerakademie Fritz Roth
Kürtener Str. 10
51465 Bergisch Gladbach
www.puetz-roth.de



Im Haus der menschlichen Begleitung können Menschen in Ruhe Abschied nehmen.



verschwindet der Sarg hinter einem schweren Samtvorhang. Das war's! Mit einem unbeholfenen „Kopf hoch, das Leben geht weiter“ verabschieden sich Freunde und Verwandte, lassen die Trauernden mit ihrem Schmerz und ihrem Leid alleine zurück. Möchten Sie sich auf diese Art von einem geliebten Menschen verabschieden? Nur wenn wir den Tod als Tatsache akzeptieren, ist es uns möglich, ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen. Der Tod begrenzt das Leben. Mein Ziel ist es, den Tod zurück ins Alltagsleben zu holen. Ich fordere deshalb eine radikale Erneuerung unserer Bestattungskultur.

Ich will Ihnen ein Beispiel geben, damit Sie einen Eindruck davon bekommen, was passiert, wenn in Deutschland jemand stirbt: Katharina Kampmann (84) ist ziemlich fit für ihr Alter, sie schafft es problemlos einzukaufen, zu kochen, für sich zu sorgen. Mit ihrer Tochter Carina, hält sie telefonisch Kontakt. Pünktlich jeden Samstag um 9.30 Uhr klingelt das Telefon. Ein Fernplausch nach dem Frühstück. Ein festes Ritual.

Als am letzten Samstag das Telefon stumm bleibt, hat Carina gleich ein ungutes Gefühl. Sie bittet den Hausmeister, nach ihrer Mutter zu sehen. Der Hausmeister findet Katharina Kampmann in ihrem Bett. Sie ist in der Nacht gestorben, der Arzt trägt Herzversagen in den Totenschein ein. Noch bevor Carina sich ins Auto setzt, verständigt sie

einen Bestatter. Der Bestattungsunternehmer holt die Tote ab, sargt ein, regelt die Behördengänge, textet die Traueranzeige und organisiert die Trauerfeier.

Carina Kampmann bereut noch heute, dass sie sich für den Abschied nicht mehr Zeit genommen hat. Sie hätte gerne einige Stunden am Totenbett ihrer Mutter gesessen. Hätte sich gerne in der Wohnung ihrer Mutter, wo jeder Sessel, jede Tasse, jedes Bild voller schöner Erinnerungen steckt, mit dem Verlust und der Trauer auseinandergesetzt.

Das Schicksal von Carina Kampmann steht stellvertretend für das Schicksal vieler trauernder Angehöriger in Deutschland. Trauer hat bei uns keine Heimat mehr. Bestatter und Behörden schreiben vor, wie man mit dem Verlust eines geliebten Menschen umzugehen hat. Kaum einer rät den Trauernden, die zu ihm kommen, sich Zeit zu lassen, den Toten zunächst noch in den eigenen vier Wänden, in vertrauter Umgebung zu behalten. Denn es gilt: Räume, die gut sind für die guten Stunden, sind dreimal so gut für die schweren Stunden.

Es ist für mich ein großes Anliegen, die Toten wieder in Bereiche des alltäglichen Lebens, also nach Hause und in die Kirche zu holen. Ich halte es für eine verpasste Chance, dass wir unsere Toten aus der Kirche verbannen. Während wir die Messe feiern, liegt der

Verstorbene vielleicht drei Straßen weiter in der Friedhofskapelle. Es fällt schwer, in einer solchen Feier Trost, Hoffnung und Perspektive zu vermitteln, wenn der, den wir betauern, nicht Teil der Gemeinschaft ist. Stellen Sie sich zum Vergleich einen Taufgottesdienst vor, bei dem der Täufling nicht über das Taufbecken gehalten würde. Das wäre undenkbar, genauso verfährt die Kirche mit ihren verstorbenen Gemeindemitgliedern. Leider. Die Kirche könnte stattdessen durch das „Nach-Hause-Holen“ des Verstorbenen die himmlische Heimat der Seele erfahrbar machen. Sie wäre wieder Heimat für die guten und die schweren Stunden des Lebens. Dann könnte nach einer Trauerfeier das Vergängliche aus der Kirche weggetragen werden, weil in der vorangegangenen Messe die Gemeinde spüren konnte, dass das Beseelte, das, was einen Menschen zur Persönlichkeit werden ließ, an dem Ort aufgehoben ist, an den wir alle glauben und nach dem wir uns sehnen.

Der Trauernde braucht Zeit, um seine Toten von der Verstandesebene auf die Herzesebene zu überführen. Und der Trauernde braucht einen Raum, wo er seine Gefühle leben kann, denn Trauer braucht eine Heimat.

Der Trauer eine Heimat geben

Im Haus der menschlichen Begleitung schlagen wir Angehörigen vor, den Toten in seiner Lieblings- beziehungsweise Alltagskleidung zur letzten Ruhe zu betten. Nahe Angehörige



Der Tod soll hier in das Leben reintegriert werden. Der Bestatter sollte dabei helfen.

ermuntern wir, bei der Totenwäsche behilflich zu sein. Der Verstorbene wird in einem hellen, freundlichen Raum aufgebahrt, seine Angehörigen und Freunde können Stunden, wenn sie es wünschen auch Tage, mit dem Toten zusammen sein, sie können den Toten berühren, ihm Gegenstände, die ihm wichtig waren, als Beigaben in den Sarg legen.

Die Trauernden können Musik hören, lesen, schweigen, reden, schreien, lachen. Erlaubt ist alles, was nicht gegen die guten Sitten verstößt. Bei uns trauern die Menschen ohne Vorschriften. Wenn man jemanden liebt, lässt man sich ja auch nicht diktieren, wie man dieses Gefühl ausleben soll. Trauer ist für mich eine besondere Form der Liebe. Trauerliebe, wie ich sie nenne, verlangt deshalb eine besondere Form des Ausdrucks. Jeder Trauernde sollte die Chance haben, sein ganz individuelles Abschiedsritual zu entdecken. Es ist an der Zeit, die starren Wege, die uns die konventionelle Bestattungskultur vorschreibt, zu verlassen und endlich wieder die Trauernden in den Mittelpunkt zu stellen. Je früher wir anfangen „Hinzuschauen“, desto besser sind wir darauf vorbereitet, im Trauerfall die richtigen Entscheidungen zu treffen und mit unserer Trauer vernünftig umzugehen.

Wer seinen Ehepartner, seinen Vater, seine Mutter, sein Kind oder einen guten Freund verliert, muss sein Leben neu ordnen. Der

Verlust eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke. Was hätte man noch alles zusammen erleben können, was wollte man dem Verstorbenen nicht alles noch sagen. Es sind die verpassten Chancen, vielleicht sogar die Trauer über unser eigenes, manchmal ungelebtes Leben, die wehtun. Der Tod zeigt uns, wie schnell die Zeit vergeht, wie unwiederbringlich vieles im Leben ist.

Noch einmal: Trauer ist gleich Liebe. Verliebte tragen oft eine rosa-rote Brille, die die Welt in einem besonderen Licht erscheinen lässt. Trauer gibt uns eine schwarz-rote Brille in die Hand. Meine Aufgabe als Bestatter ist es, den Trauernden diese Brille aufzusetzen, ihnen vielleicht dabei zu helfen, sie etwas zu putzen. Das beste Putzmittel sind die eigenen Tränen. Tränen sind das Reinigungsmittel der Seele, mit dem man wieder Sehender wird.

Jeder Tod ist in meiner Gedankenwelt für den, der damit leben muss, wie eine Amputation. Es wird ihm etwas abgeschnitten, was wie selbstverständlich Bestandteil seines Beziehungsgeflechtes war: der alte Vater, das Kind, die Partnerin ...

Wenn einem Menschen ein Bein amputiert wird, dann kommt er im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Tritt, verliert das Gleichgewicht und liegt am Boden. Was dieser Mensch dann nicht braucht, das sind all die Ratschläge derer, die meinen, ihn trösten zu müssen. Oft sind solche Ratschläge mehr Schläge als Rat. Was ein solcher Mensch braucht, ist eine

„Krücke“. Eine Krücke im positiven Sinn, die einfach da ist, an der sich der Trauernde hochziehen kann, mit der er seine Situation stabilisieren kann, die ihn aushält, mit all seinen Aggressionen und Verzweiflung. Eine Krücke, die Mut macht, seinen Weg zu finden und das Leben wieder zu lernen.

Eine Krücke gibt nicht den Weg vor. Sie gibt dem Amputierten die Chance, Lebenskrisen in Perspektiven zu wandeln, zu entdecken, was er vielleicht bisher falsch gemacht hat, zu sehen, wofür er blind geworden war. Dann werden aus derartigen Krücken wahre „Gehhilfen“, die solange mitgehen, wie ihre Begleitung benötigt wird.

Trauern ist ein langer, manchmal lebenslanger Prozess. Ein solcher Prozess endet nicht nach sechs Wochen. Und an der Seele bleibt – wie bei jeder Amputation – immer eine Narbe zurück. Diese Narbe tut auch nach langer Zeit weh, mal weniger, mal stärker. Und es ist wichtig, dass über diese Narben geredet wird und sie nicht totgeschwiegen werden.

Trauern bedeutet Gefühle zeigen. Wenn ich in einer solchen Situation des Verlustes nicht Gefühle zeigen, ja, weinen kann und darf, in welcher Situation sollte ich es denn sonst tun können? Gleichzeitig bedeutet trauern aber auch, danke zu sagen. Wenn dieser Mensch nicht gelebt hätte, wäre die Welt anders – unabhängig davon, ob er nur einen Wimpernschlag im Mutterleib gelebt



Fritz Roth will mit seinem Sterbeinstüt einen Rückzugsort für Trauernde bieten.

hat oder ob er hundert Jahre alt geworden ist. Wenn in einer solchen Stunde dann das, was diesen Menschen beseelt hat und was von ihm ausgegangen ist, als Erinnerung in den Herzen der Anwesenden verankert wird, dann besteht die Chance, aus einer Trauerfeier eine Geburtstagsfeier werden zu lassen. In einem solchen Moment kann eine neue Lebendigkeit geboren werden.

Dieses Jahr werden in Deutschland voraussichtlich rund 900.000 Menschen sterben. Sicher haben einige von ihnen ganz ähnliche Wünsche für ihre Trauerfeier. Und ganz sicher wird für deren Angehörige der Weg zur ewigen Ruhe ihrer Lieben steinig, denn sie werden über Vorschriften und Dogmen stolpern: Grabsteine aus grauem, braunem oder schwarzem Marmor, poliert und mit geschwungener Oberkante verziert. Dann, Stein für Stein aufgestellt, in Reih und Glied. Der Volksmund spricht: „Ordnung ist das halbe Leben“ und Friedhofsgärtner und Verwaltungsbeamte finden, dass das auch im Tode so sein sollte. Wie starr und unbeweglich das System mittlerweile ist, fällt immer dann auf, wenn tatsächlich mal etwas anderes als ein genormtes Grab verlangt wird. Häufig geschieht das, wenn jemand aus einem anderen Kulturkreis auf einem deutschen Friedhof bestattet werden soll.

Ich möchte, dass wir uns von den Steinwüsten verabschieden. Konformismus erstickt jede Kreativität. Jeder Mensch ist einzigartig. Leider ist davon bei einem Spaziergang über die meisten Friedhöfe nicht viel zu spüren. Im krassen Gegensatz zu einer lebendigen Trauerkultur steht die anonyme Bestattung. In meinen Augen eine Bankrotterklärung unserer Kultur des Erinnerns. Leider erleben wir Anonymität und Konformismus heute überall. Im Alltag werden wir reduziert auf Kundennummern, Personalnummern und PIN-Codes. Namen sind nicht mehr gefragt. Für mich ist einer der schönsten Gedanken aus der Bibel: „Ich habe dir einen Namen gegeben und bei diesem Namen werde ich dich rufen.“ Beim Namen – nicht bei der PIN-Nummer.

Trauer ist Liebe

Mittlerweile sind von zehn Verstorbenen, für die ich die Trauerfeiern halte, sieben bis acht Kirchenmitglieder. Die Angehörigen sagen, Herr Roth, bitte begleiten Sie uns in dieser Zeit und helfen Sie uns, selber zu gestalten



Fritz Roth will als Bestatter bewusst einen anderen Weg gehen.

und zu „begreifen“. Ich trete ganz bewusst nicht als Theologe auf, aber ich versuche in diesen Augenblicken Rituale zu finden, die auch nachvollzogen werden können. Ich schaue zum Beispiel im Rahmen einer Trauerfeier zurück und frage: Was ist von diesem Menschen ausgegangen? Was hat er bewegt? Wo hat er Spuren und Gedanken in dieser Welt zurückgelassen? Wodurch kann ich glauben, dass Tod niemals Tod ist? Solche Betrachtungen treffen für den Ärmsten der Armen wie für den Generaldirektor zu, für den Erwachsenen oder Greis wie auch für das Kind, das im Mutterleib verstorben ist.

Begreifen ist etwas sehr Sinnliches und nichts Mentales. Wir haben es verlernt, zu begreifen. Mental verarbeiten wir auch mittlerweile den Tod. All das, was einen bewegt, was man ausdrücken möchte, lässt man sich im Trauerfall häufig aus der Hand nehmen und von anderen ausdrücken. Denken Sie nur an die standardisierten Traueranzeigen oder die oft lieblos runtergeleiteten Trauerreden. Trauer ist Liebe und wenn sie verliebt sind, dann schreiben Sie ihre Liebesbriefe ja auch selbst oder schicken Sie etwa einen Stellvertreter, wenn sie eine Liebeserklärung machen wollen?

Wer den Unterschied zwischen tot und lebendig begreifen will, muss hinschauen. Das, was uns Menschen ausmacht, was uns beseelt, lebendig sein lässt, liegt nicht im Sarg und steckt in keiner Urne. Das, was im Sarg liegt oder sich in der Urne befindet, ist tote Materie. Das, was die Persönlichkeit eines Menschen ausgemacht hat und hier möchte ich Bonhöfer zitieren: „... ist mit mir am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Aber wie begreift man? Ich rate: Helfen Sie dabei Ihren verstorbenen Verwandten zu waschen, ziehen Sie ihm seine normale Kleidung an, bauen oder gestalten Sie den Sarg oder die Urne. Überlegen Sie, welche Rituale passen. Gestalten Sie die Trauerfeier, sorgen sie dafür, dass daraus eine Lebensfeier wird. Die Feier einer neuen Verbindung, einer neuen Lebendigkeit und damit einer Neubeseelung, einer Neubelebung auch von Glauben.

Beim Trauergespräch setze ich mich mit den Angehörigen an den Sarg und stelle Fragen wie zum Beispiel: Was ging von diesem Leben aus, das noch spürbar ist? Dann weiß man schließlich auch, dass es das Vergängliche ist, was man beerdigt und weggibt. Dabei wird aus dem Glauben fast eine Gewissheit. Ich erkenne, dass das, was dieser Mensch bewegt hat, mich auch weiterhin auf meinem Lebensweg begleiten wird.

Vielleicht wird es in zehn oder 15 Jahren normal sein, dass Tote auf ihrem letzten Weg in die Kirche zurückkehren und auch in Großstädten wieder Leichenzüge durch die Straßen ziehen. Ich hoffe auch, dass unsere Toten in Zukunft wieder durch vertraute Hände beerdigt werden, Hände von Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn und nicht durch Fremde oder seelenlose Versenkungsapparate. Ich träume davon, dass auch die Beerdigungen „in aller Stille“ der Vergangenheit angehören und das nachfolgende Zusammensitzen und gemeinsame Essen wieder Normalität wird.

Ich träume davon, dass Trauernde wieder in die Gemeinde integriert werden und dass Sterben, Tod und Trauer nicht mehr totgeschwiegen werden. Ich träume davon, dass der Tod wieder zu einem Begleiter wird, der uns spüren lässt, welch' kostbares Geschenk das Leben ist. ■

Fritz Roth

Abschied am Straßenrand

Wenn ein Mensch auf der Straße stirbt, stellen Angehörige oft ein Kreuz auf. Als Zeichen des Todes, der Trauer – und manchmal einer Hoffnung. Das Holzkreuz muss hinter die Leitplanke. Davor hat in breiten Brems Spuren der Tod auf die Fahrbahn geschrieben. ■ ■ ■



HOLZKREUZE ERINNERN AN DIE
OPFER VON UNFÄLLEN.



Holzkreuze erinnern
an die Toten und warnen
die Lebenden.

■ ■ ■ Jäh brach er in ihr Leben ein. Mit einem Hammer schlagen sie das selbst gezimmerte Zeichen in die Erde: Eltern, Kinder oder die Motorradclique. Legen ein paar Blumen nieder, zünden ein rotes Windlicht an.

Claudia Eib stand oft dabei. Als Hauptkommissarin der Autobahnpolizei Dresden sucht sie nach den Ursachen des Unfalls. Aber auch nach Wegen, den Hinterbliebenen wenigstens etwas zu helfen. „Ein Straßenkreuz kann den Verlust greifbar machen“, sagt die Polizistin. „So ein Symbol hilft vielen Hinterbliebenen. Es verleiht dem Ort des Unfalls Würde. Und auch mir hilft es, mit den oft schlimmen Bildern des Unfalls abzuschließen.“

Unzählige Straßenkreuze ziehen an Hans-Christoph Werneburg vorbei, wenn der Polizei-seelsorger auf den Straßen zwischen Dippoldiswalde, Dresden, Pirna und Großenhain unterwegs ist. Oft war er es, der den Angehöri-

gen die Todesnachricht überbracht hat. „Mitunter biete ich ihnen an, die Unfallstelle gemeinsam zu besuchen“, sagt der Dresdner Pfarrer. „Der Unfalltod ist nicht zu begreifen. Er ist eine plötzliche Trennung ohne Abschied. Das ist unerträglich für die Angehörigen.“ Um ihrem Toten dennoch nahe sein zu können suchen viele Hinterbliebene den Unfallort. „Wenn sie ein Kreuz aufstellen, akzeptieren sie die Realität des Todes. Das hilft, Abschied nehmen und trauern zu können.“

Ursprünge in Ostdeutschland

Obwohl das Ritual so archaisch anmutet, ist es erst wenige Jahrzehnte alt. Und obwohl es das christliche Symbol des Kreuzes trägt, hat es seine Wurzeln hierzulande ausgerechnet im weitgehend atheistischen Ostdeutschland. „Als Anfang der 1990er Jahre die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle mit den neuen übermotorisierten Westwagen extrem nach oben schnellte, ist es zum weit verbreiteten Brauch geworden“, erklärt der Theologe Ing-

mar Nesperke, der sich seit einigen Jahren intensiv mit dem Ritual der Straßenkreuze beschäftigt. Und noch etwas hat der im Odenwald lebende Pfarrer bei seinen Gesprächen mit Hinterbliebenen herausgefunden: Das Aufstellen der Kreuze ist meist ein Ritual der Männer, der Väter und Kumpel. „Die meisten Trauerrituale sind in unserer Gesellschaft auf Frauen zugeschnitten. Männer sollen nicht weinen. Doch beim Bauen eines Kreuzes können sie ihre Trauer in Handarbeit ausdrücken und verarbeiten.“ Es soll erinnern an den Toten – und die Lebenden warnen.

Die Kirche scheint diese Botschaft indes kaum zu vernehmen. Bis auf die Forschungen von Ingmar Nesperke gibt es bislang keine theologische Literatur zum seelsorgerlichen Umgang mit dem Ritual der Unfallkreuze. „Wenn Menschen woanders trauern wollen als auf dem Friedhof, ist die Kirche oft nicht so flexibel, ihnen nachzugehen“, hat Ingmar Nesperke festgestellt. „Von vielen Theologen werden die Kreuze als Ablehnung der kirchlichen Trauerrituale empfunden.“

Der Dresdner Polizei-seelsorger Hans-Christoph Werneburg hat schon oft Hinterbliebene an den Unfallort begleitet. Die allermeisten von ihnen sind keine Christen. „Für sie ist das Straßenkreuz ein Symbol des Todes“, sagt der Pfarrer. „Aber da ist manchmal auch eine versteckte Sehnsucht, dass der Tote irgendwo aufgehoben ist in etwas, das sie nicht benennen können. Dass er nicht zerschellt ist.“ ■

Andreas Roth, Der Sonntag



Auch wenn ein Mensch stirbt, bleibt seine virtuelle Existenz bestehen.

Tod im Web

WAS PASSIERT IM NACHLASS MIT DEM „VIRTUELLEN VERMÖGEN“?



René Seifert

René Seifert, Unternehmer der seit fünf Jahren in Bangalore/Indien lebt, befasst sich mit den Themen des Internets. Zum Beispiel: Wem gehören YouTube-Filme und Facebook-Profile nach dem Tod des Urhebers? ■ ■ ■

■ ■ ■ Auch wenn ich mich mit 37 Jahren augenblicklich bester Gesundheit erfreue, war es mir in den letzten Monaten ein Bedürfnis, meine persönlichen Angelegenheiten zu regeln, falls der Fall der Fälle meines Ablebens eintreten sollte. Freilich stand dabei die Verfügung über mein Eigen-

tum im Mittelpunkt, aber mein Testament bei einem befreundeten Notar in Mühldorf am Inn hat unter dem Absatz „Auflagen“ auch folgende Aussage über das „digitale Vermögen“ getroffen: „Der Erblasser ordnet an, seinen in digitaler Form vorliegenden Nachlass (zum Beispiel Fotos, Videos und Blogs)

dauerhaft zu sichern. Insbesondere sollen die URLs www.reneseifert.com, www.flickr.com/photos/drurin und www.youtube.com/user/drurin mitsamt den dort bei Tod hinterlegten Daten gegebenenfalls durch Zahlung von nötigen Domainverlängerungs- und Hostingkosten sowie Veranlassung von



Interessantes im WWW

www.trauerkulturblog.de

www.ndeex.de – Glossar zum Thema Erbrecht

www.trauer.de – Online trauern

www.verwitwet.org

www.nofall-nachlass-mappe.de

systemkritischen Entwicklungsmaßnahmen in Betrieb gehalten werden.“

Ich hatte mir die Zeit davor aus unternehmerischer Sicht immer wieder den Kopf darüber zerbrochen, dass dieses „Problem“ in absehbarer Zukunft in solch einer Menge relevant sein wird, dass man eigentlich ein Geschäftskonzept daraus machen sollte. Auf meine Nachfrage wie XING mit Profilen von verstorbenen Mitgliedern umgeht, erläuterte XING-CEO Lars Hinrichs, dass man derzeit dem Wunsch der Angehörigen entspreche, das Profil entweder zu löschen oder aber ganz normal weiterlaufen zu lassen (ohne besondere Kennzeichnung). Bisher sei der Fall nicht allzu oft vorgekommen, aber mit der Zeit werde er sich freilich häufen.

Social Graph endet nicht mit dem Tod

In der Tat, das Szenario „Löschen“ ist eher der „no brainer“, weil es meiner Meinung nach mangels erklärtem Willen des Verstorbenen passiert und man außerdem bisher noch nicht so recht mit der Situation umzuge-

hen weiß. Dabei endet weder die Schönheit der bei Flickr hochgeladenen Bilder mit dem Ableben noch die Existenz des „Social Graph“ in einem Netzwerk wie XING. Für letzteren Fall wird es auf kurz oder lang sicherlich darauf hinauslaufen, dass das Mitglied zu Lebzeiten per entsprechende Systemoption ganz einfach seinen Willen zum Ausdruck bringt und der Dienst im Frontend zu einer Kennzeichnung, in Form zum Beispiel eines virtuellen Trauerflors, auf dem Profilfoto gelangt. Das mal schätzungsweise 15 Jahre in die Zukunft gedacht.

Elemente eines Dienstes

Auf einer Meta-Ebene darüber hinaus stellt sich der Bedarf nach einer Art virtuellem Friedhof. Auf Basis der heutigen Topologie des Internets, wo verschiedene Dienste unter verschiedenen URLs existieren, läuft es in erster Linie auf eine Aggregationsfunktion hinaus, in die man entweder zu Lebzeiten selbst oder durch Anordnung der Hinterbliebenen seine verstreuten Dienste zusammenträgt. Weitere zentrale Aspekte:

- So ein Dienst muss die Autorität besitzen, dass die dort hinterlegte Verfügung glaubwürdig und rechtlich bindend ausfällt.
- Die Verfügung muss je aggregiertem Item die Granularität besitzen, bestimmte Dienste löschen zu lassen, während andere erhalten bleiben.
- Ein Prepaid-Konto kann dabei helfen, dass eine Domainregistrierung nicht ausläuft oder ein Premium-Konto nicht abgeschaltet wird.
- Auf dem Dienst selbst kann der Erblasser zu Lebzeiten über eine Gestaltung seiner Seite samt einer letzten Erklärung entscheiden.
- Eine „People-Search“ in Verbindung mit Suchmaschinenoptimierung macht den Dienst gut erreichbar.

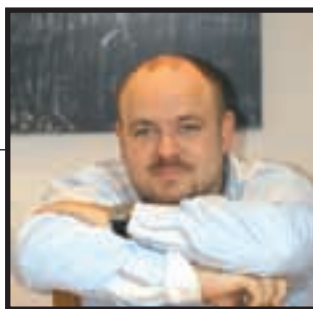
Als besonnener Unternehmer muss man nach dem Anfangsenthusiasmus über eine „tolle Idee“ gleich den Hut des Teufels Advokaten aufsetzen und sich fragen, weshalb das Konzept scheitern kann. Und da kommt man nicht an der Tatsache vorbei, dass sich nicht wirklich viele, vor allem junge Menschen, mit dem Thema auseinandersetzen möchten. Insbesondere verbietet sich die Hoffnung auf eine virale Verbreitung nach dem Motto „Join my virtual Graveyard“. Sosehr man sich auch um vernünftige Argumente und eine lebensbejahende Ansprache bemüht, die „Marktdurchdringung“ wird der schwerste Brocken sein. Insoweit sehe ich zunächst eher die Dienste wie Flickr oder Facebook in der Rolle, irgendwann dezent und unaufdringlich diese Funktion als Systementscheidung einzusetzen.

Umgekehrt bin ich mir sicher, dass es eben auch eine ordentlich gebaute Lösung zu dem aufgeworfenen Problem geben wird. Die Frage des Timings wird entscheidend sein, vor allem weil man bei der Topologie des Internets als „fast moving target“ erhebliche Unsicherheit in Kauf nehmen muss. Ich denke aber, dass heute bereits der Zeitpunkt gekommen ist, uns für das Thema zu sensibilisieren und über mögliche Wege nachzudenken. Gleichzeitig sollten wir uns entspannt vor Augen führen, dass sich die meisten von uns über eine so lange Lebenserwartung wie nie zuvor freuen dürfen ... 📌

René Seifert

Nicht alleine lassen

HUNDE KÖNNEN IN DER BEGLEITUNG
STERBENDER UND IHRER ANGEHÖRIGEN
ALS ANSPRECHPARTNER DIENEN.



Ein ansonsten fröhlicher Herbsttag. Es ist 17 Uhr. Die Sonne scheint und ihre Strahlen erhellen den leeren Raum. Ein Junge liegt weinend auf dem Sofa im Wohnzimmer seiner Eltern. Eben hat er per Telefon die Nachricht erhalten, dass sein Großvater gestorben ist. — — —

— — — Der 10-jährige ist alleine zu Hause und versteht die Welt nicht mehr...sollte doch sein Opa heute aus dem Krankenhaus entlassen werden und endlich wieder zu ihm nach Hause kommen dürfen.

Während er weinend auf dem Sofa liegt, klettert die kleine Mischlingshündin Cindy zu ihm, legt sich auf seinen Rücken und schmiegt ihren warmen, weichen und so sehr vertrauten Kopf an sein Ohr. Der Junge spürt diese Wärme, wird ruhiger und weiß, dass er nicht alleine durch diese schwere Zeit muss.

Manchmal reicht die Nähe von jemandem, der zuhört

Dieses Erlebnis hat Gerd Thiel geprägt. Heute setzt er sich mit seinem DogTher®-Team und den speziell ausgebildeten Therapiebegleithunden seit vielen Jahren erfolgreich für andere Menschen, meist Kinder, ein. Das Erlebnis mit Cindy, seiner damaligen Hündin, hat ihm gezeigt, wie viel schon ein wenig richtige Aufmerksamkeit wert sein kann. Deutschlandweit besucht er deshalb Menschen, deren Lebensalltag und persönliche Situation ausweglos scheint. Kinder mit unheilbaren oder degenerativen Krankheiten und Erwachsene, beziehungsweise Senioren, die, ans Bett gefesselt, nur noch wenig vom Leben erfahren.

Sehr oft begegnen ihm bei den Einsätzen sterbende Menschen. „Wir begegnen Menschen, die um ihre Situation wissen und trotz dem andauernden Gedanken, bald zu ster-

ben, immer wieder ein Lächeln für uns und ihre Umwelt übrig haben. Wir betreuen die betroffenen Kinder und deren Familien schon oft vor dem Eintritt in die letzte Lebensphase. Es geht darum, den Kindern etwas Lebensmut, Wärme und Vertrauen zu geben“, erklärt Gerd Thiel. Die begleitenden Familienangehörigen werden in Gesprächen und besonderen Situationen begleitet und durch die Mitarbeiter des Teams fachlich und menschlich gestützt.

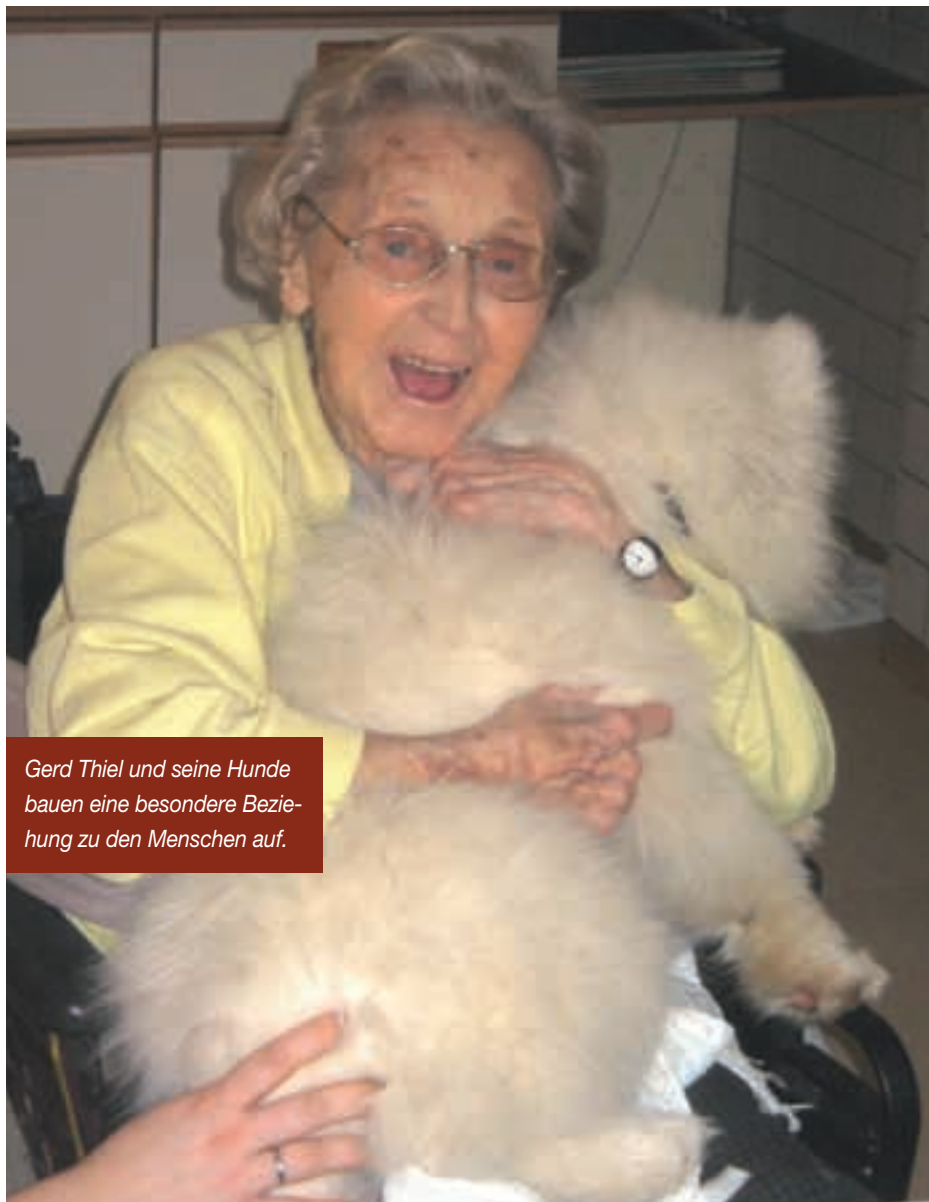
In der intensiven Phase des Abschieds bieten die Tiertherapeuten besonders den Geschwisterkindern die Möglichkeit, Tag und Nacht mit den sensiblen Hunden zu schmusen, sich anzulehnen, spazieren zu gehen und einen Freund an der Seite zu haben, der Wut und Angst akzeptiert und einfach nur da ist. „Wir sehen unseren Auftrag im persönlichen Umgang mit Betroffenen, nicht in der Heilung und Genesung“, beschreibt Thiel. Daher lege er besonderen Wert auf die Erhaltung und Verbesserung von Lebensqualität. Das Team begleitet die betroffenen Familien schon im Frühstadium, bei einigen Klienten schon vor der Diagnoseerstellung, und bleibt auch nach dem Todestag weiterhin begleitend, um Halt zu geben und Geschwisterkinder sowie Eltern in der Trauer zu motivieren. Nach dem Tod eines Kindes gibt es in der betroffenen Familie oftmals eine Leere. Einige Eltern schaffen daher schon in der finalen Lebensphase ihres Kindes einen Hund an, an dem sie sich in der Trauerphase „fest-halten“ und

der besonders dem Geschwisterkind Möglichkeit zur Entfaltung der Gefühle bietet. Zudem sorgt dieses Tier auch bei dem sterbenden Kind wieder für Mutschübe, Lebensfreude und Therapiemotivation. Jeder Tag ist ein besonderer Tag.

Emotionale Reaktionen auf die veränderte Situation

Durch die charakterlichen, positiven Eigenschaften und die besondere Ausbildung der Tiere und die fachliche sowie menschliche Kompetenz der Tiertherapeuten, können die Betroffenen profitieren. Kinder verstehen im Sterben oder beim Sterbeprozess oft nicht die Zusammenhänge, reagieren aber sehr sensibel und emotional auf die besondere Veränderung in ihrem Lebensalltag. Kinder, die sich mit Trauer und Abschied beschäftigen, äußern ihre Gefühle und Emotionen meist nicht verbal, sondern eher nonverbal und auf der Verhaltensebene, wo die geschulten Therapiebegleithunde helfen können. Durch das direkte Ansprechen eines Tieres auf Stimmung und Verhalten ist der Einsatz eines Therapiebegleithundes sinnvoll und eine alternative, wirkliche Möglichkeit für die betroffenen Kinder, sich mitzuteilen.

Der besondere Aufforderungscharakter spricht Kinder in tieferen sozio-emotionalen Schichten an. Die Tiere stellen im Gegensatz zu vielen Erwachsenen keinerlei Erwartungen an die Kinder und holen sie dort ab, wo sie stehen. Durch den Einsatz der Therapiebe-



Gerd Thiel und seine Hunde bauen eine besondere Beziehung zu den Menschen auf.

gleithunde erfahren viele betroffene Kinder spielerisch und ohne Druck Zuwendung und Trost. Die Hunde dienen als emotionale Puffer und Sorgenträger, was ihren Einsatz nicht leichter macht. Bei dieser Arbeit kommt es auf eine besondere Charakterstärke der Tiere an, die den Ablauf der Einheiten meist selbst bestimmen und ohne Lenkung von außen mit den Kindern kommunizieren. Dies ist wichtig und baut Vertrauen auf.

Selbstsicherheit für trauernde Kinder

Der Hund dient als Anlaufstelle und Knuddeltier, als Freund und stärkendes Wesen im Hintergrund. Die Anwesenheit der Tiere dient unter anderem auch dazu, Kindern einen Raum der Ruhe und Entspannung zu schaffen, ihre Wut und den Schmerz des Abschieds zu leben und zu akzeptieren. Die

Intensität der Schmerzen ist maßgebend für die Stufe der Auseinandersetzung mit und in der Umwelt. Die Art eines Hundes, auf Menschen zuzugehen, bildet oft die Grundlage, um einen Zugang zu einem „verschlossenen“ Kind ohne Zutun eines Erwachsenen möglich zu machen. Ein Kind in Trauer findet immer den richtigen Hund aus dem Team, um sich mit ihm und auf ihn einlassen zu können.

Durch Rollenspiele mit Handpuppen ermöglichen Gerd Thiel und seine Kollegen den Kindern und Eltern, in Rollen zu schlüpfen, um aus anderer Perspektive den eigenen Weg zu betrachten und Ideen der Auseinandersetzung zu formulieren. Fabeln, Märchen, Geschichten, Gedichte und die Erlebniswelt Natur bieten trauernden Kindern und jungen Erwachsenen sowie Familien einen optima-

len Raum der Entfaltung. Es ist schwer, im echten Leben Menschen zu begegnen, freundlich zu sein, immer Verständnis zu haben und dabei zu spüren, wie wenig Zeit doch eigentlich bleibt.

„Manche Kinder betreuen wir viele Jahre lang mit der sicheren Gewissheit, dass sie nur wenig älter werden. Zurzeit besuchen wir Kinder, deren „Lebenserwartung“ laut Arztbericht noch ein bis zwei Jahre ist“, beschreibt Gerd Thiel seine Arbeit. Manchmal kommt das Ende aber auch überraschend: „Erst letzte Woche war unser Team in einem Seniorenheim, in welchem wir seit vielen Jahren tätig sind. Dort musste ich erleben, wie während der Gruppenstunde ein älterer Herr zusammensackte und in seinem Rollstuhl verstarb. Kurz vorher hat er noch meine Hand gehalten und meiner Hündin Emma einen sanften Kuss auf die Nase gedrückt, dass alle Anwesenden lachen mussten – er eingeschlossen.“

Aus jeder Begegnung etwas lernen

DogTher® betreut Kinder in integrativen Kindergärten, im Wachkoma, Autisten und viele Menschen mit besonderen Beeinträchtigungen, privat oder in Einrichtungen. Dabei stellt sich natürlich auch immer die Frage nach der Finanzierung. Es gibt keine Zuschüsse durch Kassen oder andere Kostenträger. Die mobilen Einsätze in ganz Deutschland und angrenzenden Ländern werden oft durch Spenden finanziert, wobei es niemals sein darf, ein weinendes Kind alleine zu lassen, daher gibt es immer wieder Familien, die die Therapeuten ohne Aufwandsentschädigung besuchen. Eine Unterstützung für den Bau einer festen Anlaufstelle leisteten die Leos mit ihrem Leo-Service-Day 2007. Ein gemeinnütziger Verein fördert dies und freut sich natürlich über weitere Hilfe.

Sterbende Menschen begleiten zu dürfen erfordert neben einem festen Stand, eigene Stärke und Glaube. Daher werden auch die Mitarbeiter des Teams psychologisch und seelsorgerisch begleitet, um den besonderen Lebensphasen, die sie erleben, gewachsen zu sein. „Durch den liebevollen und wertschätzenden Umgang mit Mensch und Tier dürfen wir in jeder Begegnung mit sterbenden Menschen etwas für uns lernen“, fasst der studierte Sozialpädagoge zusammen. ■

Gerd Thiel

Zu Besuch in Bautzen

DAS JUGENDFORUM 2008 FAND IN
BAUTZEN STATT.



Guten Tag, bom dia, dobré ráno!“ So begann der erste Tag in der Jugendherberge Bautzen, wo sich 21 junge Menschen aus 13 Ländern am 20. Juli trafen, um am Lions-Jugendforum teilzunehmen. Los ging es mit einer Vorstellung mit dem Ziel, einander kennenzulernen. Auf die Frage, was sie erwarten, gab es nur eine Antwort: Viel Spannendes lernen und neue Freunde finden. ■ ■ ■

Dienstag, 22. Juli 2008:

Heute begann der Tag etwas früher als sonst, denn nach dem Frühstück besuchten die Jugendlichen die Berufsakademie. Dort erfuhren sie in drei Vorträgen vieles über die Region, die lokale Wirtschaft, Studieren in Bautzen und in Deutschland. Auf die Theorie folgte die Praxis bei der Besichtigung der Firma „Edding“. Abends stellten die Teilnehmer aus Dänemark und Georgien ihre Heimatländer vor.

Donnerstag, 24. Juli 2008:

Um 9:00 Uhr, gleich nach dem Frühstück, ging es für die Teilnehmer des Jugendforums zum Amtsgericht. Herr Volk, Richter und Direktor des Amtes, führte seine jungen Gäste in das deutsche Recht ein. Es folgte eine Diskussion über die Menschenrechte in der Welt. Alle fanden diese zwei Stunden höchst interessant und lernten wieder etwas Neues. Um 14:00 Uhr begann die Führung durch die Gedenkstätte Bautzen II. Sie soll an drei Etappen der Geschichte erinnern. Die erste Etappe war im Jahre 1933 bis 1945, als das Gefängnis den Nazis diente. Die zweite Etappe war 1945 bis 1950. Damals diente es der Sowjetunion. Die dritte Etappe war in den Jahren 1956 bis 1989, in Zeiten der damaligen DDR. Am Abend stellten die Jugendlichen aus der Türkei und aus Portugal ihre Länder vor. Sie hatten auch türkische Süßigkeiten und Kaffee sowie das portugiesische Nationalgericht mitgebracht: Stockfisch.

Sonntag, 27. Juli 2008:

Das Ende der ersten Woche zusammen in Bautzen und die richtige Zeit, mehr über Lions zu lernen. Alexander Rist stellte Lions Clubs



Zu dem Programm gehörten auch Kunst-Workshops.

International und die Activities vor. Die Jugendlichen wussten bisher wenig über ihre Gastgeber und waren nun erstaunt über die großen Errungenschaften. Danach haben sie sich auf den Weg zum Spreepad Bautzen gemacht, genau der richtige Ort für den heißen Tag.

Montag, 28. Juli 2008:

Dr. Straube nahm die Jugendlichen mit in die Geschichte der jüdischen Familien in Bautzen. Stolpersteine erinnern an ihre Schicksale. Bis 1933 haben sie ein ganz normales Leben verbracht. Aber diese Normalität war sofort mit dem zweiten Weltkrieg beendet: Viele Juden wurden nach Auschwitz und Riga deportiert. Nach dem Krieg lebte die erste Generation der Juden mit Christen wie früher. Am Abend schauten sich die Jugendlichen im Burgtheater ein Stück an, das von der Liebesgeschichte zwischen einem deutschen Jungen und einem sorbischen Mädchen handelte.

Das Jugendforum in Bautzen hatte bereits positive Folgen:

- In Tiflis/Georgien sind die beiden Forumsteilnehmer Tata und Levan dabei, die Gründung eines Leo-Clubs vorzubereiten.
- In Bautzen hat sich der Freundeskreis zur Gründung eines Leo-Clubs bereits letzte Woche zum ersten Mal getroffen. Die erste Activity steht schon fest: Hilfspakete für Waisenkinder in Georgien.



21 Jugendliche aus 13 Ländern trafen sich beim Jugendforum.

Dienstag, 29. Juli 2008:

Die Auseinandersetzung mit den Sorben ging weiter: Eine Frau erzählte über die Kultur, Geschichte, Kunst und Politik der Sorben. Zum Beispiel lernten die Teilnehmer, dass zwei Drittel der 60.000 Sorben in der Niederlausitz leben. Weiter ging es mit einem sorbischen Mittagessen und dem Besuch des sorbischen Museums, wo sie alte sorbische Zeitungen, Bücher, Hochzeitskleider und Gemälde von berühmten Sorben sahen. Abends wurde gemeinsam mit den Lions gegrillt und über die verschiedenen Kulturen, Fremdsprachen, nationales Essen, Feste und Bräuche gesprochen.

Donnerstag, 31. Juli 2008:

Nach einem Tag voller Sport stellten die Jugendlichen aus Schweden, Ukraine, Tschechien und Brasilien ihre Länder vor. Die Präsentation endete mit drei leckeren Speisen und Caipirinha aus Brasilien.

Sonntag, 3. August 2008:

In einem Seminar mit Alexander Rist sollten die Jugendlichen den „Schlüssel zur Selbsterkenntnis“ finden. Es gab zehn Fragen zu beantworten, um herauszufinden, ob man ein grüner, blauer oder roter Mensch ist. „Grüne“ Menschen sind freundlich, sehr offen, nicht so ordentlich wie die anderen und sie lieben keinen Streit. Zu den „grünen“ Menschen gehört auch, dass man sehr konservativ ist und man lieber an die Vergangenheit denkt. „Rote“ Menschen fühlen sich wohl in Leiterpositionen. Sie haben eine Autorität, die man meistens bei Extrem-Situationen sieht. Sie reagieren aggressiv auf das, was nicht immer gut ist. Die „blauen“ Menschen mögen Ordnung. Sie denken immer über die Zukunft nach, und die Folgen ihres Handelns. Für „blaue“ Menschen ist Abstand wichtig. Sie sind sehr analytisch. Nach dem Seminar haben wir über unsere Abschlussfeier gesprochen und haben alles organisiert.

Dienstag, 5. August 2008:


Heute hieß das Thema Gesundheitssystem. In den Oberlausitz-Kliniken zeigte der Klinikchef die verschiedenen Stationen und die Ret-

tungsstelle, wo der Hubschrauber landen kann. Im Anschluss ging es zu einer Behindertenwerkstatt. Durch ihre Arbeit bekommen die Behinderten die Anerkennung, die sie wirklich brauchen und verdienen.

Mittwoch, 6. August 2008:

Als typisch deutsches Produkt lernten die Teilnehmer die Geschichte des Bieres kennen. In der Bautzener Brauerei bekamen sie eine große Führung durch die Brauerei und sahen im Keller die großen Gefäße, in denen das Bier gebraut wird. Sie durften sogar verschiedene Biersorten probieren und auch beim anschließenden Mittagessen durfte Bier natürlich nicht fehlen. Der Tag klang aus beim Salsa-Unterricht.

Freitag, 8. August 2008:

Das Ende des Forums naht. Die Teilnehmer beenden die Forumszeitung und bereiten den Abschlussabend vor. Und dann heißt es: Koffer packen! 

Auszug aus der Forumszeitung

Liebe Eli und lieber Alexander,

Ich wollte mich am letzten Tag bei euch bedanken und mich mit euch verabschieden, aber leider habe ich euch am Samstag nicht mehr getroffen. Also schicke ich euch wenigstens ein E-mail.

Ich möchte mich für die wunderschöne drei Wochen recht herzlich bedanken. Für alle die einzigartigen Erlebnisse und für alle die fantastischen Freunde, die dich dank euch (und natürlich dank der anderen Lions) kennengelernt habe. Ich habe dort wirklich vieles gelernt. Ich habe nicht nur mein Deutsch verbessert und vieles über die Wirtschaft und Kultur erfahren, sondern ich habe auch viel Neues über die Menschen, Beziehungen und anderen Kulturen gelernt. Und es sind wirklich einzigartige Erfahrungen, die ich nirgendwo anders kriegen konnte. Ich hatte wirklich ein großes Glück, dass ich dort war. Vielen Dank dafür. Ich werde es nie in meinem Leben vergessen. Und wie Eduarda sagte – jetzt verstehe ich endlich das Wort „Freundschaft“.

Nach meiner Ankunft in Prag habe ich Tata und Levan geschrieben, ob sie beide OK sind. Ich habe in den Nachrichten gehört, was in ihrer Heimat passiert ist und ich habe mir wirklich Sorgen gemacht. Aber zum Glück hat mir Tata geschrieben, dass sie gestern OK nach Hause gekommen sind. Ich schätze, ihr und die anderen Lions haben ihnen geholfen.

Und so möchte ich mich auch verabschieden. Nochmals vielen Dank für alles und wenn ihr jemals nach Prag kommt, dann meldet euch bestimmt.

Viele liebe Grüße an euch, an die Lions und auch an Kleison und Ximenes

Eva Miková

Zu Gast beim Lions Club Gordon's Bay in Südafrika

SO ANDERS UND DOCH
DIE GLEICHEN ZIELE.



Horst Schmallenbach vom LC Bochum verbringt seit vielen Jahren seinen Urlaub in der False Bay in Südafrika. 2006 nahm er erstmalig Kontakt zum dortigen LC Gordon's Bay auf. Hans-Joachim Salmen fragt nach seinen Erlebnissen. — — —

Hans-Joachim Salmen: Horst, wie kam es zu dieser Kontaktaufnahme?

Horst Schmallenbach: Fünf Jahre lang bin ich während meines Urlaubs in der False Bay oft an einem Schild am Ortseingang vorbeigefahren, das auf die Clubabende des dortigen Lions Clubs aufmerksam macht. Als ich dann noch in der Lokalpresse von einem Bingo-Abend des Clubs las, war für meine Frau und mich klar: Das ist der richtige Anlass, um Kontakt zu dem Club aufzunehmen. So lernte ich auch die anderen Clubmitglieder kennen. Alle reden sich mit „Lion“ und Vornamen an. So war ich sofort „Lion Horst“ und meine Frau „Lion Heidi“.

Salmen: Hast du auch an einem Clubabend teilgenommen?

Schmallenbach: Ja, aber erst 2007.

Salmen: Wodurch unterscheidet sich ein Clubabend von dem eines deutschen Clubs?

Schmallenbach: Auffällig ist zunächst der Versammlungsort, das Clubheim eines Fußballvereins. Auch die Kleidung unterscheidet sich von der bei uns

üblichen. Auch an Clubabenden wird das rote Lions-Poloshirt getragen, dazu dann Shorts. Der Präsident trägt eine Amtskette. Nach der Begrüßung folgt der Tagesordnungspunkt „Lions Pledge“, bei dem an die Ziele von Lions International erinnert und die südafrikanische Flagge begrüßt wird. Es gibt keine Vorträge wie an den meisten unserer Clubabende. Im Mittelpunkt stehen die Activities. Das Lions-Motto „We Serve“ wird sehr ernst genommen.

Salmen: Wie wird man Mitglied eines südafrikanischen Lions Clubs?

Schmallenbach: Voraussetzung ist das öffentliche soziale Engagement. Nur wer sich hier hervorgetan hat, kann Clubmitglied werden. Berufliche Vielfalt ist kein Kriterium bei Neuaufnahmen.

Salmen: Wie beschafft der Club das Geld, um die unterstützenswerten Projekte zu finanzieren?

Schmallenbach: Die südafrikanischen Lions sind sehr ideenreich. Sie bringen sich in das Gemeindeleben ein, indem sie selbst gebackenen Kuchen oder

die dort beliebten „Boerewors“ (Burenwurst = Bratwurst) verkaufen. Bingoabende werden von den Menschen in der Umgebung sehr geschätzt. Der Club hat auch Floh- und Büchermärkte organisiert. Es hat auch schon Blutspendeaktionen gegeben.

Salmen: Und wer wird unterstützt?

Schmallenbach: Ein großes Problem in Südafrika ist die Bekämpfung der Immunschwächekrankheit Aids. Die Aids-Klinik in der Nachbarschaft wird immer wieder unterstützt. Die benachbarte Grundschule ist schlecht ausgestattet. Es fehlen Tische und Stühle, Schulbücher und andere Lehrmittel. Es wird nicht nur Geld für Neuanschaffungen gespendet, sondern man sucht auch gebrauchte Gegenstände und transportiert sie dorthin. Der Kindergarten benötigte einen Kühlschrank. Also wurde im Club gefragt, wer einen gebrauchten Kühlschrank besorgen könnte.

Salmen: Können wir von dem Club Gordon's Bay etwas lernen?

Schmallenbach: Es ist bewundernswert, wie ernst das Lions-Motto „We Serve“ genommen wird. Dem ist alles andere im Clubleben untergeordnet. Es wäre schön, wenn an unseren Clubabenden die Präsenz so hoch wäre wie in Gordon's Bay.

Horst Schmallenbach hat die Arbeit des Lions Clubs Gordon's Bay an einem Clubabend in Bochum vorgestellt. Alle waren beeindruckt von seinen Ausführungen und spontan bereit, die Activities der südafrikanischen Lions-Freunde auch finanziell zu unterstützen, sodass Horst Schmallenbach bei seinem nächsten Besuch einen Scheck überreichen konnte.

Seine Aktivitäten zeigen, wie wichtig es sein kann, bei Auslandsaufenthalten, gerade auch bei solchen in der Dritten Welt, Kontakte zu den dortigen Clubs aufzunehmen. Es ist nicht nur der bekannte „Blick über den Tellerrand“, sondern es schärft auch die Besinnung auf die Ziele der Lions-Bewegung und gibt Anlass, die eigene Arbeit zu evaluieren. ■

Hans-Joachim Salmen

Gutes angerichtet

Zahlreiche strahlende Mädchen-
gesichter und der köstliche
Duft von Gegrilltem auf einer
sommerlich blühenden Dachterrasse
sorgten für einen herzlich-herz-
haften Empfang im Mädchenzentrum
Osnabrück. — — —



DAS KOCHBUCH DES LC OSNABRÜCK-
PENTHESILEA BRACHTE 21.000 EURO.



Zur Feier der Spende
wurde im Mädchen-
zentrum gegrillt.

— — — Denn an diesem Sommer-
abend fand die Übergabe des Verkaufserlö-
ses des Kochbuchs „Was Frauen anrichten“
statt, herausgegeben vom LC Osnabrück-
Penthesilea. Im Kreise vieler Beteiligter
überreichte Präsidentin Sigrid Teichert der
Geschäftsführerin des Zentrums, Dr. Cornelia
Matzke, einen mit 21.000 Euro prall gefüllten
Spendentopf.

Zubereitung dieses Bestsellers

Man nehme knapp drei Dutzend charmante,
prominente Osnabrücker Frauen aus unter-
schiedlichen Professionen, entführe sie
nacheinander in die renommiertesten Küchen der Stadt, entlocke
ihnen ihre Geheimtipps, mit denen sie raffinierte Speisen zaubern,
und verfeinere das Ganze vor dem Servieren mit einem Spritzer Pro-
secco für gesellschaftsfähige, gut gewürzte Gerichte.

Zwar heißt es „Viele Köche verderben den Brei“, doch wir, die Mit-
glieder des LC Osnabrück-Penthesilea bewiesen das Gegenteil. Im
Frühjahr 2007 haben wir prominente Frauen aus Osnabrück und
Umgebung eingeladen, als Köchinnen an dem Kochbuchprojekt
mitzuwirken und ihre Lieblingsgerichte vorzustellen. Schnell konnten
wir 33 Frauen für diese Activity gewinnen. Die Organisation und
Durchführung der Kochveranstaltungen sowie die Betreuung der
Köchinnen übernahmen wir Clubmitglieder.

Im Mai 2007 stürzten wir uns in die Vorbereitungen: Wir suchten
und fanden geeignete Veranstaltungsorte – die Kochkuliszen konnten
nicht unterschiedlicher sein – und professionelle Köche standen
unterstützend zur Seite. Auch fanden wir Fotografen, einen Verlag und
viele Sponsoren. Ein Zeitplan wurde erstellt, Termine abgestimmt und
wahrgenommen. Aus den Interviews mit den Köchinnen, den einge-
reichten Rezepten und den Fotos entstand das Kochbuch. Die kreative
Gestaltung und die professionelle Gesamtumsetzung übernahm Lion
Manuela Maria Lagemann mit ihrem Team der Agentur sec.



Die Frauen steuerten Rezepte zum Kochbuch bei.

Aufgetischt

Anfang November 2007 präsentierten wir unser Buch erstmals der
Öffentlichkeit und ohne zu übertreiben können wir berichten, dass es
in der Vorweihnachtszeit zum lokalen Bestseller wurde. Eine zweite
Auflage wurde gedruckt, es sind noch einige Exemplare verfügbar.

Der Erlös aus dem Buchverkauf floss in den Topf des Mädchenzen-
trums Osnabrück. Mit dieser Portion Hilfe unterstützen wir die Einrich-
tung, damit ihr pädagogisches Angebot bestehen bleiben kann. Das
Zentrum ist Anlaufstelle für junge Frauen zwischen elf und 21 Jahren in
Not- und Krisensituationen. Beratungsanlässe sind unter anderem
Essstörungen, sexueller Missbrauch, Gewalterlebnisse, Probleme im
Elternhaus oder in der Schule. ■

Manuela M. Lagemann

Was Frauen anrichten



ist für 29,- Euro im secolo Verlag
unter www.secolo-Verlag.de
und im Buchhandel erhältlich
(ISBN 978-3-929979-86-2).

Schätzchen aus fünf Jahrzehnten

DAS HILFSWERK DES LIONS CLUB
BREISACH-KAISERSTUHL-TUNIBERG
VERANSTALTETE SEINE 3. LIONS CLASSIC.



Nach den überaus erfolgreichen Oldtimer-Ausfahrten der Jahre 2005 und 2006, war es am Samstag, dem 5. Juli 2008 endlich wieder soweit! Die 3. Lions Classic-Tour des Lions Club Breisach-Kaiserstuhl-Tuniberg sollte um 10:00 Uhr mit 68 Fahrzeugen und einem Servicewagen in Breisach am Rhein vom Marktplatz aus starten. — — —



Im Minutentakt starteten die Oldtimer am Marktplatz in Breisach.



Insgesamt acht Kontrollpunkte lagen da noch vor ihnen.

— — — Viele der teilnehmenden Autos, Motorräder sowie ein Motorradgespann mit raffinierter Neigetechnik waren bereits ab 8:00 Uhr zu sehen. Unter den Oldtimer und Raritäten aus insgesamt fünf Jahrzehnten befanden sich wundervolle Fahrzeuge. Neben inzwischen selten gewordenen, aber unvergessenen Alltagsklassikern verschiedener Epochen und Marken, stritten Kostbarkeiten der Edelschmieden von Maserati, Jaguar und Aston Martin zusammen mit Klassikern von Triumph, MG, Alfa Romeo und Austin-Healey um die Gunst der Besucher, die dann auch im Laufe des Vormittags für ihren Favoriten stimmten.

Acht Stationen mit Sonderprüfungen

Ausgestattet mit einem detaillierten Bordbuch und in der Fahrerbesprechung bestens instruiert, wurde ab 10:00 Uhr im Minutentakt gestartet. Von nun an waren vor allem die „kartentfesten“ Kopiloten gefragt, die Abstände errechneten, Beschilderungen erspähten und die Fahrer ins rechte Ziel „beteten“. Insgesamt mussten die Fahrer acht Kontrollpunkte mit ihren jeweiligen „Sonderprüfungen“ finden und erfolgreich absolvieren. Dabei war Wissen aus den Bereichen historischer Autos, Kultur, Geometrie, Fußball, aber auch Geschicklichkeit

und fahrerisches Vermögen im Gokart sowie Intuition beim Schätzen des Gesamtgewichts des vollbesetzten Fahrzeugs gefordert.

Durch die elsässische Weinstraße

Die Route führte bei strahlendem Sonnenschein über die Grenze nach Frankreich, zunächst durch Neuf-Breisach, entlang an malerischen Weinbergen, hinauf in die kühleren Höhen der Vogesen. Nach wohlverdientem Mittagmahl folgten Strecken mit herrlichem Panoramablick, die uns schließlich wieder hinunter zur elsässischen Weinstraße leiteten. Nach

Kaffee und Kuchen ging es in sanften Kurven über den Rhein und via Hartheim zurück nach Ihringen am Kaiserstuhl.

Ein herrliches Abendessen und die anschließende Siegerehrung bildeten den spannenden Abschluss der Rallye. Auch 2008 sind die eigentlichen Sieger die unterstützten Projekte. Wie schon in den Vorjahren fließt der erzielte Erlös von etwa 9.000 Euro zu 100% in die Jugendförderung im Kreis am Kaiserstuhl. An dieser Stelle gilt den Teilnehmern, den Sponsoren und freigiebigen Spendern ein besonderer Dank. ■

Rainer Pilipp

Freundschaften besiegelt

Im Rahmen eines festlichen Dinners aus Anlass seines 40-jährigen Bestehens begründete der Lions Club Frankfurt-Paulskirche eine Jumelage mit dem Lions Club Krakau-Mittelstadt.



LIONS CLUB FRANKFURT-PAULSKIRCHE WIRD 40 UND BEGRÜNDET EINE JUMELAGE MIT DEM LIONS CLUB KRAKAU-MITTELSTADT.

Im Beisein des Immediate Past-Distrikt-Governor (IPDG) Reinhold Hocke und der polnischen DG Katarzyna Gebert wurden die von allen Mitgliedern der beiden Clubs unterzeichneten Jumelage-Urkunden zwischen den Präsidenten Willi Rugen und Kazimierz Dobrzanski ausgetauscht. Damit fanden die seit vielen Jahren aufgebauten informellen Kontakte, um die sich insbesondere Dr. Erich Coenen und Maciej Horacek, beide Jumelagebeauftragte ihrer Clubs, verdient gemacht haben, ihre Vollendung. Beide Seiten versprachen einander, die Freundschaft durch jährliche Begegnungen zu vertiefen und zu pflegen. Neben der neuen Jumelage mit den polnischen Lions-Freunden verbindet den LC Frankfurt-Paulskirche eine 35-jährige Freundschaft mit dem Lions Club Nancy Portes d'Or. In Anwesenheit einiger Freunde aus Nancy wurde diese Freundschaft gewürdigt und bekräftigt.

Kann Globalisierung gerecht sein?

Der Jubiläumstag begann mit einem Festakt im Kaisersaal des Frankfurter Römer unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Petra Roth. 250 Gäste folgten gebannt dem Festvortrag von Prof. Dr. Udo Di Fabio, Richter am Bundesverfassungsgericht und Professor für Öffentliches Recht an der Universität Bonn, zum Thema „Kann Globalisierung gerecht sein?“ Der Referent schaffte es, auf der einen Seite durch vielfältige historische Bezüge die Sorge vor einer unregelmäßigen Globalisierung zu relativieren und andererseits seinen Zuhörern die besondere Verantwortung nahezubringen, die ihnen die Gestaltung gerechter Rahmenbedingungen einer globalisierten Gesellschaft abverlangt. Die dichten und überzeugenden Ausführungen von Prof. Di Fabio haben das Auditorium sicher zum Nachdenken angeregt.

Ein weiterer Höhepunkt des Festaktes war die Überreichung einer Jubiläumsspende von 10.000 Euro an die „Elisabeth Straßenambulanz“ und von 14.000 Euro an die Gründerin des Hilfswerks „Back to Life“ von Stella Deetjen. Die „Elisabeth Straßenambulanz“, eine Einrichtung der Caritas in Frankfurt, macht sich seit 1993 die medizinische Betreuung und Pflege von Obdachlosen in Frankfurt zur Aufgabe. Die Frankfurter Lions unterstützen dieses Wirken finanziell und ideell bereits seit mehreren Jahren. Ebenso wie die Leiterin der Straßenambulanz, Schwester Dr. Maria Goetzens, war auch die zweite Spendenempfängerin persönlich anwesend, die eigens von Indien



Präsident Willi Rugen, Dr. Maria Goetzens von der Elisabeth Straßenambulanz, Stella Deetjen, Vizepräsident Klaus Obereigner (v.l.n.r.).

nach Frankfurt gereist war. Die beispiellosen Einsätze von Stella Deetjen in Varanasi für leprakranke Menschen und Straßenkinder haben sich längst weit über ihren Heimatort Bad Homburg herumgesprochen. Für ihr großes Engagement hat Stella Deetjen neben vielen anderen Ehrungen im Jahre 2006 aus der Hand von Michael Gorbatschow den „Women's World Award“ erhalten. Mittlerweile hat Stella Deetjen zwei Kinderheime gegründet. In ihrem neuen Zuhause „go ahead kids home“ 1 und 2 leben 100 Mädchen und Jungen zum erstenmal in ihrem Leben in einem Haus mit Dach und fließend Wasser und schlafen in einem Bett. Sie erhalten eine Schul- und selbst gewählte Berufsausbildung, damit sie eines Tages auf eigenen Füßen stehen können. Stella Deetjen wird die Spende unter anderem zur Anschaffung eines Kleinbusses und den Bau eines Brunnens für ihre Kinderheime sowie zur Anschubfinanzierung für den Bau eines Behindertenheimes verwenden.

Musikalisch umrahmt wurde unser Festakt durch Schülerinnen des Ziehungymnasiums Frankfurt, dessen Musikunterricht der LC Frankfurt-Paulskirche seit Jahren durch die Anschaffung von Musikinstrumenten unterstützt. Die Ereignisse des Jubiläumstages werden im Club noch lange nachhallen und den Mitgliedern Ansporn sein, im Engagement für diejenigen, die der Hilfe bedürfen, nicht nachzulassen. ■

Dr. Klaus Irrgang

Das Beste an der Schule sind die Ferien

LÖWEN-SOMMERREISE DES LIONS CLUBS GOSLAR-BAD HARZBURG.



Die Löwen des Clubs Goslar-Bad Harzburg brüllen in diesem Jahr etwas lauter. Denn das Jahr 2008 ist für den Lions Club Goslar-Bad Harzburg ein besonderes Jahr: Am 3. Mai hat der Club sein 50. Charterjubiläum feierlich in der Goslarer Kaiserpfalz begangen. — — —

— — — Der Club verzichtete aber auf eine aufwendige Jubiläumsfeier, um die finanziellen Mittel lieber für soziale Projekte in der Region zu nutzen. Im Fokus stehen Jugendliche. So vergab der LC zunächst den Ehrenpreis „Der Löwe des Lions Clubs Goslar-Bad Harzburg“ an Jenny Rasche.

Am 26. Juli wurde nun die Löwen-Sommerreise 2008 durchgeführt. Mehr als 50 Grundschulkindern, die wegen fehlender wirtschaftlicher Grundlage nicht verreisen können, bekamen hier einen Ferientag geschenkt. Mit zwei Bussen und in Betreuung von über 20 Mitgliedern des Clubs und ihren Damen ging es gut organisiert und geplant auf eine zwölfstündige Tour in den Ostharz. Unterstützung leisteten der LC Bad Harzburg Walburga und das Rote Kreuz, das mit ehrenamtlichen Helfern für die entsprechende Sicherheit sorgte.

Das erste Ziel, die Baumhöhle in Rübeland, führte die Kinder tief in den kalten Bauch der Erde. Dass in den engen Gängen und dunklen Höhlen ein Berggeist lebt, der



Im Nationalpark Harz entdeckten die Kinder, wie spannend Natur ist.

mit einem lautstarken „Glückauf“ begrüßt werden möchte, war schon ein bisschen gruselig. Aber dass man in den bizarren Sandsteingebilden Osterhasen, Schildkröten und Liebespaare entdecken konnte, war eine tolle Sache und ließ den immerhin einen Kilometer langen und über 300 Stufen führenden Weg ziemlich kurz erscheinen.

Zweites Ziel: der Nationalpark Harz

Nach einem leckeren Frühstückspicknick ging es dann weiter nach Drei-Annen-Hohne, wo sich mitten durch den Nationalpark Harz „Peter Lustigs Löwenzahn-

Entdeckerpfad“ schlängelt. Unter Anleitung der netten Nationalpark-Ranger wurde hier der Wald mit allen Sinnen erlebt und entdeckt: Warum kann die Eule so gut hören? Kann man im Schatten einer 400 Jahre alten Eiche träumen? Wie fühlt es sich an, mit verbundenen Augen und nackten Füßen über den Waldboden zu gehen? Kann ich so weit springen wie ein Floh oder vielleicht sogar so weit wie ein Wildschwein?

Erstaunt stellte der Entdeckernachwuchs am Ende des Weges fest: So ein Wald ist ja spannender als ein Gameboy!

Zum Mittagessen ging es dann mitten in den „Wilden Westen“, nach Pullman City in Hasselfelde. Cowboys und Indianer leben hier friedlich miteinander, eine liebevoll nachempfundene Wildwest-Szenerie verwandelt bodenständige Harzer in Sheriffs und Squaws. Beim Goldwaschen, Bogenschießen und der Kriegsbemalung hatten die Kinder viel Spaß. Absoluter Höhepunkt war dann Buffalo Bill's Wildwest-Show, bei der auf kurzweilige Art die Geschichte der USA vermittelt wird.

Nach so viel Wildwest-Feeling rundete ein zünftiges Grillfest an der Schäderbaude den Ausflug gelungen ab. Die Initiatoren des Lions Club waren sich einig, dass die Idee, anlässlich des 50-jährigen Clubjubiläums Spenden zu sammeln und damit mehr als 50 Kindern einen tollen Ferientag zu ermöglichen, eine gute Idee war und eine solche Reise auch 2009 wieder durchgeführt werden soll. Und die Kinder waren sich am Ende der Sommerreise einig: Ferien sind doch das Beste an der Schule! ■

Eike Hulsch

10.000 kleine Entchen helfen schwerkranken Kindern

Niemand liegt gern im Krankenhaus – kein Erwachsener und erst recht kein Kind. Auch wissen wir alle um die Bedeutung, ja die heilende Wirkung der vertrauten, häuslichen Umgebung, das Gefühl der Geborgenheit für Kinder bei ihren Eltern. — — —



KIELER LIONS UND LEOS UNTERSTÜTZEN DIE „BRÜCKENSCHWESTERN“.

— — — Wenn aber eine Chemotherapie oder Ernährung nur über Infusionen verabreicht werden können, fehlen Hausärzten und Eltern die Erfahrung und häufig genug auch der „Mut“, dieses außerhalb einer Klinik zu durchzuführen.

In mehreren deutschen Städten entstand so das Projekt der „Brückenschwester“ (genauer : Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V.). Kinderkrankenschwestern, die bereits in der Klinik die an Krebs erkrankten Kinder regelmäßig betreuen, üben bereits dort mit den Eltern das Wechseln von Infusionen, vermitteln ihnen so Sicherheit und Routine. Und sobald es medizinisch vertretbar ist, können die Kinder nach Hause und werden dort regelmäßig von der „Brückenschwester“ besucht – Kontrolle, aber auch immer wieder notwendige Unterstützung für die Eltern. Auf diese Art können viele dieser Kinder früher aus der Klinik entlassen werden, rascher zu Hause genesen. Manches todkranke Kind wird so dann auch im Familienkreis in Ruhe sterben können – und nicht in einer Klinik. Aber während die Brückenschwestern für ihre Tätigkeit innerhalb der Klinik vom Träger beziehungsweise den Krankenkassen bezahlt werden, müssen für Auto, Fahrten und Zeitaufwand außerhalb des Krankenhauses Unterstützer/Spender gefunden werden.

Die fünf Kieler Lions Clubs und der Leo-Club „Tom Kyle“ fanden dieses Projekt so beeindruckend, dass sie den Erlös des „3. Kieler Entenrennens“ (www.entenrennen-kiel.de) dem Unterstützungsverein zukommen lassen wollten. Bereits im Vorfeld zeichnete sich ab, dass das Projekt „Brückenschwester“ bei den



Start: Gedränge an Land und im Wasser.

Sponsoren des Entenrennens und bei der Bevölkerung extrem gut aufgenommen wurde. Geradezu mit Leichtigkeit konnten die 10.000 Plastikenten für 5 Euro pro Stück an Frau, Mann und Kind gebracht werden. Damit standen schon mal 50.000 Euro als Gewinn zur Verfügung, denn die Sponsoren hatten bereits mit ihrer Großzügigkeit sämtliche Preise und sonstige Nebenkosten übernommen – und es blieb sogar noch Geld übrig. Als dann wieder die 10.000 knallgelben Entchen auf der Kieler Förde – von einem leistungsstarken Ventilator der Feuerwehr getrieben – auf das Ziel zuschwammen, drückten auch die Kieler Brückenschwestern die Daumen. Ihre eigenen Enten haben zwar nicht gewonnen, für das Projekt aber konnten die Kieler Clubs am Ende 63.800 Euro übergeben.

Innerhalb von drei Jahren zu großem Erfolg

Das „Kieler Entenrennen“ hat sich damit innerhalb von drei Jahren zum erfolgreichsten Entenrennen in Deutschland entwickelt. 2006 konnten fast 59.000 Euro für das „Kinderherzzentrum“ gespendet werden, 2007 gingen 51.000 Euro an das „Kinderschutzzentrum“. Die

Lions verdanken diese Summen der Aufgeschlossenheit von Geschäfts- und Privatleuten, die sie mit Sach- und Geldspenden unterstützen, und natürlich den Tausenden Käufern der Enten. Neben dem Geld haben die Entenrennen vor allem aber noch eines gebracht: „Lions“ ist in und um Kiel ein Begriff geworden. Immer mehr Menschen wissen, dass Lions Clubs sich für Schwache, Bedürftige und die Gemeinschaft engagieren. Und das ist für zukünftige Activities ein „Pfund, mit dem man wuchern kann.“ ■

Joachim Albrecht

Aktionstag 2008 und

VORWORT VON
DISTRIKT-GOVERNOR
LUTZ STERMANN.



Gemäß unseres Lions-Logos schauen die Clubs im Distrikt 111-R zurück auf den ersten Lions-Aktionstag am 17. Mai 2008. Dabei stellten wir mit Freude fest, dass trotz der kurzen Vorlaufzeit 38 Clubs in unserem Distrikt teilgenommen haben, das sind 29,2% unserer Clubs. — — —

— — — Das bedeutet nicht, dass wir in 38 Gemeinden/Städten präsent waren, da zum Beispiel in Duisburg sieben Clubs gemeinsam einen Stand bewirtschaftet haben. Die geplante Gemeinschaftsaktion in Aachen musste aus Personalmangel abgesagt werden. Insgesamt konnten wir feststellen, dass der geplante einheitliche Auftritt (Corporate Design) in den Veranstaltungsorten bescheiden ausfiel. Ob unsere Lions-Farben, das Logo oder die Präsentationsstände – die meisten Lions Clubs haben sich unterschiedlich dargestellt. Häufiger Grund: Das angebotene Aktionspaket zum Preis von 520 Euro wurde als zu teuer bewertet. Ferner wurden die Inhalte des Aktionspaketes als nur

bedingt zielführend eingestuft. Auch das vorgegebene Spendenziel SightFirst II fand nicht bei allen Clubs und ihren Mitgliedern Zustimmung. Man hörte hinter vorgehaltener Hand: Wir haben genug in unserer eigenen Stadt zu fördern, warum Kongo?

Teil einer weltweiten Organisation

An dieser Stelle möchte ich noch einmal sagen, dass wir Mitglied einer internationalen Organisation sind. Die Zusammenarbeit aller Lions in der Welt hat es ermöglicht, dass seit 1991 durch das Projekt SightFirst 21 Millionen blinden Menschen das Augenlicht zurückgegeben wurde.

Kunst unter dem Hammer

Das Hilfswerk des Lions Clubs Düsseldorf-Meererbusch veranstaltete erstmalig eine Kunstversteigerung zugunsten hilfsbedürftiger Kinder. Schirmherr der Veranstaltung war der Bürgermeister Dieter Spindler.

In der Scheune des Golfparks Meerbusch wurde – neben Objekten, Grafiken und Multiples etablierter Künstler wie Jörg Immendorff und Ewald Mataré –

hoch aktuelle, interessante Gegenwartskunst fortgeschrittener Studenten der Kunstakademie Düsseldorf versteigert. Animiert durch den Auktionator Lothar P. Giesen vom Neusser Auktionshaus zeigten sich die zahlreichen Besucher in Bieterlaune, sodass nahezu alle Lose einen neuen Besitzer fanden. Für die Studenten der Kunstakademie Düsseldorf, die eigens für diesen Zweck Bilder in Öl und Acryl zur Verfü-



Während der Versteigerung in der Scheune des Golfparks Meerbusch

gung gestellt hatten, resultierte ein Erlös von 7.500 Euro.

Nach Abzug dieses Betrages sowie der entstandenen Kosten konnte das Hilfswerk des Lions

Clubs Düsseldorf-Meererbusch einen Nettoerlös aus Auktion und ergänzenden Spenden in Höhe von 12.600 Euro verbuchen. Mit diesem Geld sollen hilfsbedürftige Kinder in Meer-

Ausschau auf 2009

Die Kampagne SightFirst II wird weiteren Millionen von Blinden Hilfe bieten, ihr Augenlicht zurückzugewinnen. Darauf können wir mit Recht stolz sein.

Nicht nur die Standgestaltung, auch die Kundenansprache fiel sehr unterschiedlich aus. Da wurde ein Lions-Mitglied im Löwenkostüm als Eyecatcher genutzt. Ein anderer Club hatte über eine Versteigerung günstig 1.000 Rosen erworben und verschenkte diese an die weiblichen Passanten, um ins Gespräch zu kommen. Andere haben über einen Luftballonwettbewerb Zugang über die Kinder zu den Eltern erreicht. Andere Clubs verkauften Essen und Getränke. Als Problem wurde aufgezeigt, dass viele Lions-Freunde sich schwer tun, Passanten anzusprechen und für unsere Sache zu begeistern. Auch der zeitliche Aufwand wurde von vielen Clubs als Hindernis angesehen. Dabei hält sich der tatsächliche Personalbedarf im Rahmen: Bei zwei Schichten à drei Stunden galt es acht bis zwölf Lions zu besetzen. Das sind bei unseren Clubstrukturen meistens um die 30 % der Mitglieder. Die sieben Duisburger Clubs hatten 21 Lions und neun Leos aufgeboten, was bedeutete, dass jeder Duisburger Club nur drei Personen (etwa 10 % der Mitglieder) zur Mitarbeit gewinnen musste. Dies war ohne Probleme machbar. Das Gemeinschaftsgefühl, andere Lions-Freunde aus anderen Clubs kennenzulernen, war ein Riesenerfolg. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit Lions und Leos hat uns viel Freude bereitet und trotz Regens konnte für SightFirst ein guter Spendenbetrag eingesammelt werden. Das Kennenlernen, die gemeinsame Aufgabe und die guten Gespräche haben die Duisburger

Lions dazu bewogen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, wenn es am 16. Mai heißt, den Lions-Aktionstag 2009 mit Leben zu erfüllen.

Schauen wir nach vorne. Der Governerrat 2007/2008 hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die im Multi-Distrikt prüfen soll, wie wir aus den Erfahrungen des ersten Aktionstages lernen können und welche Möglichkeiten es gibt, die Clubs besser einzubinden. Die in Distrikt 111-R gemachten Erfahrungen wurden aus anderen Distrikten bestätigt. Außerdem müsse der Informationszugang erleichtert werden. Die Spitzenveranstaltung in Berlin wurde als gut beurteilt, aber wir sollten auch in den Landeshauptstädten eine große Präsenz zeigen. Lions und Leos sollten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Das Aktionspaket soll überarbeitet werden. Ein Schirmherr sollte unserer Veranstaltung noch mehr Gewicht verleihen. Die Pressearbeit sollte intensiviert werden. Als Förderungsziel hat der Governerrat bereits die Jugendprogramme festgelegt, jedoch soll jeder Club selbst entscheiden können, mit welcher Aktion er sich beteiligt.

Der Distrikt 111-R ist dann sicher wieder mit dabei – hoffentlich auch mit mehr als den bisher beteiligten Clubs. Den Jugendprogrammen Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest und Jugendbegegnung fühlen sich die Clubs bereits seit Jahren verbunden. ■

Es grüßt Sie/Euch herzlich

Lutz Stermann,
Distrikt-Governor 111-R



Vor der Auktion Übergabe der Bilder in der Kunstakademie Düsseldorf, von links nach rechts: Lothar P. Giesen, Auktionator des Neusser Auktionshauses, Claus Jenckel, Präsident des Lions Clubs Düsseldorf-Meererbusch und Lion Professor Dr. Dr. Peter Michael Lynen, Kanzler der Kunstakademie Düsseldorf.

busch in vielfältiger Weise unterstützt werden. Unter anderem sei in der Überlegung, so Club-Präsident Claus Jenckel, Kindergartenkindern, die aus Kostengründen von den Eltern vom Mittagessen und damit von der Nachmittagsbetreuung abgemeldet werden, die Teilnahme am Mittagessen zu ermöglichen. So können diese Kinder auch nachmittags den Kindergarten besuchen, engeren Kontakt zu

anderen Kindern aufbauen und intensiver gefördert werden. Außerdem sollen Kinder mit Migrationshintergrund durch Nachhilfeunterricht in Deutsch und gegebenenfalls auch in anderen Fächern unterstützt werden. Ebenso ist an die kulturelle Förderung von Kindern gedacht, zum Beispiel durch die Bezahlung des Musikschulunterrichts. ■

Dr. Theo Busch

Die Normandie entdecken

Die Jumelage der Distrikte Rheinland und Normandie erweitert sich auf die Jugend. Eine Schülerin aus Bonn berichtet über ihre Teilnahme am französischen Jugendcamp der Normandie im Sommer 2007.

„Zusammen mit jungen Menschen aus aller Welt die Normandie entdecken und Französisch sprechen“, versprach meine Französischlehrerin, als sie über das kommende JERIL (Jeunesse et Rencontres Internationales Lions) berichtete, an dem zwei Schüler unseres Kurses die Möglichkeit hatten teilzunehmen. Es ist ein Projekt, das jährlich stattfindet und vom Lions Club organisiert und finanziert wird. Diese Chance wollte sich natürlich kaum jemand entgehen lassen.

Monate später war es endlich so weit. Ich saß im Zug nach Dieppe. Zum ersten Mal werde ich in einer französischen Gastfamilie leben. Angekommen am kleinen Bahnhof von Dieppe, treffe ich auf eine Gruppe von Menschen, die mich herzlich in Empfang nimmt. Darunter sind neben dem Präsidenten des JERIL, Bernard Hamille, zwei Betreuerinnen sowie meine Gastfamilie. Am selben Abend noch sitze ich gemütlich zusammen mit meinem Gastbruder und meiner Gastschwester, beide in meinem Alter, auf einer Terrasse am Hafen von Dieppe und wir essen „Gallettes“, eine französische Spezialität. Und so ging es weiter. Bereits in der ersten Woche meines Aufenthaltes kam ich durch meine engagierte Gastfamilie sehr viel herum und hatte viele schöne Erlebnisse. Unter anderem fuhren wir nach Versailles und besichtigten das wunderschöne Schloss und die bekannte und beeindruckende „Galerie des glaces“. Außerdem verbrachte ich einen Tag in Paris, was für mich immer wieder eine spannende Erfahrung ist, da ich als Tochter einer Pariserin gerne meinen französischen Wurzeln nachgehe.

18 junge Menschen aus 13 Ländern entdecken Frankreich
Montag, zwei Tage nach meiner Ankunft in Frankreich, traf ich zum ersten Mal die anderen Teilnehmer des JERIL. Wir wurden vom Bürgermeister der Kleinstadt Eu, François Gouet, ins Rathaus eingeladen. Im weitläufigen Garten, der das Rathaus umgibt, verfolgten wir auch am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, ein gigantisches Feuerwerk, das von Musik begleitet wurde. Ganz in der Nähe befindet sich die Jugendherberge, in der wir, 18 junge Menschen aus 13 verschiedenen Ländern, logieren würden.

In den darauffolgenden zwei Wochen wurden wir von den Lions Clubs verschiedener Regionen der Normandie empfangen, die uns mit Gebieten der französischen Provinz bekannt machten. Wir nahmen an erlebnis- und abwechslungsreichen Veranstaltungen teil, unter anderem an einer Vogelschau, bei der Adler und Eulen knapp über unsere



In Flers führten die Jugendlichen einige Tänze vor, die sie gemeinsam eingeübt hatten. Und die kleinen Mädchen tanzten mit.

Köpfe hinwegflogen. Bei der Besichtigung bekannter Firmen wie Toshiba und Alpine Renault, entdeckten wir die praktischen Auswirkungen der Globalisierung. Außerdem besichtigten wir tolle Schlösser, wie das kleine Schloss von Rambures, das uns einen Einblick in die altfranzösische Bourgeoisie gewährte. Im Glas- und Textilmuseum bekamen wir direkte Einsicht in französische Handarbeit.

Einen besonders ereignisreichen Abend verbrachten wir, als wir unsere kleinen Tanz- und Gesangsstücke vor Publikum in der Stadt Flers vorstellten, die wir innerhalb weniger Tage zusammen eingeübt hatten. Zwei Ukrainerinnen tanzten und sangen in traditionellen Kostümen, ein Marokkaner hat ebenso tanzen dürfen, und eine junge Frau aus Madagaskar hat ein Lied gesungen, das von einem algerischen Teilnehmer mit einer Trommel begleitet wurde. Ich glaube, unser „petit spectacle“ bereitete gute Laune, denn kleine Mädchen versuchten fröhlich, unsere Tänze nachzuahmen. Ich bin jedenfalls sehr müde und zufrieden am Abend ins Bett bei meiner Gastfamilie in Flers gefallen. Die französische Gastfreundschaft, oder besser gesagt „l'hospitalité normande“, durften wir ganz besonders in Rouen, neben Caen eine der Großstädte der Normandie, erfahren. Dort wurden wir in das Haus eines Lions-Mitglieds zum Mittagessen eingeladen.

Besuch bei Kindern mit Behinderung

Zu guter Letzt waren wir zu Besuch auf einem Bauernhof, neben dem sich ein Kinderheim befand. Wir führten vor den Kindern, von denen einige auch geistig behindert waren, unsere Tanzstücke auf und konnten sie schnell dazu animieren, mitzumachen. Obwohl die Kinder, von den Eltern alleingelassen, sicherlich viel Schlechtes in ihrem Leben erfahren haben, erweckten sie in dem Moment den Eindruck sehr glücklich zu sein. „Du brauchst nicht weinen! Wir sehen uns wieder, versprochen! Und ich schicke Dir Bilder, die ich von uns gemacht habe!“, erklärte ich einem kleinen Jungen, den ich sofort ins Herz geschlossen hatte und der nun in Tränen vor mir stand und mich nicht gehen lassen wollte. Das machte den Abschied natürlich noch viel schwerer. Im Reisebus sitzend mussten wir alle einmal schlucken.

Neben den erwähnten Erlebnissen haben wir noch viele andere Unternehmungen gemacht, die alle in irgendeiner Weise prägend waren. Wir, 18 Menschen im Alter zwischen 18 und 23 Jahren, haben zwei Wochen miteinander gelebt, vieles miteinander unternommen und dabei auf Französisch unser Wissen ausgetauscht. Es ist eine wunderbare und einzigartige Erfahrung, die uns alle miteinander verbindet. ■

Anne-Catherine Stromenger

Neue Löwinnen brüllen in Köln



Distrikt-Governor Dr. Klemens A. Hemsch gratulierte Gründungspräsidentin Ildiko Schilling zur Gründung.

Seit dem 1. Juni 2008 gibt es nun auch in Köln einen Damen-Lions Club. Nach einem Jahr Vorbereitungszeit ging der LC Köln Richeza an den Start. Der Name stammt von einer bedeutenden rheinischen Adelsfamilie. Richeza wurde um 1000 als Tochter des lothringischen Pfalzgrafen Erenfried und seiner Frau, der Kaiser-tochter Mathilde, geboren. Sie heiratete den Sohn des ersten polnischen Königs Boleslaw I. Chrobry, der als Mieszko II. den polnischen Thron bestieg. Als Mieszko 1034 starb, wurde Richeza mit ihrem Sohn Kasimir vertrieben. Während Kasimir später den polnischen Thron eroberte, blieb Richeza in ihrer Heimat an Rhein und Mosel. Sie war eine große Wohltäterin und schenkte unter anderem dem Erzbistum Köln das Kloster Brauweiler.

Als erste Activities beteiligten sich die Neu-Lions an einem Benefizkonzert ihres Patenclubs LC Köln-Rhenus. Bei der Auf-führung des Chors und Orchesters aus Minsk schauten die

Damen des LC Köln Richeza dem in Sachen „Activity“ erfahrenerem Patenclub über die Schulter. Als erste eigene Activity ermutigen sie dann Prominente, Bilder zu malen, die zugunsten des Mädchenhaus e.V. „Lobby für Mädchen“ versteigert werden. Motiv soll – passend zu Lions – ein Löwenkopf sein. Die signierten Kunstwerke finden dann bei einer amerikanischen Versteigerung neue Besitzer und unterstützen die „Lobby für Mädchen“, die sich unter anderem in einem interkulturellen Mädchentreff und einer anerkannten Erziehungsberatungsstelle für Mädchen engagiert. Zentrale Themen sind dabei Essstörungen, Erfahrungen sexueller Gewalt, Probleme in der Familie, Konflikte mit Gleichaltrigen, Schulschwierigkeiten. Da diese Arbeit mangels finanzieller Mittel immer wieder gefährdet ist, möchte der LC Köln Richeza durch eine finanzielle Unterstützung einen Beitrag dazu leisten. ■

Gisela Nicolaysen

Preiswerter (KUR)-URLAUB (Vor- und Nachsaison) schon ab 555 Euro!

Nachfolgend Angebote für Urlaubsorte mit Kurtradition seit mehreren hundert Jahren.

Polnische Ostsee:	Swinemünde, Hotel Alga mit Schwimmbad und Salzgrotte für 13 Übernachtungen, VP 20 Behandlungen im Mai und September im DZ für 699,00 Euro pro Person
Müritz-Region:	Hotel Müritz mit Schwimmbad für 13 Übernachtungen, HP im Mai im DZ für 799,00 Euro pro Person
Riesengebirge:	Hotel Bis 13 Übernachtungen 20 Behandlungen, VP im Mai und September im DZ für 726,00 Euro pro Person
Kroatien:	Hotel Punta 20 Übernachtungen, HP + 2 Zwischenübernachtungen im Mai im App. 1.054,00 Euro pro Person
Slowakei:	Hotel Velka Fatra 14 Übernachtungen 20 Behandlungen, HP im Mai und September im DZ für 859,00 Euro pro Person

- Zusatzbonbon:**
Gesetzlich geregelte Zuschusspflicht Ihrer Krankenkasse (ca. 300,00 Euro).
- Zusatzbonbon:**
Garantierte Abholung ab Heimatort, bei Selbstanreise 60,00 Euro Rabatt pro Person.

Bitte fordern Sie kostenlos Informationsmaterial an.



18055 Rostock, Lagerstr. 41/42

Tel. (03 81) 3 75 65 80
(03 81) 4 90 40 20
(03 81) 2 52 64 33

Fax (03 81) 2 65 25

E-Mail: Info@ostsee-touristik.com
Internet: www.ostsee-touristik.com

Zehn Jahre Arbeit durch den Lions Club Köln-Hanse



Mit dem jährlichen Weihnachtsmarkt in „Finkens Garten“ füllt der LC Köln-Hanse die Kassen seines Hilfswerks.

„Die Schenkung des Lions-Hilfswerk HANSE e.V. zur Finanzierung einer Hilfskraft in Höhe von 6.500 Euro jährlich über die Dauer von 10 Jahren für „Finkens Garten“ – einstimmig zugestimmt.“ Mit diesen lapidaren Zeilen wurde ein lange Jahre währendes Ringen des Lions Club Köln-Hanse mit dem Rat der Stadt Köln gekrönt. Am 29. Mai 2008 gegen 15:30 Uhr wurde dieser geschichtsträchtige Beschluss des Rates der Stadt Köln gefällt.

Zur Vorgeschichte

„Finkens Garten“ ist ein Natur-Erlebnispark in Köln-Rodenkirchen und wurde schon mehrfach wegen seiner beispiellosen Einzigartigkeit ausgezeichnet. In der aktuellen Beschlussvorlage des Rates der Stadt Köln wurde ausdrücklich die besondere Bedeutung von „Finkens Garten“ im Verbund der Kölner Umweltbildungseinrichtungen hervorgehoben und gleichzeitig der Fortbestand dieser einzigartigen Einrichtung über einen Zeitraum von zehn Jahren gesichert.

„Finkens Garten“ entstand vor Jahren aus einer Gärtnerei und Baumschule, die in ihren letzten Jahren von zwei Damen geführt worden war und nach deren Tod

in den Besitz der Stadt Köln übergang. Als Sachwalter dieses Erbes wurde Bernd Kittlass, Mitglied des LC Köln-Hanse, vom Grünflächenamt der Stadt Köln eingesetzt. Auch nach seiner Pensionierung hat Lions-Freund Kittlass seine ganze Arbeitskraft in „Finkens Garten“ gesteckt. Aber ein Areal von mehr als 8.000 qm ist für eine Person zu viel und aus diesem Grund sah der LC Köln-Hanse und das Hilfswerk HANSE e.V. die Notwendigkeit der Unterstützung. Nicht nur, dass in besonderen Aktionen, zum Beispiel nach dem großen Sturm, das Dach des Gewächshauses durch eine Plane gesichert wurde, sondern auch durch andere „Handgreiflichkeiten“ akute Hil-



Neben Weihnachtsbäumen gibt es beim Weihnachtsmarkt auch Glühwein und Bratwürste.

fe zu leisten. So wurde schon im Jahr 2007 über die Kölner Grün Stiftung eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durch das Lions-Hilfswerk HANSE e.V. finanziert. Da aber bis dahin noch keine Bestandsicherheit für „Finkens Garten“ vorlag, konnte diese Maßnahme nur für ein Jahr bewilligt werden.

In zähen Verhandlungen und durch nachhaltige Vorarbeit in einer Arbeitsgruppe des LC Köln-Hanse konnte endlich im Frühjahr 2008 der Vorstand des Lions-Hilfswerk HANSE e.V. und des Lions Club diese Bestandsgarantie für „Finkens Garten“ erzielen.

„Finkens Garten“ steht für jeden Bürger offen. „Finkens Garten“



Oase in der Stadt: In „Finkens Garten“ können Besucher unberührte Natur erleben.

ist ein Ort, wo Kinder und Erwachsene miterleben können wie Honig entsteht – von der Blüte bis ins Glas. Ein Ort, wo Kräuter, Pflanzen, Obstbäume, Tiere noch so gedeihen können, wie die Natur es zulässt. Daher ist „Finkens Garten“ eine der wenigen Oasen in der Stadt, wo Natur erlebt und hautnah erfahren werden kann, wo nicht mit Pestiziden „Unkraut“ vernichtet wird. Dort kann man noch die Schönheit einer blühenden ausgewachsenen Distel erleben. Nicht von ungefähr wurde der Garten schon mehrfach von der UNESCO als offizielles Projekt der Weltdekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Weihnachtsbäume füllen die Activity-Kasse

Seit drei Jahren veranstaltet der LC Köln-Hanse regelmäßig im Dezember den traditionellen Weihnachtsbaumverkauf in „Finkens Garten“. Die Einnahmen aus diesem Weihnachtsbaumverkauf kommen ohne Abzüge dem Lions-Hilfswerk HANSE e.V. zugute und fließen in verschiedene soziale Aktivitäten ein. Durch den Verkauf von Glühwein, Kinderpunsch, Bratwürstchen, Mistelzweigen und der besonders frischen Nordmann-

tannen hat sich diese Veranstaltung im Kölner Süden so herumgesprochen, dass im letzten Jahr die großen Bäume schon am ersten Tag ausverkauft waren und in der Nacht noch über 100 Stück nachgeordert werden mussten.

In der Vergangenheit wurden die autonomen Frauenhäuser der Stadt Köln durch Sach- und Geldspenden aus diesem Weihnachtsbaumverkauf unterstützt. Zusätzlich veranstaltete der Lions Club Köln-Hanse eine Nikolausfeier und einen Spiel-Nachmittag mit den Müttern und Kindern aus den Frauenhäusern. Bei Kaffee und Kuchen, Erkundungsreise in „Finkens Garten“ in die Welt der essbaren Kräuter und Pflanzen unter sachkundiger Führung von Bernd Kittlass, Torwandschießen und abendliches Grillen vergeht ein solcher Tag immer viel zu schnell. Für die Zukunft ist die Finanzierung beziehungsweise Neuanschaffung eines Kleinbusses für die Frauenhäuser geplant.

Der Lions Club Köln-Hanse mit seinem Lions-Hilfswerk HANSE e. V. hat durch Konzentration auf das Wesentliche und sparsame Haushaltsführung die Grundlage gelegt, diese enorme Zukunftsaufgabe in einer Größenordnung von zirka 65.000 Euro für die ABM-Stelle in „Finkens Garten“ und den Bus von rund 8.000 Euro für die Frauenhäuser zu meistern. Neben all diesen finanziellen Anstrengungen ist aber der persönliche Einsatz jedes einzelnen Lions-Freundes nicht hoch genug einzuschätzen. Nur der rückhaltlose Einsatz für den Lions-Gedanken „We Serve“ macht dieses soziale Engagement möglich. ■

Dr. Günter Mann

Mobile Räume sofort

*ELA-Premium-
Mietcontainer*
... sind 1/2 m breiter

Büro-, Wohn-, Mannschaft-,
Sanitär-Container ✓

Großraum-Büroanlagen ✓

Kindergärten, Schulen ✓

Lager-, Werkstatt-,
Magazincontainer ✓

Gebraucht-Container-
Verkauf ✓

Lieferung sofort,
europaweit ✓



ÜBER
35
JAHRE
SEIT 1977

No.1

▶

▶



Mobile Räume mieten

Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · ☎ (05932) 5 06-0 · Fax (05932) 5 06-10

www.container.de info@container.de

FD07/55/2-91/1/25-2

Gemeinsam für Augenlicht



Neun von elf Lions Clubs der Region II/Zone I und die zwei Leo-Clubs haben ihre Kräfte gebündelt, um im Rahmen von SightFirst II einem Augenarzt in Afrika die Ausbildung zu finanzieren. Nach drei Jahren hat nun Dr. Ngona Listo Banga

im August 2008 seine Ausbildung zum Augenarzt erfolgreich abgeschlossen. Mit diesem Engagement haben die Lions dazu beigetragen, die Not der Sehbehinderten und Blinden in Afrika nachhaltig zu lindern. ■

Dr. Jürgen Davids

Königswinter am Rhein

Kunst & Kultur zwischen
Bonn und Siebengebirge

Ideal für Ihre nächste Clubreise
oder Ihren Kurzurlaub

Sammeln Sie bei jeder Hotelbuchung €-Rabatte mit den MARITIM PartnerCards.

Rheinallee 3 · 53639 Königswinter
Tel. 02223 707-0 · info.kwi@maritim.de · www.maritim.de

Non-Profit-Marketing oder Sponsoring für eine Serviceorganisation

„Das Niveau eines Menschen ist außer an anderen Dingen auch daran zu erkennen, wie weit er fähig ist, über seine Gruppe hinauszuschauen.“ Mit diesem Zitat beschreibt Tucholsky auch die Grundproblematik vieler Non-Profit-Organisationen (NPO), wenn es darum geht, Marketing für sich zu nutzen. Es gibt sie wirklich, Organisationen, die, eingesponnen in ihre kleine Welt, auf Marketingmaßnahmen verzichten und sich dann wundern, dass man sie nicht zur Kenntnis nimmt. Tue Gutes und sprich darüber! Dieser Satz ist leider erst bei wenigen NPO das Motto. Dabei möchte man zwar bekannter werden, gleichzeitig aber nicht auffallen, vor allem nicht politisch. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann aber professionelles Marketing auch kleineren NPO helfen, sich positiv auf dem Markt zu behaupten.

Klassische und neue Definitionen

Laut dem Internet-Lexikon Wikipedia versteht man unter Non-Profit-Marketing (im deutschsprachigen Raum auch oft Sozialmarketing genannt) ein strategisches Marketing für nicht primär gewinnorientierte Organisationen. Geht es im klassischen Marketing primär um die Profit- und Absatzmaximierung durch Förderung beziehungsweise Erweckung neuer Bedürfnisse nach Produkten und Dienstleistungen, liegt das Ziel des Non-Profit-Marketings grundsätzlich im Bestreben, soziale Ziele (Missionen) zu erreichen. Dazu zählen Fundraising, Erhöhung der Spendeneinnahmen, Förderung des ehrenamtlichen

Engagements, Durchführung von Konzerten und Ausstellungen, Verkauf von Dienstleistungen, Veränderungen von Einstellungen (Du bist Deutschland) oder Verhaltensmodifikationen (Gib Aids keine Chance – Kondome schützen). Non-Profit-Einrichtungen reagieren auf vorhandene Notlagen und Bedürfnisse der Menschen innerhalb der Gesellschaft und sind zu großen Teilen gemeinnützig. Neuere Ansätze nach Kotlers „Generic Marketing“ gehen davon aus, dass Marketing von Non-Profit-Organisationen neben der strategischen auch eine politische Komponente zu berücksichtigen hat. Konsequenterweise wird so eine ganze Reihe von Anspruchsgruppen (Stakeholdern) in das strategische Marketing im Sinne von zielgerichtetem Beziehungsmanagement einbezogen.

Meist wird Marketing mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit oder mit Vertrieb und Verkauf gleichgesetzt. Das sind zwar Bestandteile, Marketing ist aber ein wesentlich umfangreicheres Management-Werkzeug. Es identifiziert Marktchancen, wertet durch Marktforschung zielgerecht Informationen aus, beinhaltet Strategien und wählt entsprechende Handlungsalternativen. Der Leistungsprozess ist also in allen seinen Phasen auf den Absatzmarkt, und somit auf den Kunden, Klienten beziehungsweise Notleidenden, ausgerichtet. Dieser marktorientierte Denkstil äußert sich im Reagieren auf veränderte Marktbedingungen und auf voraussehendes Handeln im Hinblick auf

erwartete Veränderungen. Aufgabe ist es, die Einzelentscheidungen aufeinander abzustimmen, sodass eine Strategie entsteht, welche die gesetzten Marktziele optimal verfolgt. Durch gezielte Maßnahmen werden eine Markterschließung, -ausweitung und -sicherung erreicht.

Der Distrikt 111-R will ein Marketingkonzept erarbeiten, um Politik und Wirtschaft strategisch als Partner zu gewinnen. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen und Anfälligkeit bei der Spendenbereitschaft der Bürgerschaft, sollten wir uns für die Zukunft strategisch gesichert aufstellen. In Konkurrenz zu den anderen NPO wollen wir unsere Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten und unsere Kernbotschaft in die Öffentlichkeit tragen. Es ist es an der Zeit, unser Profil zu schärfen, die „helping hand“ einzusetzen und die Bürgerschaft mit einer Informationsoffensive über unsere freundliche Serviceorganisation engagiert zu unterrichten.

Beispiel aus der Praxis

2007 haben wir unser internationales Jugendcamp in Kleve durchgeführt. Die Aufgabenstellung lautete: Kosten minimieren und Werbepartner gewinnen. Zuerst bewerteten wir unser Produkt Jugendcamp. Dabei stellen wir folgende Inhalte fest: Internationalität (30 Jugendliche aus 25 Ländern), multikulturelle Teilnehmer aus vier Kontinenten, Zielgruppe/Altersgruppe 17 bis 24 Jahre, hohe Mobilität (bereisen täglich Kommunen in

Hilfe beim Start ins Berufsleben

Der Lions Club Viersen fördert begabte junge Menschen mit einem Stipendium. Voraussetzung ist, dass sie ihre weiterführende Schulbildung in Viersen beziehungsweise Schwalmatal erfolgreich abgeschlossen haben und ihr Studium aus ökonomischen Gründen nur schwer aufnehmen können. Dann gibt es 1.000 Euro pro Jahr, die im Wesentlichen zur Bezahlung der anfallenden Studiengebühren gedacht sind. Pro Stipendiat ist die finanzielle Unterstützung auf

maximal fünf Jahre begrenzt. Gefördert wird jeweils eine Kandidatin oder ein Kandidat aller fünf Viersener Gymnasien sowie des Gymnasiums St. Wolfhelm in Schwalmatal. Die Kandidaten werden vom Lehrerkollegium der jeweiligen Schule aus entsprechenden Bewerbungen ausgewählt. Erste Stipendiatin ist Natalie Piotrowski vom Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasium in Viersen. Einmal im Jahr informieren die Stipendiaten den LC Viersen über ihren Studienfortschritt.

anderen Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens), werden von Bürgermeistern und Unternehmensleitungen eingeladen, treffen auf Pressevertreter und sind Gast beim Fernsehen und Radio und haben ein ansprechendes Bildungsniveau.

Zuerst wäre das Titelsponsoring zu definieren. Hierunter verstehen wir die Namensgebung unseres Camps an einen Sponsor. Es gibt zwei gravierende Unterschiede: Ravensburger Jugendcamp oder Lions Jugendcamp sponsored by Ravensburger. Der Titelsponsor erhält Optionsrecht auf alle Werbemittel. Diese sind zusammenzustellen und finanziell zu bewerten. Hauptsponsoren erhalten alle Werbemöglichkeiten außer dem Titel. Teil- oder Nebensponsoren können Teilbereiche des Camps werblich nutzen. Weitere werbliche Möglichkeiten wären beispielsweise ein Eingangstransparent zum Camp oder Firmenfahnen auf dem Veranstaltungsgelände. Auch Aufschriften an Bussen sind gute werbliche „Eyecatcher“. Außerdem können Sponsoren Vorträge halten, Siegerpreise für Wettkämpfe stellen oder Printmedien werblich nutzen. Die Werbung „am Mann“ in Form von T-Shirts oder Regenschirmen öffnet den Produkten und/oder dem Unternehmen Zugang in werbungsfreie Räume wie Ratssaal, Schulräume oder Ministerien. Um eine große Anzahl an Kontakten zum Bürger zu generieren sollte man unbedingt Pressekonferenzen und elektronische Medien für sich einsetzen.

Aus meiner Kenntnis sind die Finanzdienstleister (Sparkassen, Banken etc.), das Versicherungswesen (HUK), das Gesundheitswesen (AOK, Barmer, BKK) Nahrungsmittelhersteller (Kelloggs, Nestle, Masterfood, Teekanne), Autohersteller (VW, Mercedes) und die Spielwarenindustrie (Ravensburger) besonders an unserer Klientel interessiert. Auch die Mineralölwirtschaft fördert Jugendarbeit. Tankgutscheine erleichtern die Aufwendungen für die Transportkosten.

Gegenleistung zeigen

Kundengewinnung und Kundenpflege auch nach der Veranstaltung sind gleich wichtig. Der Sponsor will nicht Mäzen sein, sondern fordert für seine Leistungen einen werblichen Gegenwert. Diesen müssen wir nachweislich erbringen. Ausschnittsdienst, Kontaktzahlenübersicht, Mitschnitte und Bildergalerie, Dankschreiben und eine Campdokumentation seien hier stellvertretend genannt. Imageförderung mit Jugendlichen lässt sich glaubhaft für Wirtschaftsunternehmen nutzen und ist unsere Möglichkeit, Sponsoren zu generieren.

Im Juli 2009 steht das nächste Jugendcamp an. Deshalb beginnen wir bereits jetzt mit der Erstellung unseres Werbemittelkatalogs und sprechen die ersten Unternehmen an. Auch die Übernahme einer Tages-Patenschaft durch unsere Lions Clubs fällt für uns in den Bereich des Sponsorings. ■

*Lions-Präsident Jürgen Großkopf mit
Kabarettist Konrad Beikircher.*

Über den gesamten Zeitraum wirkt ein Clubmitglied als Mentor. Und auch nach Beendigung des Studiums fördert der LC Viersen den Berufseinstieg der Stipendiaten im Rahmen seiner Möglichkeiten und hält den Kontakt. Für die Finanzierung dieser ehrgeizigen Activity luden die Viersener Lions im Mai 2008 zu einer Benefizveranstaltung mit dem bekannten Kabarettisten Konrad Beikircher ein. ■

Werner Schäfer



ÄGYPTEN
Privat- & deluxe Reisen
www.hafreisen.de
Telefon 0 93 53 / 99 66 33

**DURCHBLICK IM
FINANZ-DSCHUNDEL**
Eigenes Finanz-Wissen
für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

FERRO-IMEX
Technologies GmbH

Klassischer Nutzhstahlsorger. Handelt mit Auslaufmaterialien, Prozessbeständen und Inventurmengen in Form von Coils, Bändern und Platinen.

Auch in Rostfrei.

stahl@ferro-imex.de

Guentner Industries
Lasertechnologie

Produktkennzeichnung. Laserbeschriftung 100 % reproduzierbar. Als verlängerte Werkbank Fertigung von Zukaufteilen. Komplettmontage und Logistik. Implementierung des Supply Chain Managements (SCM).

laser-tec@guentner-industries.de

Aktivitäten in Ostafrika
Geschäftsentwicklungen

Bereiche: Stahl & Rohstoffe. Solar- und Photovoltaik-Technik. Anbahnen sowie Begleiten technischer/kaufmännischer Kooperationen. Garantiert mind. 5 Jahre Steuerbefreiung bei Investitionen.

Im- und Exportaktivitäten nach und aus Ostafrika. Eigenes Projektbüro vor Ort.

eastafrica@ferro-imex.com

Anschrift

Söflinger Str. 100, D-89077 Ulm

Tel. +49(0)731-1 40 07 91

Fax +49(0)731-1 40 07 99

www.ferro-imex-technologies.com

Gute Perspektiven für Freelancer!

**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**

Kurz

Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707

www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Rheinländische Leos: Gemeinsam lachen, gemeinsam helfen – über die Clubgrenzen hinaus



Im Friedensdorf Oberhausen brachten die Leos nach ihrer Ämterschulung die Grünanlage wieder auf Vordermann.

„Der Rheinländer – über Grenzen bekannt für seinen Frohsinn, den er insbesondere in der eigens erfundenen fünften Jahreszeit auslebt: Beim Karneval!“ Doch was kennzeichnet nun im Speziellen den Rheinländer Leo? Dies zeigt sich wohl am besten bei einer gemeinsamen Distrikt-Activity. Wir organisierten eine Distrikt-Fahrt, bei der Spannung, Spaß und Engagement gefragt waren: Ein ganzer Tag, an dem die Rheinländer Leos sich besser kennenlernen, Ideen austauschen und getreu dem Motto „We Serve“ auch etwas bewegen. So trafen wir uns am 28. Juni 2008 im Friedensdorf International in Oberhausen, um hier vormittags Ämterschulungen durchzuführen und nachmittags vor Ort zu helfen. Das Friedensdorf existiert seit 1967 und hilft weltweit den unschuldigsten Opfern von Kriegen und Krisen – den Kindern.

Schon einige Wochen zuvor riefen wir im ganzen Rheinland zu einer Spendenaktion auf: Es sollten Kleidung und Schuhe für die Kinder im Friedensdorf gesammelt werden. In enger Zusammenarbeit mit den Lions füllten wir ganze Studentenwohnheim- und Privatkeller mit Kleidung, sodass am 28. Juni viele Leos mit extra großen Autos anrückten, da die Wagen bis zum Dach mit Anziehsachen bepackt waren.

Während der morgendlichen Seminare tauschten die zirka 50 Teilnehmer ihre Erfahrungen aus, berieten sich und diskutierten Strategien zur Mitgliederwerbung. Nach einem gemeinsamen Mittagessen begann dann die Activity. Zunächst einmal erhielten wir eine Führung durch das Friedensdorf und waren begeistert von der Idee, verletzte Kinder aus Krisengebieten nach Deutschland zu fliegen, um sie hier als letztmögliche Rettung zu heilen und nach ihrer Genesung wieder

in ihr Heimatland zurückzufliegen. Ausgerüstet mit Gartengeräten ging es dann daran, die Gartenanlagen wieder in Schuss zu bringen. Bei schönstem Sonnenschein jäteten wir Leos Unkraut, gruben die Erde um, verschönerten die Anlagen und amüsierten uns – wie echte Rheinländer eben. So konnten viele Hände gemeinsam sehr viel erreichen, denn wir arbeiteten Hand in Hand und konnten beim gemeinsamen Grillen abends stolz auf das Ergebnis sein.

Aus dieser gemeinsamen Aktion sind bereits weitere Kooperationen entstanden. Beispielsweise planen die Leo-Clubs Aachen und Düren, demnächst gemeinsame Activities durchzuführen. Besonders den Kölner Leos steht noch ein arbeitsreicher Herbst bevor, denn vom 7.-9. November findet das Multi-Distrikt-Seminar in der Karnevalshochburg statt! Etwa 400 Leos werden erwartet, um an einem gemeinsamen Wochenende nicht nur den rheinischen Frohsinn zu erleben, sondern auch in verschiedenen Seminaren geschult zu werden. Hierbei steht im Vordergrund, mehr über das Leo-Leben zu lernen und seine Fertigkeiten zu schulen. Die Kölner bieten jedoch in diesem Jahr nicht nur Leo-Seminare zu Mitgliederwerbung, Ämterschulung und Activity-organisation, sondern auch Seminare zu Themen wie „Bewerbstuning“, „Selbstverteidigung“ oder „Internationaler Knigge“ an.

Doch was zeichnet uns Rheinländer denn nun aus? Dies lässt sich wohl kaum in Worte fassen, aber eines steht wohl fest: Wir leben getreu dem „Rheinischen Grundgesetz“, in dem es unter anderem heißt: Et kütt wie et kütt! (Und wir machen das Beste draus!) ■

Andrea Tappe, Dominik Stunder

Leo-Kochduell in Aachen

Kein Kind soll ohne Frühstück in den Schulunterricht und ohne warme Mahlzeit aus dem Ganztagsunterricht gehen müssen, finden die Aachener Leos. Deshalb unterstützen sie anlässlich ihres 34. Gründungsjubiläums ein Projekt der Aachener Zeitung, um Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien mit einer Mahlzeit zu versorgen. Am 18. Oktober 2008 veranstalteten sie deshalb das 1. Aachener Leo-Kochduell. Am Mittag wurde um die Wette gekocht und am Abend bei einem Galadinner festlich und außergewöhnlich gespeist.

Das Kochduell war in ein komplettes Leo-Wochenende eingebettet, sodass es sich für Leos aus ganz Deutschland lohnte, nach Aachen zu reisen. Das Programm reichte von der Welcome-Party am Freitagabend über eine Stadtführung durch Bad Aachen am Samstagmorgen bis zum mittäglichen Kochduell. Teams von drei bis vier Leos durften da ihr Kochtalent unter Beweis stellen. Die Aufgabe bestand darin, nach einem vorgegebenen Rezept ein Gericht der besonderen Art zu kochen: Dabei sollte natürlich möglichst viel Kreativität und Kochkunst bewiesen werden. Zwei professionelle Köche berieten die Teams, beobachteten und bewerteten als Mitglieder der Jury die Gerichte. Der Tag endete mit dem Galadinner, Preisverleihung und spät am Abend einer abschließenden Party in der Innenstadt. Und die Gewinner konnten dann am Sonntag den Wanderpokal im Gepäck mit nach Hause nehmen. ■



Ein Tag im Mittelalter

Der Leo-Club Aachen hat sich für das Jahr 2008 vorgenommen, sich aktiver um die Kinder in der Region zu kümmern. So luden wir am 14. Juni 2008 Kinder vom Kinderheim Maria im Tann dazu ein, einen Tag fernab vom Alltag zu verbringen. Um 11:00 Uhr machten sich 14 Kinder, drei Betreuer und elf Leos auf den Weg zum Wikingerhof ins Selfkant. Der Hausherr, ein echter Ritter und seine Frau Gemahlin nebst Knappen hatten dort schon alles für unser Kommen vorbereitet: Über einer Feuerstelle brodelte ein Eintopf und an einer langen Holztafel waren schon Rohkost-Gemüse, Würstchen und Frikadellen aufgetischt. Die Kinder nahmen die Ehrenplätze an der Tafel ein, und wir begannen den Tag mit einem deftigen Ritterschmaus.

Nach dem Essen bestaunten wir die eindrucksvolle Waffensammlung. Die Schwerter und Äxte machten die Runde, und zusammen mit Kettenhemd und Helm auf dem Kopf sahen die Kinder aus wie richtige kleine Ritter. So manch einer stellte fest, dass diese sehr stark gewesen sein mussten, denn dem Gewicht der Ausrüstung konnten nur die wenigsten lange trotzen. Nun ging es zum Bogenschießen. Auch wenn nicht alle ins Schwarze trafen, so gingen die Pfeile doch meist nur um Haaresbreite am Ziel vorbei und es wurde kräftig applaudiert. Jetzt hatten wir also schon Schwerter, Rüstungen und Pfeil und Bogen kennengelernt. Zum Ritter fehlte aber noch eine ganz wichtige Sache... Natürlich, das Streitross! Streitrosser gab es zwar nicht, aber dafür zwei sehr liebe Ponys. Die Kinder, die zum Teil auch beim Putzen und Satteln geholfen hatten, konnten es kaum erwarten, endlich ein paar Runden auf dem Rücken der Pferde zu drehen. Und wer noch nicht an der Reihe war, sprang einfach auf den Rücken eines Leos und wurde dann so durch die Gegend getragen. Um uns nach dieser Anstrengung ein bisschen auszuruhen und zu stärken, versuchten wir nun alle unser Bestes beim Stockbrotbacken über der Feuerstelle.

Mittelalterliches Kicken

Trotz der mittelalterlichen Umgebung, war auch die anstehende Fußball-EM ein großes Thema bei den Jungs der Truppe und so wurde eine Wiese mit Hilfe von je zwei Stöcken, die als Tor fungierten, kurzerhand zum Fußballfeld umgestaltet. Da auch der ritterliche Hausherr mitspielte, konnten wir alle den Nutzen eines langen Gewandes bestaunen, welches die Ballannahme wesentlich vereinfacht. Ausgepowert und mit verschmutzten Anziehsachen kamen wir kurz vor der Abfahrt noch ein letztes Mal in der großen Halle zusammen, und jedes Kind bekam eine mittelalterliche Strickliesel als Abschiedsgeschenk.

Auf dem Heimweg wurde es dann still im Bus und die ersten Augen fielen zu. Im Kinderheim angekommen, wurden wir herzlich verabschiedet und nahmen gerne die Einladung zu einem baldigen Waffelbacken an. Wir freuen uns schon jetzt auf weitere Ausflüge und Activities mit den Kindern vom Kinderheim Maria im Tann, mit denen wir einen spaßigen Tag verleben durften und die uns gezeigt haben, dass auch in uns noch Kinder stecken. ■

Julia Werning

Gehört die Zukunft den Doofen?

DEUTSCHLAND INVESTIERT ZU WENIG
IN DIE BILDUNG.



Wulf Mämpel
stv. Chefredakteur DER Lion

Ein Szenario vorweg: Abiturient wird gefragt, ob er den früheren Mittelstürmer von Schalke 04 kenne, den berühmten Oskar Kokoschka. Antwort: Ja, der Großvater habe ihm davon erzählt. Kokoschka soll einen tollen „Bums“ gehabt haben. — — —

— — — Ist es denn die Möglichkeit: Wenn Deutschland weiter so wenig für Bildung ausgibt, wird es international bald den Anschluss verlieren. Die heikle Frage also: Gehört die Zukunft den Doofen? Das sicher nicht, doch die Alarmlaternen müssten längst heftig glühen. Vor dieser negativen Entwicklung hat nämlich die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), in der die größten Industriestaaten verbunden sind, laut gewarnt. Beleg: Wir Deutschen geben nur 5,1 % unseres Bruttoinlandproduktes für Bildung aus. OECD-Durchschnitt sei 6,1 %, hieß es in einer aktuellen „Warnung“.

Wird diese Warnung aber auch von der bundesdeutschen Politik in Berlin und in den Hauptstädten der Länder wahrgenommen? Wahrgenommen, um dann in ein Handlungsprogramm umgewandelt zu werden? Auch hier gilt: früh übt sich. In unserem Land steigt bereits die Zahl der Schulschwänzer jedes Jahr an. Null Bock auf Bildung? Dabei gilt der Satz: Das ist ja der Jammer, die Dummen sind immer so sicher, die Gescheiten so voller Zweifel!

Gerade bei der Ausbildung eines hoch qualifizierten Nachwuchses verliert Deutschland an Boden, bestätigt der vor kurzem veröffentlichte Bildungsbericht der OECD. Wie

immer man diese Fakten interpretieren mag, die bei uns erreichte Quote reicht nicht aus, um den Bedarf an Gutausgebildeten zu decken. Schon heute fehlen in Deutschland 90.000 Ingenieure. Vor der weltweit steigenden Nachfrage, müsse mit einem wirtschaftlichen Rückgang schon allein aus diesem Grunde gerechnet werden. Auch der Anreiz scheint noch nicht zu wirken: Im Durchschnitt verdienen Akademiker 64 % mehr als Arbeitnehmer ohne Studium.

Ausbilden statt Folgen bekämpfen

Nach diesem vernichtenden Urteil ist nun die Politik auf allen Ebenen gefordert. Sie scheint immer noch darauf ausgerichtet zu sein, die Folgen mangelnder Bildung in Gestalt von Arbeitslosigkeit zu mildern und den Sozialstaat auszubauen – besonders vor Wahlen. Langfristig viel erfolgreicher wäre es, Jugendliche so gut auszubilden, dass das Risiko einer Arbeitslosigkeit von vornherein möglichst gering ist. Gerade vor dem Hintergrund eines heftiger werdenden internationalen Wettbewerbs (ein Blick nach Asien belegt das), der über gut ausgebildete Köpfe entschieden wird, sind alle gesellschaftlich relevanten Gruppen angesprochen, aktiv zu werden. Deutschland kann es sich nicht mehr leisten, weiterhin den Wert von Bildung so stiefmütterlich zu behandeln.

Um dieses Ziel rasch zu erreichen, muss Geld bereitgestellt werden: Staat und Wirtschaft müssen ein Interesse haben, jungen Menschen möglichst viel Bildung zu verabreichen. Bildung muss uns aber auch etwas wert sein! Für mehr Lehrer. Für mehr Professoren. Für mehr Stipendien. Für mehr individuelle Förderung.

Denn noch immer muss gelten: Bildung darf kein Luxus für bestimmte Schichten sein. Bildung, Wissenschaft und Forschung müssen unsere künftigen Exportschlager sein. Eine bittere Wahrheit, gewiss. Doch welche Alternative haben wir angesichts der immer stärker werdenden ausländischen Potenzen in China, in Indien und sicher eines Tages in Afrika? Deutschland in Europa, dem großen kulturträchtigen Abendland, ein künftig Doofland? Da helfen nur eine Ochsentour und eine Bildungsoffensive, die im Elternhaus, in den Kindertagesstätten, Schulen und Universitäten Einzug halten muss.

Mark Twain meinte einst: Je weniger Ahnung jemand hat, desto mehr Spektakel macht er und ein desto größeres Gehalt verlangt er! Oder: Wer fragt, ist ein Idiot für wenige Minuten, wer nie fragt, bleibt es sein Leben lang! ■



Eine Spende macht Schule

Weite Strände, klares Wasser, ein Urlaubsparadies, wie es im Buche steht: Vietnam. Im Hinterland hingegen sieht es ganz anders aus. Tag für Tag kämpfen dort Menschen um ihre Existenz. Die tägliche Ration Reis wird so schnell zu einem großen Geschenk. Ein Geschenk, allerdings in anderer Form und in Höhe von knapp 8.100 Euro, machte jetzt der **LC Dorsten-Lippe** den Bewohnern des abgelegenen Bergdorfes Dong Trang in Zentral-Vietnam. Das Dorf hat nun eine Schule, mit vereinten Kräften aufgebaut. Die Kinder des Dorfes erlangen wichtiges Grundwissen und werden zudem auf den Besuch einer weiterführenden Schule vorbereitet.

Mit dem Geschenk „Schule“ betritt der Lions Club das erste Mal internationalen Boden. „Wir haben dann überlegt, uns auch mal international zu engagieren“, sagt Elke Weber, Präsidentin des Clubs. Doch was war der Grund für diese Premiere, für die Hilfe weit über Landesgrenzen hinweg? Der Grund heißt Hoang Kim Ly-Poppenberg. Seit 1979 lebt die Vietnamesin in Deutschland, flüchtete vor fast 30 Jahren ins sichere Ausland und ist seit neun Jahren Mitglied im Lions Club. Sie war es auch, die den Kontakt zu Franziskaner-Pater Dominique herstellte. Pater Dominique war nicht nur im Laufe der Bauphase, sondern auch im Vorfeld ein verlässlicher Partner vor Ort. Eine weitere Hilfe: das Missionshaus der Franziskaner in Dortmund. Die Lions waren sicher, dass das Geld direkt ausnahmslos dort ankommt, wo es am nötigsten gebraucht wird: in Dong Trang. „Wir hatten so die Sicherheit, dass die Hilfe sinnvoll ist“, berichtet Elke Weber. Baubeginn für die Schule war am 3. Dezember des vergangenen Jahres. Seit dem 30. Januar können die insgesamt 58 Kinder nun, geschützt durch ein festes Dach, auf Schulbänken und an Tischen lernen.

Löwen helfen saitenweise

Lions sind auf vielen Feldern aktiv. Doch zwei deutsche Löwen stellen sich in den musikalischen Dienst internationaler Amateurorchester. Beide sind Mitglieder des Europäischen Ärzteorchesters (EDO), das 2004 gegründet wurde. Von Anfang an waren die Ärzte Dr. Hans Roll (**LC Tuttlingen**) und Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz (**LC Lüchow**) Mitglieder des inzwischen renommierten Klangkörpers, das in London seinen Sitz hat. Ziel der Ärzte-Philharmoniker, die aus zwölf Nationen kommen, ist, einmal im Jahr in London (Royal Academy) und einmal auf dem europäischen Festland ein Konzert zu geben.

Die ehrenamtlich wirkenden Musiker haben bereits in Bukarest, Budapest, Berlin und Verona gespielt. Dirigenten und Solisten sind meist engagierte Profis. Die Einnahmen aus den Konzerten werden immer einem sozialen Zweck gespendet. Die letzte Aufführung fand in Verona statt (Foto, rechts Prof. Fritz). LF Roll ist Stimmführer der Bratschen, LF Fritz kümmert sich als Mitglied der



zweiten Geigen auch um die Pressearbeit des EDO. Beide Musiker spielen zusätzlich auch im Deutschen Ärzteorchester und im Welt-Ärzte-Orchester, das 2008 in Berlin aus der Taufe gehoben wurde. Konzerte sind in Cleveland, London, Posen und in Amsterdam geplant. K.F.



Lions aktiv

■ Auf Initiative des **LC Norden/Nordsee** bereiteten die ostfriesischen Serviceclubs rund 350 Gästen in Marienhafen ein ungewöhnliches Konzerterlebnis. Der Erlös in Höhe von 18.000 Euro wurde der Kirchengemeinde für den Erhalt der 300 Jahre alten Orgel zur Verfügung gestellt. Die Marienhafer Barockorgel ist ein Kleinod in Ostfriesland.

■ Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro überreichte der **LC Wiesbaden-Drei Lilien** in der EVIM-Geschäftsstelle an das Projekt Umstairs, die Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Wiesbaden, die auf der Straße leben. Der Betrag stammt aus dem Verkaufserlös des Bildbandes „Wiesbaden und seine Nachbarn“.

■ Mit 2.000 Euro förderte der **LC Eschborn** die sozialpädagogische Arbeit der AWO. P Dieter E. Mecking übergab die Summe an die Vorsitzende Monika Schäfer. Das Geld ist in erster Linie für eine Kinderfreizeit ausgegeben worden.

■ Die Walldorfer Tafel wurde vom **LC Walldorf Astoria** mit einer Starthilfe gefördert. P Dr. Günter Willinger übergab einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro. „Mit der Walldorfer Tafel unterstützen wir Menschen aus unserer Gemeinschaft, die bislang nicht jeden Tag ihr tägliches Brot erhalten haben.“

■ 1.500 Euro war das Ergebnis eines Charity-Golfturniers, das der **LC Düsseldorf-Radschläger** durchführte. Mit dem Geld soll eine Reitveranstaltung für behinderte Kinder aus NRW finanziert werden.

■ Weltliteratur hautnah: Nobelpreisträger Imre Kertesz (Ungarn) war Gast des **LC München-Geiselsgasteig** und des Rotary-Clubs München Englischer Garten in der Akademie der Schönen Künste. An der Lesung nahmen über 200 Gäste teil. 3.500 Euro waren der Erlös, der einem Projekt der Internationalen Jugendbibliothek in der Münchner Blütenburg zugutekommt. Das Projekt „Early Literacy“ vermittelt Kindern im Vorschulalter unter Einbeziehung der Eltern die Nähe zur Bibliothek und motiviert zum Vorlesen.

■ 8.700 Euro übergaben Vertreter des **LC Stuttgart** an die Evangelische Gesellschaft Stuttgart. Mit dem Geld wird einerseits die Not junger Menschen, die auf der Straße leben, gelindert (Hygieneartikel, Lebensmittel, Kleidung), andererseits fließt ein Teil der Spende in den Erhalt der bestehenden Beratungsstellen. Zur Info: In Stuttgart haben rund 700 junge Menschen ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße.



Aus Goldader Hilfsaktion geschmiedet

Mit in Praxen anfallendem und von Patienten gespendetem Zahngold „schmiedete“ der **LC Weiden** eine Hilfsaktion von gewaltigem Ausmaß, die regionalen Projekten zugutekommt und bereits von weiteren sechs Clubs übernommen wurde. Lions International würdigte die Initiatoren Dr. Frank Wohl (LC Weiden) und Joachim Steiger (kein Lions-Mitglied) nun mit dem Melvin Jones Fellow. Die Idee mit der Goldader hatte LF Dr. Frank Wohl in Weiden geboren und von den Lions-Freunden Dr. Wolfgang Weber und Dr. Elmar Baumer nach Regensburg getragen, dort von Joachim

Steiger seitens der Oberpfälzer Zahnärzte unterstützt, erschloss für die Lions eine beträchtliche Einnahmequelle. Seit 2002 sammelten die Zahnärzte das edle Metall aus Gebissen, Brücken und Kronen im Wert von 270.000 Euro, berichtete Laudator Clemens Fütterer. DG Günter Eis beglückwünschte die Initiatoren der äußerst erfolgreichen Langzeit-Aktion, die mit der höchsten Ehrung von LCIF ausgezeichnet wurden.

Bild: Dr. Maximilian Pielmaier, Ekkehard Märtin, Dr. Frank Wohl, Joachim Steiger und PDG Gerd Moser (von links).

Mit 40 ein Club in den besten Jahren

Mit 40 ist der **LC Marl** ein Club in den besten Jahren: Das soziale Verantwortungsgefühl stand 1968 Pate, als einige namhafte Persönlichkeiten in der Stadt Marl den LC Marl ins Leben riefen. „Unser Club trat immer aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung ein“, sagte P Olaf Kilimann bei der Jubiläumsfeier. Der LC Marl hat in seiner 40-jährigen Vita die Gründungspatenschaft für drei weitere Clubs übernommen und insgesamt etwa eine halbe Million Euro als Spenden aufgebracht. Aktuelle neue Aufgabe: den Integrationsprozess in Marl zu unterstützen. Gast der Feierstunde waren Bürgermeisterin Uta Heinrich und Norbert Wischerhoff,



der die Glückwünsche des Patenclubs LC Gelsenkirchen überbrachte. Kabarettist Christoph Brüske rundete den Festakt mit einem Beitrag der Spitzenklasse ab, wobei er neben aktuellen Themen auch die Akteure des LC Marl unter die Lupe nahm. Foto: P Olaf Kilimann, BM Uta Heinrich, Christoph Brüske und LF Norbert Wischerhoff vom LC Gelsenkirchen.

Jedem Kind ein Instrument



Musik macht frei. Musik prägt den Charakter. Musik ist international und verbindet Menschen ohne Worte. Daher hat die Aktion „Jedem Kind ein Instrument“ eine herausragende gesellschaftspolitische Bedeutung, der sich auch die Mitglieder des **LC Witten-Mark** nicht verschließen wollten. Die Lions-Freunde haben sich spontan entschlossen, diese Aktion in den Wittener Schulen mit 5.000 Euro zu unterstützen. Am 26. August war es so weit, dass die ersten Instrumente an die 70 Zweitklässler der Schulen in Rüdighausen und Herbede übergeben werden konnten. Das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“



soll Grundschulkindern für die Musik begeistern. Sie sollen erfahren, was es mit Takt und Rhythmus auf sich hat, sie lernen, wie Töne entstehen, wie unterschiedlich Instrumente klingen und wie vielseitig man auf ihnen spielt. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde konnten die Kinder ihre Wunschinstrumente in Empfang nehmen: Cello, Violine, Saxophon, Keyboard und zwei Gitarren. „Ein Instrument wird dadurch wertvoll, indem man viel darauf spielt“, meinte einer der Initiatoren von Jeki, Heribert Meyer, nach der Ausgabe der Instrumente.

Alle Fotos: Barbara Zabka

Galakonzert begeistert 1.000 Besucher

Mehr als 1.000 Gäste erlebten in der Freilichtbühne Wattenscheids einen berauschenden Konzertabend, der gleichzeitig krönender Abschluss der Open-Air-Saison gewesen ist. Der Jubel war groß, denn die Akteure boten ein



höchst anspruchsvolles Programm. Der **LC Wattenscheid** veranstaltete mit den Bochumer Symphonikern und dem Tenor Stefan Lex ein grandioses Benefiz-Konzert, dessen Erlös die bisher größte Einzelactivity des fast 40-jährigen Clubs darstellte: Über 12.000 Euro wurden nach Abzug der Kosten eingenommen. P. Dr. Burkard Fischer (kleines Foto) sprach von einem „Glückstag“, als er die begeisterten Gäste in der Freilichtbühne begrüßte. Den Abend hatten perfekt organisiert Initiator LF Rolf Schüth und LF Karl Heinz Brinker. Zum Finale gab es ein üppiges Höhenfeuerwerk, das die Besucher von den Stühlen riss.

Da der Club bereits beim Trödelmarkt 7.000 Euro eingenommen hatte, konnten insgesamt 20.000 Euro verteilt werden: Je 5.000 Euro wurden drei Wattenscheider Grundschulen zur Unterstützung lernschwacher Kinder überreicht. 5.000 Euro gingen in die Sammelkasse des geplanten Bochumer Konzerthauses, in dem die exzellenten Bochumer Symphoniker bald ein neues Zuhause finden sollen.





Neue Wege beschritt der **LC Bad Driburg** unter seinem P Michael Arens – die „Lions-Kulturzeit“ wurde Bestandteil der Club-Aktivitäten. Auftakt war ein Kulturfrühschoppen der besonderen Art: er stand ganz im Zeichen der sogenannten Kleinkunst. Ingo Oschmann aus Bielefeld und Anna Maria Scholz aus Dresden strapazierten Augen und Ohren und besonders die Lachmuskeln. Die Gäste kamen auch wegen vieler Köstlichkeiten aus Küche und Keller auf ihre Kosten. Der Erlös von 3.000 Euro kommt lokalen, sozialen Zwecken zugute.

Es war inzwischen der 31. Basar des **LC Lütjenburg** am Strand von Hohwacht – und es war der bisher erfolgreichste. Die ersten Schnäppchenjäger kamen bereits um sieben Uhr morgens. Tagsüber war der Andrang ungeheuerlich. P Jörg Wilhelmy: „Bei uns kaufen die Leute mehr mit dem Herzen, weil sie wissen, dass sie damit eine gute Sache unterstützen.“ Mehr als 11.000 Euro wurden durch den Verkauf des Basars Erlöst. Viele Touristen waren eifrige Käufer der feilgebotenen Waren gewesen, die die Clubmitglieder ein ganzes Jahr lang gesammelt hatten. Der Erlös wird sozialen Projekten in der Umgebung zufließen.



Unter dem Motto: „Etwas Gutes tun und Spaß dabei haben“ stand der Jazz-Frühschoppen des **LC Alveslohe** im Bürgerhaus des Ortes. Die Jazzband „Swinging Forties“ mit ihren sechs ausgezeichneten Musikern hatte sich bereits zum vierten Mal für den wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt. Unterstützt wurden die Jazzer von der brillanten Sängerin Therese Götz. Die Gäste waren begeistert. Die Activity: Eine Klasse der Grundschule Alveslohe wird vom Lions Club durchgehend unterstützt, um das Programm Klasse 2000 anbieten zu können. Der Club unterstützt inzwischen 22 Klassen im Kreis Segeberg.



Werke Stuttgarter Künstler kamen bei einer Versteigerung des **LC Stuttgart City** unter den Hammer. Zum Schluss waren rund 11.000 Euro in der Clubkasse. Der Betrag wird dem Stuttgarter Kinderschutzbund für dessen Familienhilfe übergeben. Als großen Erfolg bezeichnete P Gabriele Fürst das Ergebnis der Aktion. 40 wertvolle Exponate wechselten den Besitzer.



Rund 80 Clubmitglieder und Gäste waren dabei, als im Casino der Wisag der **LC Stuttgart City** seine Charter feierte. Ranghöchste Gäste waren Governor Axel Ehrenfels und der ehemalige Governorrats-Vorsitzende Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, die den neuen Club aus der Taufe hoben. P Gabriele Fürst konnte Vertreter der benachbarten Clubs begrüßen, besonders den Patenclub Stuttgart-Fontana, mit dem gemeinsame Aktivitäten beschlossen wurden. Artisten des CirCo RomeRo begleiteten die Lions und ihre Gäste durch das Programm der Charterfeier, die auch zu kulinarischen Freuden einlud. Erste gemeinsame Activity des neuen Clubs mit den LC Fontana und Fernsehturm: drei Jahre wird eine Sprachfördermaßnahme ermöglicht.

„Kunst und Behinderung – geht das?“ Diesen Titel haben sich Ines Keulig und die LF Christine Werzner vom **LC Zschopau** ausgedacht, bevor sie gemeinsam ein Kunstprojekt starteten. Zweimal wöchentlich wurde in den Werkstätten der Lebenshilfe gedruckt, gemalt, gewalzt und mit Farbe gemalt. Die begabte Modedesignerin und Grafikerin aus Lengfeld vollbrachte mit den Behinderten etwas ganz Ungewöhnliches: hochinteressante künstlerische Arbeiten, die Behinderten ein Stück Selbstvertrauen zurückgaben. In der Sparkasse Marienberg wurden die Werke später ausgestellt, elf Bilder wurden von Institutionen erworben.



Mehr als 250.000 Euro hat der **LC Bensberg-Königsforst** im Laufe von 25 Jahren für Projekte in der Region ausgegeben. „Carpe diem“ – nutze den Tag, so lautet das Motto des Clubs, der jetzt sein Jubiläum mit einer Gala im Ballsaal von Schloss Bensberg feierte. Aus Anlass des Jubiläums wird der Club 25.000 Euro aufwenden, um die Außenanlagen der Lebenshilfe-Werkstätten neu zu gestalten (Modell). Mit der bunten Abendgala und rund 140 Gästen hat der Club die Feierlichkeiten zum Jubiläum ausklingen lassen. Musikalische und lukullische Freuden standen auf dem Programm, zu dem auch eine Tombola gehörte, die 3.000 Euro erlöste.



Am Rande der Multi-Distrikt-Versammlung der Lions in Ingolstadt wurde in Anwesenheit des 1. Vize-Weltpräsidenten Eberhard J. Wirfs durch den Präsidenten der Liga für Ältere, Dr. Hanns-Otto Strumm, ein Förderstipendium an Sascha Filz übergeben (Foto). Damit wird die Forschung für Instant Aging (Alterssimulation) für Medizinstudenten gefördert. Filz erforscht im Rahmen seiner Doktorarbeit an der Uni Würzburg den Nutzen von Instant Aging für die Ausbildung von Medizinern. Die Liga ist davon überzeugt, dass ein frühes eigenes Erleben jungen Ärzten und Pflegekräften hilft, die Situation älterer Menschen bei ihrer täglichen Arbeit beurteilen zu können.

Hilfe geht hier durch den Magen: Der **LC Fürstfeldbruck** veranstaltete mit Unterstützung des Restaurants „Fürstfelder“ ein Benefiz-Gala-Dinner zugunsten einer Mittagsbetreuung für sozial benachteiligte Kinder in Fürstfeldbruck und Emmering.

Für die Zubereitung des Vier-Gang-Menüs konnte der Club Sternekoch Alfons Schuhbeck und sein Team gewinnen. Der Meisterkoch, der auf ein Honorar verzichtete, moderierte auch den Abend, an dem 180 Personen teilnahmen. Der Erlös des Abends von 7.500 Euro kommt der Aktion zugute. Der Club will zweimal pro Woche über drei Jahre hinweg 24 Grundschulkindern eine Mittagsbetreuung mit Essen ermöglichen, was einem Wert von 20.000 Euro entspricht.



Riesenerlebnis für rund 100 behinderte und blinde Kinder aus Düsseldorf: Sie durften mit 250 PS über den Rhein jagen, die Geschwindigkeit spüren und damit ein kleines Abenteuer erleben. Das Spezialschiff „Hoppetosse“ ist dafür das geeignete Gefährt. Es ist schon Tradition, dass der **LC Düsseldorf-Barbarossa** einmal im Jahr Kinder zu einer solchen Bootsfahrt einlädt. Die Fahrten dauern jeweils 45 Minuten. Nach der Bootsfahrt wurden alle Kinder, die Eltern und Begleitpersonen zu einer Grillfete eingeladen. Info: michael@staade.de oder (01 72) 24 83 36 58.



Ein Besuch im berühmten Wuppertaler Zoo, der schon 1881 gegründet wurde, gehört zu den Attraktionen der Stadt. Ein Besuch ist allemal lohnend, aber wegen der Hanglage des Zoos für Menschen mit körperlichen Behinderungen problematisch. Da hilft ein Zoo-Mobil, in dem acht Personen über das Gelände gefahren werden können. Der **LC Wuppertal-Mitte** setzte 12.000 Euro ein, um ein zweites Fahrzeug dieser Art (Foto) anschaffen zu können. Der Bedarf für solche Fahrten ist groß und besonders bei Senioren beliebt.



Den 5. Himmelmoortag feierte der **LC Quickborn** im Juni. Wieder waren es die Lorenfahrten ins Moor, die sich größter Beliebtheit erfreuten. Aber auch die anderen Aktionen des Clubs begeisterten rund 3.000 Besucher. Die Bäckerei Kolls spendete mit 15 m den wohl längsten Butterkuchen Schleswig-Holsteins. Den Anschnitt besorgte Bürgermeister Thomas Köppl, assistiert von P. Jürgen Dunkhase (Foto). Spanferkel, Grillwürste und Getränke sorgten dafür, dass ein Erlös von 5.000 Euro erzielt wurde.



Das Motiv „We Serve“ setzten die Mitglieder des **LC Lünen-Selm** auf besondere Weise in die Tat um: Sechs Mitglieder des Clubs machten sich mit einem Hilfstransport auf den Weg nach Rumänien. An Bord: 50 t Hilfsgüter, die die Lions über Wochen - gesammelt und gekauft hatten. Der Wert der Sachen – rund 120.000 Euro. 1.780 km musste der Konvoi, zwei Sattelschlepper, ein LKW und ein Wohnmobil, zurücklegen, bis die Güter in Bistritz eintrafen. Das Land NRW und private Sponsoren ermöglichten die Transporte. Neben vielen Dingen des Alltags wurden auch Medikamente im Wert von 14.000 Euro, die der Lünener Apotheker Seibel bei Pharma-Unternehmen gesammelt hatte, geliefert. Auch eine Polizeistation in Bistritz konnte neu möbliert werden. Sechs Tage dauerte die Hin- und Rückreise.



Zu einem spannenden Stockschißen-Turnier des **LC Neufahrn** trafen sich in diesem Jahr 18 Mannschaften auf der Anlage des FC Neufahrn. Es galt, der schon zweimal siegreichen Mannschaft des **LC Mittenwald** den Titel streitig zu machen. Gelungen ist dies heuer dem **LC Garching Campus**, angeführt durch Dr. Dietmar Gruchmann. Insgesamt nahmen zwölf Lions Clubs, Rotarier und Politiker-Mannschaften an dem Turnier teil. Die Lions-Freunde von Neufahrn haben den Erlös von 2.000 Euro an die beiden Clubs von Garmisch und Mittenwald weitergereicht, damit wird das seit Jahren erfolgreiche Projekt der Kinderreuma-Klinik in Garmisch unterstützt.



Unter dem Motto „Des Meeres und der Liebe Wellen“ hat der **LC Wangerooge** das erste Nordsee-Symposium Bildhauerei durchgeführt und finanziert (etwa 6.000 Euro). 17 Künstler hatten sich beworben, drei Künstlerinnen wurden ausgewählt. Insulaner und Gäste konnten drei Wochen lang das Schaffen von Susanne Kraißer, Ingeborg Mayr und Stephanie Stellman an fünf Tagen in der Woche miterleben und mit den Künstlerinnen ins Gespräch kommen. Die fertigen Werke werden auf Wangerooge verbleiben. LF Bürgermeister Holger Kohls und P Uwe Heiburg sprachen von einer gelungenen „anderen“ Lions-Aktion.



Vor zehn Jahren wurde der LC Unkel-Mittelrhein gegründet, der heute **LC Bad Honnef** heißt. Im Unkeler Weinhaus „Zur Traube“ fand nun die Jubiläumsfeier des gemischten Clubs statt, was vor zehn Jahren noch als Avantgarde galt. Ranghöchster Lions-Gast war Klaus Tang. LF Günter Wragge, Chartermember und heute Schatzmeister, gab bekannt, dass der Club in den vergangenen zehn Jahren nahezu 60.000 Euro durch die unterschiedlichsten Aktivitäten spenden konnte. Zum Jubiläum erschien eine 54-seitige Festschrift.



Unter besten Bedingungen fand das dritte Golfturnier „Lions mit Drive“ des **LC Bad Aibling-Mangfalltal** auf der Anlage des Golfclubs Schloss Maxrain statt. 80 Teilnehmer aus dem Landkreis Rosenheim und viele Gäste aus dem Großraum München waren der Einladung gefolgt. Zahlreiche Sponsoren unterstützten das Benefizturnier, sodass ein stattlicher Reinerlös erwirtschaftet werden konnte. Das Geld wurde zum einen der Bürgerstiftung Bad Aibling-Mangfalltal für die geplante Weihnachtsaktion übergeben und zum anderen Teil dem weiteren Ausbau des Projektes Klasse2000 an den Grundschulen Bad Feilnbach und Kolbermoor zugedacht. P Christa Hollinger bedankt sich bei allen Teilnehmern für eine gelungene Veranstaltung.

Für die diesjährige gesellige Reise hatte sich der Präsident des **LC Grafschafter Moers** Riga ausgesucht. 43 Lions-Freunde mit ihren Damen nahmen an der Fahrt in die lettische Hauptstadt teil. Mit Hilfe der Lions-Freunde eines örtlichen Clubs bestens vorbereitet, erlebten die Teilnehmer vier Tage lang ein ausgefülltes Programm: Geschichte, Kultur, eine traumhaft schöne baltische Landschaft – für einige war es eine Reise in die familiäre Vergangenheit. Viele Sehenswürdigkeiten standen auf dem Programm in Riga und Umgebung, aber auch ein Orgelkonzert im Dom. Mit vielen Eindrücken und freundschaftlichen Kontakten kehrten die Teilnehmer nach Moers zurück.



Pünktlich zum ersten bundesweiten Lions-Aktionstag konnte der Präsident des **LC Vaihingen an der Enz**, Stefan Heffner, 10.000 Euro zugunsten der Aktion SightFirst II an Governor Axel Ehrenfels (111-SM) übergeben. Stellvertretend für 333 afrikanische Kinder, denen die Spende eine Augenoperation ermöglicht, wurde der Scheck in der Mitte von 333 Vaihinger Grundschulern übergeben, die begeistert die Patenschaft übernommen haben. Das Geld war durch mehrere Aktivitäten des Clubs zustande gekommen.



Viel Arbeit und viel Lohn: So könnte man das Ergebnis des Flohmarktes beschreiben, den der **LC Leutkirch** veranstaltete. In einer 600 qm großen Halle wurden 80 Tische und 100 Bänke aufgestellt und mit gesammelten Flohmarkt-Artikeln übersät. Vier Tagen hatten diese Vorbereitungen gedauert, an zwei Tagen wurde verkauft. Zum „Programm“ gehörten neben vielen Kleinteilen auch 2.000 Kleidungsstücke und 5.000 Bücher. Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt: Kuchen, Suppe, Weißwurst, Brötchen und viele köstliche Getränke sorgten für eine gute Stimmung auf dem Basar der Tausend Möglichkeiten. Organisator LF Heinrich Widmann war über das Ergebnis besonders froh: Rund 13.000 Euro kamen in die Clubkasse, mit denen soziale Projekte unterstützt werden sollen.



Durch ein ausverkauftes Benefizkonzert im Theater Hagen wird der **LC Hagen** in die Lage versetzt, ein Geländefahrzeug für das Madamfo-Hilfsprojekt in Ghana zu finanzieren. Die Hagener Krankenschwester Bettina Landgrafe ist die Gründerin des Vereins Madamfo-Ghana-Projekt. Mit dem Wüstenfahrzeug können bequemer Materialien, Medikamente und Patienten transportiert werden. LF und Leiter des Hagener Jugendtheaters „Lutz“ Werner Hahn war Garant für die Benefizgala mit der Big Band der Landespolizei. Mit aktiv waren auch Solisten des „lutzhagen“ und „theaterhagen“. Der beswingte Abend brachte den erhofften Erlös, um das Fahrzeug zu kaufen.



Am 30. Juni war es so weit: Das erste Lions-Quest-Qualitätssiegel konnte der Haupt- und Realschule Sportplatzring in Hamburg verliehen werden. Als einzige der zehn teilgenommenen Hamburger Schulen hatte die Schule Sportplatzring die vorgeschriebene Punktzahl erreicht. In einer Feierstunde wurde das Siegel der Schulleiterin, Karin Baumm, überreicht. Hanne Krantz, bedingt durch ihren ehrenamtlichen Einsatz an dieser Schule, konnte die Jahre mit Lions-Quest Revue passieren lassen. Zusammen mit der Kabinettsbeauftragten für Lions-Quest Hamburg, Lieschen Herr, wurde das Siegel überreicht. Schüler der siebten Klasse, die sich aus 15 Nationen zusammensetzt, begrüßten die Gäste. Ein reger Gedankenaustausch schloss sich dem offiziellen Akt an.



Das zweite Beilngrieser Lions-Benfiz-Golfturnier brachte dem **LC Beilngries** 1.000 Euro Reingewinn – aber auch viele spannende Stunden. 30 Teilnehmer zeigten sich bei strahlendem Sonnenschein begeistert und freuten sich über gute Spielergebnisse. Siegerin wurde bei den Damen Ulrike Gregor vor Gerti Krummel und Marlene Bauer. Bester Spieler des Clubs war Franz Koller. Der Erlös wurde am Abend an Hilde Scheck, zweite Vorsitzende des Hospizvereins Kelheim, übergeben.

Das Team des **LC Witten-Mark** präsentierte in diesem Jahr auf seinem Stand während der Zwiebelkirmes erstmals leckere Flammkuchen – mit großem Erfolg. 362 Stück und 80 Flaschen Federweißer, 30 Flaschen Wein wurden verkauft, sodass ein Betrag von etwas über 2.000 Euro für die Clubkasse übrig blieb. Die Besucher des Lions-Stands zeigten sich begeistert von der knusprigen Spezialität aus dem Elsass. Der Erlös der Aktion wird wieder der Kinder- und Jugendarbeit des LC Witten-Mark zugutekommen.



Der **LC Berlin-Halensee**, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert, traf mit **Sylter Lions** zusammen, um über Sozialprojekte zu diskutieren. Da der Sylter Club bereits 53 Jahre besteht, wollten die Berliner gerade mit diesem Club den Erfahrungsaustausch herbeiführen. Daneben war aber auch einer der Höhepunkte der Besuch der Keitumer Kirche, in der Organist und LF Alexander Ivanow die neue Mühleisenorgel erklingen ließ. Vor der Kirche wurde die neue Berliner Lions-Fahne gehisst. Fazit: Der Besuch auf Sylt hat für beide Clubs Wege aufgezeigt, in denen man durch Kontakte neue Aktivitäten planen will. Ein Gegenbesuch ist geplant.



Ein bewegender Augenblick: Gut 250 Gäste erhoben sich von ihren Plätzen und zollten Jenny Rasche (Bild rechts) Beifall. Die 25-Jährige wurde in der Kaiserpfalz in Goslar vom **LC Goslar-Bad Harzburg** mit einem erstmals vergebenen Preis ausgezeichnet. Die Ehrung mit dem Löwen des Clubs gilt dem Verein

„Kinderhilfe für Siebenbürgen“, der Außergewöhnliches leistete, wie es in der Laudatio hieß. Für ihr außergewöhnliches Engagement in Rumänien überreichte der Club den Löwen und 3.000 Euro, die die Preisträgerin für ihre Arbeit vor Ort verwenden wird. Vor fünf Jahren hatte Jenny Rasche, selbst Mutter von drei Kindern, den Verein gegründet und damit eine ganz persönliche Form von Entwicklungshilfe gestartet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der 50-Jahrfeier des LC Goslar-Bad Harzburg statt. Mit dem neuen Ehrenpreis wollen die Lions junge Harzer belohnen, die Außergewöhnliches leisten.

Foto: Jenny Rasche, Laudator Eike Hulsch (links) und P Hans-Joachim Meyer.



Die sozial schwachen Kinder in der Region Kassel unterstützt der **LC Kassel-Wilhelmshöhe** durch viele gemeinnützige Aktionen. Hierzu finden regelmäßig Würstchenverkäufe, Bridge- und Golfturniere statt. Das Golfturnier ist eine gemeinsame Aktion der fünf Kasseler Clubs, das in diesem Jahr auf dem Golfplatz Kassel-Wilhelmshöhe ausgetragen wurde. Seit Juni hat der Club auch eine Jumelage mit dem niederländischen LC Hertogenbosch-Bastion ins Leben gerufen, die in einem Festakt im Schlösschen Schönfeld in Kassel besiegelt wurde.



Auch in diesem Jahr tauschten wieder 29 Lehrkräfte von drei weiterführenden Schulen in Neunkirchen ihren Platz hinter dem Lehrerpult mit der Schulbank davor. Der Förderverein des **LC Neunkirchen-Seelscheid** hatte zu einem Seminar „Lions-Quest“ eingeladen, wofür die Lehrer ihr Wochenende opferten. Das Ziel: neben dem Fachwissen Kindern auch soziale Fähigkeiten nahezubringen, um sich gegen Suchtgefahren und Gewaltbereitschaft zu wehren. Bereits vor zehn Jahren hatte der Club „Lions-Quest“ am Antoniuskolleg eingeführt. Das Programm soll Jugendlichen helfen, erwachsen zu werden. Inzwischen wurden 94 Lehrkräfte geschult, die an Schulen in Neunkirchen unterrichten.



Die Unterstützung von Blinden und Sehbehinderten war schon immer einer der Schwerpunkte der Lions-Bewegung. So hat der **LC Ulm/Neu-Ulm** erneut seine Unterstützung bei der Neugestaltung des Duft- und Tastgartens in der Ulmer Innenstadt mit einer Spende von 5.000 Euro geleistet. Bereits vor 30 Jahren – bei der Erstgestaltung der von Blinden und Sehbehinderten gerne angenommenen kleinen Park-Oase, hatte sich der Club engagiert. Nun war eine Neugestaltung angesagt. So wurde u.a. der Klangbrunnen, bei dem Wasserspiele akustisch wahrgenommen werden, erneuert. Bild: Hartmut Dorow, Vorsitzender des Blindenverbandes, Oberbürgermeister Ivo Gönner und P Albrecht Braun.

Mit 9.000 Euro unterstützt der **LC Essen-Ruhr** den Jugend-Behinderten-Sport in der Ruhrmetropole. Die Summe ist das Ergebnis einer Bitte an die Gäste des PR-Beauftragten Wolf-Jürgen Baun, anlässlich seines 70. Geburtstages statt Aufmerksamkeiten eine Spende zugunsten des Jugend-Behinderten-Sports in Essen dem Förderverein des LC Essen-Ruhrtal zur Verfügung zu stellen. Dem entsprachen die Gäste großzügig. Drei verschiedene Sportgruppen kommen so in den Genuss dringend benötigter Geldmittel.



Die Jumelage zwischen dem **LC Düsseldorf-Meererbusch** und dem französischen **LC Colombes les Vallées** aus der Nähe von Paris besteht seit nunmehr 29 Jahren. Im Jahre 2002 wurde die Jumelage durch einen weiteren französischen Club, den **LC Saint Maur des Fosses Doyen**, erweitert. Über das ganze Jahr hinweg stehen die drei Clubs in engem Kontakt – einmal im Jahr findet ein mehrtägiges Treffen statt, das wechselseitig von den Clubs organisiert wird. Jetzt besuchten 25 französische Lions-Freunde für drei Tage Meerbusch. Neben gemeinsamen Exkursionen und Besichtigungen in Meerbusch und Düsseldorf bestand erneut Zeit für anregende Gespräche. Das Foto zeigt die Mitglieder der Clubs am Bootsanleger in Düsseldorf-Kaiserswerth. 2009 findet ein Treffen in Reims in der Champagne statt.



Im Rahmen ihrer 100-Städte-Tour anlässlich des 100-jährigen Jubiläums besuchte die Christoffel-Blindenmission (CBM) am 7. und 8. August 2008 Gotha mit ihrem Info-Mobil. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Knut Kreuch und der aktiven Mithilfe der Gothaer Augenoptiker wurde der Bevölkerung die Problematik der Seh- und Hörstörungen weltweit nähergebracht. Kostenlose Seh- und Hörtests motivierten die Besucher zu eigenen Vorsorgeuntersuchungen und zu persönlichen Spenden. Der **LC Gotha** begleitete die Tour in Gotha organisatorisch und übergab der CBM 1.000 Euro aus einer Activity anlässlich eines Stadtfestes. Ebenfalls konnten sie den Mitarbeitern der CBM Brillen, Brillenfassungen und Gläser aus der Sammlung bei den Augenoptikern mit auf den weiteren Weg geben.



Der **LC Bremervörde** sponsert unter dem Motto „Touren Sie mit dem Lionsmobil solange Sie wollen“ seit Mai 2003 einen neunsitzigen PKW – überwiegend für soziale Dienste. Sozialverbände und Vereine konnten sich den Wagen ausleihen. Die Activity sprach sich schnell herum, sodass es Monate gab, in denen der PKW ständig ausgebucht war. Privatpersonen konnten den Wagen auch gegen eine Gebühr mieten. Nach gut vier Jahren war das Fahrzeug nicht mehr tüchtig genug und wurde durch ein neues Fahrzeug ersetzt (Foto), das sich inzwischen zunehmender Attraktivität erfreut.



Ein Aktivität, die körperlichen Einsatz erfordert, haben die Mitglieder des neu gegründeten **LC Berlin-Großer Stern** (übrigens der 40. Berliner Lions Club) auf ihre Fahne geschrieben: Die Renovierung des Schulhofes der Marianne-Cohn-Schule, einer Schule für schwer- und schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche. Seit 25 Jahren war der Schulhof – aus Geldmangel – nicht mehr erneuert worden und daher für die behinderten Kinder nicht mehr zugänglich. An mehreren Wochenenden kamen die Clubmitglieder zusammen, um – unterstützt vom Leo-Club Quadriga, Eltern und Lehrern der Schule – den Innenhof neu zu gestalten.



11.000 Euro waren das Ergebnis eines Benefizkonzertes mit dem Musikkorps der Bundeswehr, die P Horst Schröder vom **LC Bonn** an den Geschäftsführer des Caritasverbandes Bonn überreichte. Die Summe kommt zum einen Kindern und Jugendlichen eines Caritas-Jugendzentrums für die Neugestaltung eines Aufenthaltsraumes und zum anderen den Alten- und Pflegeheimen des Verbandes – speziell für den Ankauf eines mobilen Kochelements – zugute.

Er gehört zu den ältesten Clubs in Deutschland und konnte jetzt sein 50-jähriges Bestehen feiern: der **LC St. Ingbert**. Er ist damit der zweitälteste Lions Club im Saarland. Der Empfang zum Jubiläum fand im Rathaus statt, an dem auch der Ministerpräsident des Saarlandes, Peter Müller, teilnahm. Schon 1961 hatte der Club eine Patenschaft mit dem LC St. Lo ins Leben gerufen, deren Abordnung natürlich an der Feier teilnahm. Allein in den letzten zehn Jahren konnte der Club 200.000 Euro für soziale Projekte einsetzen. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten von dem Club-Stipendiaten Christian Kim Sitzmann (Violine) und der St. Ingberter Bergkapelle. Den Abschluss bildete ein festlicher Galaabend.



Dass man auch mit wenig Mitteln Gutes tun kann, zeigt das Beispiel des **LC Ottersberg/Wümme**: Damit alle Kinder der Kirchengemeinde Sottrum an einer Sommerfreizeit an die Küste bei Bordeaux fahren konnten, unterstützte der Club einzelne Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Als Dank formierten sich alle Kinder am Strand zu einem Signet „France 08“, das die Diakonin Ingrid Radlanski fotografierte. P Hans-Dieter Windler: „Über diese nette Geste haben wir uns besonders gefreut.“



Lions aus Traunstein und Krems waren nach Bled in Slowenien gereist, um die freundschaftlichen Bande zwischen den Clubs durch eine offizielle Jumelage zu vertiefen. Der **LC Traunstein** unterhält seit über 40 Jahren eine Jumelage mit dem LC Krems und hatte 1994 bei der Neugründung des gemischten LC Bled die Patenschaft übernommen. So lag es nahe, die Dreiländer-Jumelage ins Leben zu rufen, an der 90 Lions teilnahmen.

Das zweite Benefiz-Golfturnier des **LC Montabaur/ Mons Tabor** auf der Anlage des GC Westerwald in Dreifelden war für die Lions ein großer Erfolg. 60 Golfer nahmen an dem Turnier teil und unterstützten damit das Friedensdorf in Oberhausen und Kinderfreizeiten in Montabaur. 6.400 Euro wurden erspielt. Foto: P Jörn-Heiko Köhne mit glücklichen Gewinnern des Turniers.



11.000 Euro betrug das Spendenaufkommen des Golfturniers, das der **LC Ahrensburg** im Golfclub Jersbek veranstaltete. 132 Spieler aus 40 Clubs nahmen an dem Turnier teil. Die Kosten konnten durch zahlreiche Sponsoren so gering wie möglich gehalten werden. Während des Turniers wurden die Teilnehmer mit Erfrischungen, Schinkenbrotten und Butterkuchen versorgt. Dank weiterer Sponsoren konnten die Sieger des Turniers mit attraktiven Preisen bedacht werden.



Der bayerische Staatsminister Dr. Thomas Goppel überbrachte dem **LC Landsberg am Lech** bei seiner Jubiläumsfeier zum 40-jährigen die Grüße der Landesregierung. Goppel ging auf die große Zahl von Hilfsprojekten ein, die der Club geleistet hat – im Wert von 1,4 Millionen in den 40 Jahren. P Hans-Achaz Freiherr v. Lindenfels hatte in der von ihm verfassten Chronik die Hilfsprojekte anschaulich beschrieben. Für das Jubiläumsjahr hat sich der Club zehn Projekte mit einem Aufwand von 50.000 Euro vorgenommen. Höhepunkt des Festaktes, an dem 175 Gäste teilnahmen, war der Festvortrag von LF Prof. Ulrich Hemel zum Thema „Die Bedeutung ethischer Werte für die Zukunft“. Gerade die Lions hätten weltweit einen großen Beitrag zu leisten. Im Foto (von rechts): Minister Goppel, Prof. Hemel, LF Rüdiger Freiherr von Wackerbarth, Bürgermeisterin Sigrid Knollmüller, P Hans-Peter Gschäll (LC Meilen), VG Ulrich Dreistein, VP Klaus Schmidt mit Charterurkunde.



Im Rahmen seiner diesjährigen Aktivitäten hat der **LC Oldenburg** der lokalen Telefonseelsorge 3.500 Euro zur Verfügung gestellt. „Die gemeinsame Arbeit der evangelischen und katholischen Kirchen in diesem Bereich halten wir für besonders unterstützungswürdig“, betonte PP Klaus Schur. Die Oldenburger Lions hatten einen Bücherbasar veranstaltet und zwei gestiftete Patchworkdecken versteigert. Pastor Schmidt-Möck von der Telefonseelsorge, die jährlich etwa 15.000 Gespräche führt, bedankte sich beim Club für die großzügige Spende. Foto: Pastor Gerhard Schmidt-Möck (rechts), PP Klaus Schur (links) Ingrid Hüttmann und Susanne Kahlen von der Patchwork-Arbeitsgruppe.

Sein drittes zauberhaftes Sommerfest veranstaltete der **LC Bamberg-Michelsberg** im Rahmen des Stadtfestes „Bamberg zaubert“. Mit dem Leo-Club Kellerlöwen und dem LC Bamberg sowie neun weiteren Service-Clubs wurden zwei gelungene Abende veranstaltet, sodass P Ilona Brückner 7.000 Euro an den Pflege- und Adoptiveltern-Verein Bamberg und den Förderverein Integrative Schule übergeben konnte. Über 100 freiwillige Helfer waren aktiv, um lukullische Köstlichkeiten im Innenhof des Schlosses Geyserswörth durchzuführen.



Schulministerin Barbara Sommer (CDU) (im Bild Mitte) hat für das Land NRW eine Kooperationsvereinbarung mit den in NRW befindlichen Distrikten 111-R, 111-WL und 111-WR unterzeichnet, die die Praxisbegleitung innerhalb der staatlichen Lehrerförderung regelt. Praxisbegleitung bedeutet, dass Lions-Quest „Erwachsen werden“ unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern in mehreren Fortbildungsabschnitten neue Programm-Module sowie Praxisanalyse und -austausch angeboten werden, um die Qualität des Lebenskompetenz-Programms weiterhin zu garantieren und zu verbessern. Das Abkommen wird in 53 kreisfreien Städten in NRW umgesetzt.

NEUE MITGLIEDER



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Aachen

Hildegard Erger
Marga Mahr
Alexander Quadflieg

LC Aachen Urbs regalis

Ursula Ronnenberg

LC Altenburg

Lutz Blase

LC Amberg

Klaus-Peter Kohl
Jean-Paul Op de Laak

LC Arnsberg-Sundern

Ernst-Michael Sittig
Peter Sölken

LC Attendorf-Hansestadt

Roland Schwarzkopf

LC Aue/Schwarzenberg

Leif Woidtke

LC Augsburg-Raetia

Rolf Pesch

LC Bad Abbach Deutenhof

Wolfgang Debler
Tamas Hacki

LC Bad Arolsen Volker

Schultze

LC Bad Essen - Lea Wiehengebirge

Petra Stapelmann

LC Bad Homburg Hessenpark

Rolf Ziemdorf

LC Bad Kreuznach

Christian Closhen

LC Bad Salzungen-Rhön-Werra

Beatrix Mannel

LC Baden-Baden

Bastian Kochem

LC Bautzen

Kerstin Kern

LC Bergisch-Gladbach-Bensberg

Jörg Stümer
Dirk Kierdorf

LC Berlin

Frank Michael Frede

LC Berlin-Grosser Stern

Brigitte Wehner

LC Berlin-Metropolis

Matthias Pranke

LC Berlin-Pariser Platz

Thomas Sängner

LC Berlin-Preußen

Nizar Maarouf
Eckhard Pasewald

LC Bernau

Heiko Deutschmann

LC Birkenfeld

Günter Roth

LC Bonn-Beethoven

Hans-Joachim Diercks

LC Bonn-Clara und Robert Schumann

Walburga Both

LC Bottrop

Thomas Palotz

LC Braunschweig Alte Wiek

Ullrich Broihan
Rainer Prönneke

LC Bremen Buten un Binnen

Anke Dakey

LC Brilon

Ralf Beyer
Joachim Richter
Lukas Wittmann

LC Buxtehude

Carsten Meyer

LC Celle

Uwe Kollster

LC Chemnitz-Agricola

Brigitte Schwarzbald

LC Coburg Veste

Petra Reuther

LC Cuxhaven

Ralf Duderstadt

LC Datteln-Waltrop

Christoph Ribbrock

LC Deister-Fontana

Petra Reichelt

LC Delmenhorst-Burggraf

Shain Gezgin

LC Diessen am Ammersee

Helmut Fiezek
Irina Witt-Leimkohl

LC Dietzenbach

Gerhard Kemmerer

LC Dillenburg

Hans Werner Beck

LC Dillingen

Frank Kunz

LC Dortmund-Reinoldus

Stefan Lammerding

LC Dortmund-Rothe Erde

Christof Schumann
Robert Wilbrand

LC Dresden-Semper

Roland Sauerbrey

LC Duisburg-Concordia

Benno Lensdorf
Dorrit Schmitz

LC Düren

Detlef G. Bleja

LC Düren Marcodurum

Arno Günther Knott

LC Düsseldorf

Thomas Klenzner
Johannes Spee
Johannes Zabel

LC Düsseldorf-Schloß Benrath

Christine Denker
Lucie Rauch

LC Edenkoben-Schloß Villa

Ludwigshöhe
Matthias Fricke

LC Eilenburg

Matthias Funke
Veit Richter

LC Emmendingen

William Buhler

LC Erfurt-Meister Ekkehard

Jürgen Kornmann
Roland Scharschmidt

LC Essen Sententia

Silke Hirsch
Johanna Jaschkewitz

LC Essen-Werethina

Till Engel

LC Euskirchen-Veybach

Wolfgang Gläser

LC Eutin

Knud Gomlich

LC Frankenberg/Eder

Lothar Czechatka

LC Frankfurt am Main

Hans-Christian Boos
Tim Meyer-Dulheuer
Stefan Rehart
Thomas Ottes

LC Frankfurt-Alte Oper

Birgit Rüdiger

LC Frankfurt-Flughafen

Peter Schmitz

LC Fulda

Torsten Werlich

LC Füssen Allgäu

Georg Rehm

LC Gelsenkirchen

Dirk Herweg

LC Gera

Ulrich Erzigkeit
Norbert Hein
Claus Moll

LC Gernsbach-Murgtal

Christoph Hauff
Susanne Sanker
Tassilo Scheer

LC Giengen-Heidenheim

Jürgen Laun

LC Gießen

Ralf Lonthoff

LC Göttingen-Hainberg

Gilbert Heß
Jörg Larsen
Christian Tietze

LC Goslar-Kaiserpfalz

Oliver Flügge
Michel Schreyeck

LC Gotha

Manuel Berger
Jörg Wulf

LC Gunzenhausen

Klaus J. Grimm
Thorsten Schneid

LC Güstrow

Jürgen Fröber

LC Hamburg-13

Catharina Richter

LC Hamburg Fontenay

Christoph Gaudeck
Frank Hildebrandt

LC Hamburg-Airport

Sabine Drost

LC Hamburg-Billetal

Dirk Harste

LC Hamburg-Finkenwerder

Kirsten Hoyer
Julia Storkmann

LC Hamburg-Harburger Berge

Manfred Aberger

LC Hamburg-Nordheide

Thomas Abel

LC Hamburg-Uhlenhorst

Jutta Hinrichs
Sabine Stäcker

LC Hamburg-Waterkant

Christian Giled
Annette Kleinkauf-Houcken

LC Hamburg-Waterkant

Timm Geßner

LC Hann. Münden

Stefan Steinmetz

LC Hannover-Wilhelm Busch

Frauke Engel
Reiner Köditz

LC Hattersheim-Kriftel

Ludwig Böhm

LC Hattingen-Ruhr

Winfried Langendorik

LC Henstedt-Ulzburg

Andrea Manke-Scheppelmann

LC Heppenheim

Ulrich Siepe

LC Herten

Marcus Buchholz

LC Hirsau

Herbert Masino
Hans-Jochen Rau

LC Hof

Johann Pirthauer
Thomas Schindler
Bernd Schnabel

LC Hohenzollern-Hechingen

Gerd Strobel

LC Homberg (Efze)

Ulrich Klinge

LC Höxter-Corvey

Alfred Micus
Georg Wieners

LC Ingelheim

Michael Märker
Klaus Reue

LC Ingolstadt

Andreas Manseck

LC Ingolstadt Auf der Schanz

Hans-Peter Karl

LC Jesteburg

Rainer Donath

LC Jever

Manfred Schmiga

LC Kamen-Westfalen

Ludger Schulze Beckendorf

LC Karlsruhe

Hubert Streckert

LC Karlsruhe-Baden

Andreas Srienz

LC Kassel

Kai Gernot Földner
Thomas Karl Hesse

LC Kehdingen

Frank von der Geest

LC Kempten-Buchenberg

Richard Hiepp
Andreas Scheffer

LC Kitzingen

Christoph Schumacher
Erhard Kongsbak

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Theodor Winkelmann
Andreas Oberanner

LC Köln-Caligula

Mathias Sommer
Marcus Kirchof

LC Köln-Laetitia

Jörg Riedel
Markus Thiele

LC Köln-Lindenthal

Till Hakenberg
Oliver Vey

LC Königstein Burg

Annette Kramer de Weerth

LC Königs Wusterhausen

Thomas Hagedorn

LC Krefeld-Seidenstadt

Stefan Dresely
Eckart Preen

LC Kronberg im Taunus

Christian Goetz und Schwanenfließ

LC Laacher See

Gerhard Wagner

LC Landau

Bernd Wolfgang Rose

LC Lauf an der Pegnitz

Armin Kroder

LC Lehrte

Andreas Art
Martin Ludwizak
Karl-Heinz Wolf

LC Leichlingen - Löwen von Berg

Christoph Jansen
Sabine Jansen

LC Leinsweiler-Südl. Weinstraße

Hans-Claus Jakob

LC Leutkirch

Hans- Gottfried Klärner

LC Leverkusen-Rhein-Wupper

Michael Küll
Dietmar Leicht

LC Limbach-Oberfrohn

Stephan Lazarides

LC Limburg Mittellahn

Ulrich Jung

LC Lübbecke-Espelkamp

Thomas van Zütphen

LC Lübeck

Matthias Otte

LC Ludwigshafen-Tor zur Pfalz

Reiner Lübke

LC Lutherstadt Eisleben

Jörg Goldbach
Falk Ulrich Salchert
Frank Rüdiger Siebald

LC Mainz-Gutenberg

Jeroen Veldt

LC Mannheim-Rhein-Neckar

Jens Nußbaumer

LC Marburg

Thomas Kuhn

LC Mayen

Jörg Lempertz
Stefan Schemionek

LC Meiningen

Edgar Wiechert

LC Meissen

Jürgen Hampf

LC Memmingen

Reinhard Eggart

LC Meschede

Harm tho Seeth

LC Mittenwald

Martin Fleckenstein

LC Montabaur

Wolfgang Schellenberger

LC Montabaur / Mons Tabor

Markus Bauch

LC Mosbach

Bernd Mackmull
Gerd Schaller

LC Mühldorf-Waldkraiburg

Josef Lurz

LC München-Englischer Garten

Tanja Müller
Karin Reiter

LC München-Geiselgasteig

Rudolf Krammer

LC München-Grünwald

Markus Deppe

LC München-Helen Keller

Friederike Kummer

LC Münster-Landois

Martin Westphal

LC Munster-Oertze

Hubertus Greiner

LC Naumburg/Saale

Elisabeth Förster
Gerd Förster

LC Neckar-Alb Reutlingen

Immanuel Krohn

LC Neuburg a.d. Donau

Manfred Rinke
Karl-Heinz Schmidt

LC Neu-Isenburg

Peter Volk
Peter Wanda

LC Neukirchen-Vluyn, Flunina

Ralf Eccarius
Stephan Schmidt

LC Neumünster-Holsten

Lothar Dygutsch

LC Neuötting

Jürgen Commeßmann

LC Neusäß

Hansjörg Durz

LC Neuss

Jens Olden

LC Nordenham

Heiko Dirks

LC Nordhorn Grafschaft

Bentheim-Vechtetal
Reinhold Hilbers

LC Nortorf

Ingo Berger

LC Nürtigen-Teck/Neuffen

Uwe Wilhelm

LC Oberallgäu

Stefan Huber

LC Oberberg

Alexander Preen

LC Oberstaufen-Westallgäu

Oliver Baldauf

LC Osnabrück-Nord Leonia

Dorothee Farwick
Dorothee Guder

LC Pirmasens

Rolf Schlicher

LC Ravensburg

Markus Brunnbauer
Remo Wagner

LC Regensburg-Land

Peter Birnthal

LC Remscheid

Thomas Bischzur

LC Sankt Augustin

Markus Lehmkuhler

LC Schaumburg

Karsten Helper

LC Schlüchtern-Bergwinkel

Edwin Hubert

LC Schmalleberg-Hochsauerland

Peter Haidl
Johannes Schmidt

LC Schönebeck-Bad Salzelmen

Torsten Müller

LC Schortens

Olaf Lies

LC Schweinfurt

Heinrich B. Rösmann

LC Schwerte-Caelestia

Heike Nickolay

LC Singen-Hegau

Gerhard Bauernfeind

LC Sonneberg

Andreas Flemming
Frank Heim

LC Stuttgart-Neckar

Martin Sperling

LC Sytt

Öger Akgün

LC Tauberbischofsheim

Peter Lohmeyer

LC Tecklenburg

Klaus Lindner

LC Travemünde

Christian Schmidt

LC Trier

Helmut Plunien

LC Übach-Palenberg

Gottfried M. Graaff

LC Ulm/Neu-Ulm Alb Donau

Judith Deschler-Herz
Katja Maile

LC Usedom

Zbig Zdanowicz

LC Vaihingen an der Enz

Esther Deiters

LC Vallendar WHU

Oliver Eitelwein

LC Villingen

Joachim Riegger

LC Wachenheim/Weinstr.

Olga Kaiser

LC Warendorf

Stefan Meimann

LC Wasserburg am Inn

Wolfgang Barth

LC Wernigerode Anna zu Stolberg

Gabriela Nisa

LC Westerwald

Heinz-Günter Schumacher

LC Wetzlar

Thomas Sander

LC Wiesloch

Uwe Dörner

LC Wilhelmshaven-Jade

Matthias Rösner

LC Wittgenstein

Henning Obermeier

LC Wittmund

Andreas Mammen

LC Wolfhagen

Jens Harseim
Thomas Schaake

LC Wolfratshausen-Geretsried

Harald Klein

LC Zerbst-Anhalt

Mathias Mösenthin

LC Zetel-Friesische Wehde

Arnim Penning
Sabine Tiller

LC Zirndorf

Kai Eschenbacher
Winfried Zenk



Wir begrüßen die neuen Clubs im MD 111-Deutschland

LC Müllheim-Neuenburg

Werner Barth
Mathias Brunner
Martin Buck
Erich Dippold
Sami Fattouh
Adolf Himmelsbach
Oliver Jecht
Michael Katlewski
Rudolf Köpfer

Volker Kull
Albert Locher
Heiner Mack
Ralph Mück
Helmut Neubauer
Uwe Piele
Klaus Schäfer
Thomas Senf
Walter Spindler

Markus Strub
Dieter Winter
Christoph Ziel

LC Nürnberg Lug-ins-Land

Heidmarie Börnke
Janet Goede
Klaus Heinrich
Thomas Hübner

Annette Kießling
Ursula Kießling
Susanne Molkenbur
Dr. Ulrike Morgen
Heike Rothe
Gabriele Pickel-Schneider
Torsten Pursche
Jan Salomon
Suzan Samir
Frank Semmert

Petra Semmert
Horst Schultheiß
Karl-Heinz Ruckriegel
Ursel Volkert
Ralph Winterhalter
Oliver Wulf

VERSTORBENE MITGLIEDER



In memoriam

Theo Altthaler
LC Kaufbeuren

Joachim Ebert
LC Coburg Veste

Erwin Baumann
LC Köln-Claudia Ara

Wolfgang Felling
LC Hannover-Leinetal

Heinrich Bleyer
LC Gifhorn

Wolfgang Fuchs
LC Südtondern

Jörg Bodenstein
LC Kamenz-Lessing

W.-Henning Gensch
LC Hannover-Leinetal

Heinz-Dieter Buchwald
LC Offenburg

Manfred Hanefeld
LC Bad Schwartau

Günther Busch
LC Hildesheim-Marienburg

Wolfgang Hartmann
LC Herford

Hans-Olaf Heinze
LC Bottrop

Ernst Most
LC Bergstraße

Claus Peter Rast
LC Siebengebirge

Joachim Vogel
LC Limbach-Oberfrohn

Eberhard Heyking
LC Crailsheim

Dieter Müller
LC Leverkusen-Opladen

Margitt A. von Reclam-Schlee
LC Wurzen Graf Lindenau

Karl Klaus Weber
LC Mittelmosel

Wilfried Maaß
LC Gelsenkirchen-Buer

Karl A. Müller
LC Delmenhorst

Manfred Richter
LC Bad Königshofen-Grabfeld

Harald Mattegitt
LC Villingen

Anton Nakazi
LC Bonn-Venusberg

Hellmut Schubert
LC Wienhausen (Flotwedel)

Hans-Jürgen Meyer-Abich
LC Wilhelmshaven

Hans-Jürgen Pettelkau
LC Berlin-Brandenburg

Jörg Thiele
LC Limbach-Oberfrohn

Berichtigung

In der Ausgabe September/2008 wurde an dieser Stelle Helmut Siekmann vom LC Lemgo als verstorben gemeldet. Hierbei handelte es sich bedauerlicherweise um einen Fehler. Hierfür bittet die Redaktion um Entschuldigung und wünscht Herrn Siekmann alles Gute und beste Gesundheit.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: **Anne Katrin Peters**

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München
 Tel.: (01 71) 3 55 31 54, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
 E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
 Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
 E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**
Sandra Körber, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: **Monika Droege**


Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats.**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats.**

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Albert F. Brandel
 14 Herrels Circle, Melville, New York 11747-4247, USA.

Immediate Past President:

Mahendra Amarasuriya
 No. 70, Fife Road,
 Colombo 5,
 Republic of Sri Lanka.

First Vice President:

Eberhard J. Wirfs
 Am Münsterer Wald 11,
 65779 Kelkheim,
 Deutschland.

Second Vice President:

Sidney L. Scruggs III.
 Vass,
 North Carolina,
 USA.

Directors:

Bishnu Bajoria	Bankura, Indien
Malik Khuda Baksh	Karachi, Pakistan
Dana Biggs	Fresno, Kalifornien, USA
Ken Bird	Brisbane, Australien
Ermanno Bocchini	Neapel, Italien
Wayne E. Davis	Stephens City, Virginia, USA
Ryuichi Goto	Kashiwa, Japan
Dr. Patricia Hill	Edmonton, Alberta, Kanada
Kwang-Soo Jang	Seoul, Südkorea
Larry G. Johnson	Vienna, West Virginia, USA
Maurice M. Kahawaii	Kailua-Kona, Hawaii, USA
Shinji Kayamori	Japan
Vinod Khanna	Neu-Delhi, Indien
Ed Lecius	Merrimack, New Hampshire, USA
Douglas A. Lozier	Indianapolis, Indiana, USA
Shyam Malpani	Mumbai, Indien
Art Marson	La Crosse, Wisconsin, USA
Dr. Jeremiah Myers	Kodiak, Alaska, USA
Ellis Suriyati Omar	Kuching, Malaysia
Dr. Harold R. Ott	Boalsburg, Pennsylvania, USA
Georges Placet	Ludes, Frankreich
Tapani Antero Rahko	Jarvenpaa, Finnland
Eugenio Roman Jr.	Arecibo, Puerto Rico
Bojan Dober	Rijeka, Kroatien
Drs. Ton Soeters	Huizen, Niederlande
Neil R. Spencer	Cocoa Beach, Florida, USA
Beverly L. Stebbins	Arlington, Texas, USA
Tadao Sugimoto	Hokkaido, Japan
Prof. Dr. Hayri Ülgen	Istanbul, Türkei
Rosane T. Jahnke Vailatti	Penha, Brasilien
Dr. Nelson Vidal	Lima, Peru
Vince Vinella	Sparks, Nevada, USA
Debra Wasserman	Faribault, Minnesota, USA
William B. Watkins Sr.	Loudon, Tennessee, USA

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45.650/3. Quartal 2008

Druck: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
44894 Bochum,

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges,**

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
 300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
 (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen
 Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298		
Versicherungs-Probleme:	202		
Deutscher Übersetzer			
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Entwicklung des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste):	305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Programme und PR:	386, 508	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Leadership-Abteilung:		Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Allgemeine Informationen:	367	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Institute:	387	Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Seminare und Workshops:	544	Club-Bedarf:	
Programm-Entwicklung:	578	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Weltkongresse:		Bestellungen:	262
Allgemeine Informationen:	281	Versand:	276
Unterbringung:	284, 390	Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Internationale Aktivitäten:		PR- und Produktionsabteilung:	358, 360, 363
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

Vermögensanlagen



Inhalt

Der Schlüssel zu langfristigem Anlageerfolg	76
Vom Transportboom profitieren auch Anleger von Flugzeugfonds	78
Sachwertfonds als Sicherheitsbeimischung in einer soliden Anlagestruktur	79
Börsenstrategen setzen auf die USA	80
Doppelt sparen mit Passivhaus	81
Mit der Sonne verantwortungsvoll Geld verdienen	82
Finanzkrise ... was tun?	83
Das neue Erbschaftsteuerrecht – Der Nebel lichtet sich	84
Abgeltungsteuer	85
Welche Vermögensverwalter am besten durch die Finanzkrise 2008 segelten	86
Übersicht im Steuerrecht	87
Jetzt handeln, in Zukunft profitieren	88
Chaos an den Finanzmärkten	90
Logistik-Fonds – Was passierte im letzten Jahr?	93
Solide Anlagestrategien für jede Lebensphase	95
Für Wenige Besonderes leisten	96
Einfach Träume gestalten	98

Strategische Asset Allokation – Der Schlüssel zu langfristigem Anlageerfolg

„Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören auch noch Aktien, Gold und Immobilien dazu.“ Was schon der amerikanische Schauspieler Danny Kaye scherzhaft festgestellt hatte, gehört heute zu den anerkannten Kernelementen der strategischen Asset Allokation. Die strategische Asset Allokation bezeichnet die grundsätzliche und langfristige Aufteilung eines angelegten Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien, Anleihen, Immobilien, Währungen oder Hedgefonds. Die taktische Asset Allokation hingegen versucht, kurzfristige Chancen innerhalb einer Anlageklasse und zwischen verschiedenen Anlageklassen zu nutzen, um prognosebasiert eine bessere Wertentwicklung zu erzielen als eine zugrunde gelegte Vergleichsgröße (zum Beispiel ein Aktienindex). Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Wahl der strategischen Asset Allokation für rund 90 % des Anlageergebnisses eines Portfolios verantwortlich ist. Eine suboptimale Entscheidung hierbei hat unter diesen Umständen schwerwiegende Auswirkungen und ist möglicherweise nicht mehr zu korrigieren. Allianz Global Investors Advisory kennt die wichtigsten Stellschrauben, die über Erfolg oder Misserfolg einer langfristigen Geldanlage entscheiden.

Diversifikation als zentraler Erfolgsfaktor

Nicht alle Eier in einen Korb legen. Was wie eine Bauernregel daherkommt, hat auch in der Kapitalmarkttheorie Relevanz. Für die grundsätzliche Idee der Portfoliotheorie und deren erste Formalisierung wurde Harry Markowitz mit einem Nobelpreis bedacht. Die einzelnen Anlageklassen in einem Portfolio sollten



Bernd-Friedrich Thielking

sich vor diesem Hintergrund möglichst unabhängig voneinander entwickeln. Dabei gilt, je mehr Anlageklassen und je niedriger die Korrelation zwischen den Anlageklassen, desto höher ist das Potenzial für eine Risikoreduktion. Für eine vorab definierte Zielrendite kann auf dieser Basis durch Mischung von Anlageklassen das erwartete Risiko eines Portfolios substanziell reduziert werden. Anleger sollten nur in solche risikoeffizienten Portfolios investieren. Voraussetzung hierfür ist natürlich die genaue Kenntnis der Charakteristika und der Korrelation unterschiedlicher Anlageklassen.

Die Zeit arbeitet für Sie

Die strategische Asset Allokation hat einen langfristigen Planungshorizont. Da die Renditen einzelner Anlageklassen kurzfristig nur sehr schwer zu prognostizieren sind, kann die Bandbreite möglicher Einjahresergebnisse entsprechend groß sein. Je länger jedoch der Anlagehorizont wird, desto stärker verringert sich die Schwankungsbreite der annualisierten Renditen. Gleichzeitig steigt damit die Wahrscheinlichkeit, dass sich die durchschnittliche Rendite eines Portfolios beziehungsweise einer Anlageklasse der langfristigen Erwartung annähert. Nicht zuletzt wegen dieser nachweislichen Verbesserung der Prognosegüte sollten Investoren einen langfristigen Horizont bei der Investitionsentscheidung zugrunde legen.

Effektive Aktiv-/Passiv-Selektion

Ob in einer Anlageklasse auf Basis von kurzfristigen Entscheidungen beziehungsweise Prognosen eine Rendite erwirtschaftet werden kann, die über der jeweiligen Marktrendite liegt (das heißt ob sogenanntes „Alpha-Potenzial“ vorliegt), hängt von der Effizienz und Transparenz der jeweiligen Märkte ab. Weit entwickelte und hoch liquide Märkte sind in der Regel weitgehend effizient und haben daher ein verhältnismäßig geringes Alpha-Potenzial (dies trifft zum Beispiel auf den US-Aktienmarkt oder europäische Rentenmärkte zu). In diesen Anlage-segmenten ist es schwierig, langfristig eine Rendite zu erwirtschaften, die über die Marktrendite hinausgeht. Weniger entwickelte und alternative Märkte (zum Beispiel Emerging Markets, Rohstoffmärkte, Private Equity) sind oft noch zu einem höheren Grad ineffizient und



Dr. Martin Scholz
Geschäftsführer der Allianz Global Investors
Kapitalanlagegesellschaft sowie der
Allianz Global Investors Advisory GmbH

bieten daher ein attraktives Potenzial für aktive Portfolio-Manager. Das Kerninvestment eines Portfolios kann daher durchaus passiv und ohne Alpha-Potenzial beispielsweise durch indexnahe Anlagen, abgebildet werden. Für Beimischungen (als Satelliten der Kernanlage) empfiehlt sich hingegen eher ein aktives Management mit dem Potenzial für Zusatzträge.

Mut zur strategischen Asset Allokation

Das langfristige Investieren erfordert Mut, Selbstbewusstsein und Geduld. Der Anleger sollte eher an seiner langfristigen Ausrichtung festhalten und sich nicht vom kurzfristigen Auf und Ab der Kapitalmärkte verunsichern lassen. Das Verhalten breiter Anlegerkreise sollte die eigenen langfristig ausgerichteten Anlageentscheidungen nicht beeinflussen. So kann man vermeiden, dem sogenannten „Herdentrieb“ zum Opfer zu fallen. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse sprechen für die strategische Asset Allokation, weil sie eine bessere Risikostreuung und damit eine stabilere Rendite beschern kann.

Über den Autor:

Bernd-Friedrich Thielking berät und betreut bei der Allianz Global Investors Advisory GmbH vermögende private Investoren mit innovativen Lösungskonzepten, basierend auf den neuesten Methoden der quantitativen Kapitalmarktforschung. Dabei wird auch die Expertise aus der institutionellen Beratung für die Betreuung von Privat-anlegern nutzbar gemacht.

Es ist immer
das bisschen mehr,
was uns besonders macht.



Es sind unsere Kunden, die mit ihren hohen Erwartungen und Ansprüchen unsere Berater Tag für Tag fordern und somit erheblich dazu beitragen, dass wir stets das bisschen mehr leisten, was uns so besonders macht. Als anspruchsvoller Privatbankkunde wünschen Sie sich eine persönliche Ansprache und individuelle Betreuung. Und genau hier liegen traditionell die Stärken unseres Hauses. Denn wir nehmen uns Zeit für Gespräche mit Ihnen. Nur so lernen wir uns kennen und erst auf dieser Basis können wir Sie rund um Ihre finanzstrategischen Fragestellungen beraten.

Kompetent, diskret und fair wollen wir in Zukunft auch für Sie Besonderes leisten. Bitte rufen Sie uns an unter 0211 4952-421.



Bankhaus Lampe

FÜR WENIGE BESONDERES LEISTEN.

Vom Transportboom profitieren auch Anleger mit Flugzeugfonds

Beteiligungen an Flugzeugen erleben derzeit ein Comeback. Die Aussichten hinsichtlich Passagierzahlen und Frachtaufkommen sowie der daraus resultierenden benötigten Maschinen sind positiv und versprechen ein anhaltend hohes Wachstum. Dabei ist es besonders der Boom im asiatischen Raum, der die Nachfrage anheizt. Lediglich steigende Benzinbeziehungsweise Kerosinpreise machen der Flugzeugindustrie zu schaffen. Ökonomisch und ökologisch effizientere Maschinen sind hierauf die Antwort.

6 bis 8% Ausschüttung sind möglich

Das Prinzip der Flugzeugfonds ist dabei recht einfach: Die Fonds, die durch Anlegergelder finanziert werden, kaufen die Maschinen und verleasen sie möglichst lange an Fluggesellschaften, deren Bonität natürlich stimmen muss. Im Gegenzug erhalten die Fonds die Erträge aus den Leasingraten. Auch die Betriebskosten müssen die Fluggesellschaften übernehmen. Dieses Finanzierungsprinzip über Fonds ist inzwischen marktüblich und bietet Anlegern zwischen 6 und 8% Ausschüttungen pro Jahr. Rund die Hälfte

Anzeige

der aktuellen Flugzeugflotten in Deutschland werden bereits über derartige Beteiligungsmodelle finanziert.

Neu: Frachtflugzeuge als Beteiligungsangebot

Neu ist, dass nun mit einem Angebot des Münchner Emissionshauses DCM Deutsche Capital Management AG auch Frachtflugzeuge in Fonds angeboten werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: So wird sich – laut Prognosen von Airbus und Boeing – der Luftfrachtverkehr bis Mitte der 2020er-Jahre nahezu verdreifachen. Nach Expertenmeinung werden dabei die interkontinentalen Verbindungen zwischen Asien, Europa und Nordamerika überdurchschnittlich zulegen, was gerade den Bedarf an großen, kosteneffizienten Frachtmaschinen erhöht. DCM hat sich aus diesem Grund für die Boeing 777-200 LRF („Triple Seven“) entschieden, die als ökonomischstes und profitabelstes Frachtflugzeug der Welt gilt. Die erwartete Nachfrage nach kosteneffizienten Maschinen dieser Art ist groß vor dem Hintergrund stetig steigender Kerosinpreise.



Wichtig: Die Bonität der Leasingnehmer

Bei einem Flugzeugfonds fällt dem Leasingnehmer eine wichtige Rolle zu. Dessen Qualität und Bonität sichert den langfristigen Erfolg. Auch hier hat DCM mit dem Leipziger Leasingnehmer AeroLogic eine sichere Hand bewiesen. AeroLogic ist zu je 50% ein Unternehmen der Deutschen Post Beteiligungen Holding GmbH und der Lufthansa Cargo AG. Ebenso wie der Leasingnehmer ist auch der Asset Manager des Flugzeugs kompetent besetzt. Amentum als Tochter der HSH-Nordbank AG, wird die Maschine verwalten, alle Wartungsarbeiten sowie Rechte und Pflichten aus dem Leasingvertrag kontrollieren und nach dessen Ablauf die Anschlussvermarktung herbeiführen.

Autor: Andreas von Bomhard



Die neue Königin am Cargo-Himmel



Die treibstoffsparende „Triple Seven“ im Wachstumsmarkt Luftfracht

- Kalkulierte Ausschüttungen von 7,25% p.a. steigend
- Prognostizierter Gesamtrückfluss rd. 221%
- 15 Jahre voraussichtlich steuerfrei
- langjähriger Leasingvertrag mit AeroLogic (Joint Venture der Lufthansa Cargo AG und der Deutschen Post Beteiligungen GmbH)

**Beteiligen Sie sich jetzt am DCM Flugzeugfonds 1
und profitieren Sie vom Wachstumsmarkt Luftfracht.**

Die Beteiligung ist nicht geeignet für Anleger, die eine risikolose Anlage mit fester Verzinsung und festen (Rück-)Zahlungssterminen suchen. Grundlage einer Beteiligung ist allein der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Veröffentlichung gestattete Verkaufsprospekt, der bei der DCM GmbH & Co. Flugzeugfonds 1 KG, Hopfenstr. 6, 80335 München, oder als Download unter www.dcm-ag.de zur kostenlosen Abgabe bereitgehalten wird.

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial zum DCM Flugzeugfonds 1 an:

Franz Tretter · Detail Immobilien GmbH · Anlage- und Vermögensberatung
Romanstraße 34 · 80639 München · Tel. (089) 178 13 99 · Tel. (089) 178 12 90 · eMail: F.Tretter@detail-immobilien.de

Vermögensanlagen

Sachwertfonds als Sicherheitsbeimischung in einer soliden Anlagestruktur

Zur modernen Vermögensanlage gehört die „Streuung“ heute als Selbstverständlichkeit. Gute Banker und Vermögensverwalter berücksichtigen nahezu alle Anlageformen, die in Depots verwaltet werden können, um das Geld ihrer Anleger zu sichern und zu vermehren. Doch häufig wird leider übersehen, dass neben Aktien und Geldwerten (Renten) ebenso die Sachwerte eine große und stabile Stütze im Portfoliomanagement darstellen.

Seit Jahren stellen wir fest, dass sehr vermögende Privatpersonen neben ihren Depotwerten erhebliche Anteile an „Geschlossenen Fonds“, auch „Sachwert-Fonds“, besitzen. Es fällt auf, dass sie sich überwiegend im Segment der „Schiffsbeteiligungen“ aufhalten und hier (wie es sich aus Sicherheitsgründen empfiehlt) über viele Segmente gestreut haben. So finden wir große Rohöltankerschiffe genauso wie kleinere Produktentanker, Großcontainerschiffe, Feederschiffe (Containerzulieferdienste), große und kleine Bulker (Schüttgut/Massengutschiffe) und ebenso Schwergutschiffe, die

für Projektladung, wie zum Beispiel Windkraftwerksteile, dringend benötigt werden. Die Financial Times vom 8. Januar 2008 schreibt im Artikel „Vor allem neuere Schiffsfonds erfolgreich“ im dritten Absatz: „Zwei Drittel von ihnen erreichten einen jährlichen Vermögenszuwachs von 10 % oder mehr.“

Durch die Vorzüge der Tonnagesteuer erhalten die Investoren diese Erträge in der Regel nahezu komplett „steuerfrei“. Aber Vorsicht, Schiffsfonds sollten gründlich geprüft werden, Charraten, Kaufoptionen, Währungs- und Zinskalkulationen, Betriebskosten, Investitionsquote und Marktchancen sollten gemeinsam mit einem Spezialisten besprochen werden. Nur wer Beratung zu mehreren Projekten bekommt findet das für sich Passende. Für kleinere Vermögen bieten sich neuerdings Schiffsportfoliofonds an, die für eine ausgewogene Streuung sorgen. Weitere vielfältige Bereiche von Sachwertfonds haben ebenfalls ihre Berechtigung für ausgewogene Portfolien. So bieten sich zum Beispiel bei Infrastrukturfonds, Auslandsimmobilienfonds,

LV-Zweitmarktfonds und besonders bei Private Equity-Fonds auch hervorragende Chancen, unabhängig von der Börse, sein Vermögen zu stabilisieren und zu mehren. Letztmalig komplett frei von Abgeltungs- und Ertragssteuer kann zum Teil in Private Equity bis November 2008 investiert werden, auch in Sparplänen. Diese Situation findet sich in keiner anderen Anlageklasse wieder, weder in Lebensversicherungen, noch in Investmentsparplänen.

Die Beimischung von Sachwertfonds ist nicht nur renditestark, sondern auch steuerlich sehr ratsam. Doppelbesteuerungsabkommen, Tonnagesteuer und aktuell noch die steuerliche Freistellung bei besonderen Private-Equity-Produkten sorgen dafür, dass sie für den planenden Investor nicht mehr wegzudenken sind!

Weitere Informationen
finden Sie
im Internet unter:
www.obj-finanzberatung.de

Autor: Wolfgang Glückselig

Anzeige

Schiffsbeteiligungen, Private-Equity, LV-Fonds, Infrastruktur-Fonds selektiert unter objektiven Kriterien!

25 Jahre für Sie erfolgreich im Beruf. Kritisch UND unabhängig!



Mit viel Erfahrung aus einer langen Berufspraxis in verantwortlichen Positionen in Großbanken und deren Vertrieben verfügen meine Kollegen und ich selbstverständlich über die Möglichkeit, ausgewogene Portfoliopläne UND Finanz-Planungen zu erstellen und bieten diese Dienstleistung selbstverständlich für Sie an. Neben diesen Basisstrukturen sichern wir unseren Kunden „Spezialitäten“ aus dem Bereich der Sachwertfonds. So sind wir auch gerne zur **Unterstützung von Vermögensverwaltern oder deren Kunden** tätig. Top-Vermögensverwalter kümmern sich tagtäglich um die Depotwerte ihrer Kunden und können die vielfältige Prüfung von sinnvollen Sachwertergänzungen für ihre Mandanten oft nicht sicherstellen. Hier bieten wir gerne unseren Service an. **Ob als Kollege oder direkt für den Anleger, wir setzen unser einzigartiges Netzwerk gerne zur Lösung des vorliegenden Anlageproblems ein!** Ein wichtiger Punkt hierbei ist sicherlich auch, dass gerade der Einkauf in den großen Banken und Bankengruppen heute den Zugang zu Occasionen nicht mehr sicherstellen kann. Die Erfahrung zeigt, dass Unternehmen mit großen Absatzkanälen ausschließlich auf große Fonds setzen und somit kleine, interessante Projekte mit geringem Eigenkapital nicht berücksichtigen können. Gerade solche Projekte können aber ab 10.000 € zur Beistreuung oder mit wenigen Anlegern als „Private-Placements“ besonders Sinn machen. Für den Schiffsbereich z. B. heißt das, dass vielfach **Großtanker (Öl- und Gas-) und Großcontainerschiffe oft mit Kaufoption als Sachwertinvestment angepriesen werden. Die hohen Risiken der Option werden oft verschwiegen bzw. sind dem Berater nicht bekannt.** Fragen Sie uns, wir halten ständig eine Auswahl an soliden Projekten parat, anbei einige (wenige) Favoriten:

- **Container-Feederschiff** (wird benötigt, um Großcontainerschiffe betreiben zu können) **oder**
- **Schwergutschiff**, Ausschüttung ab 2009, 7,5% nahezu **steuerfrei** UND **agiofrei**
- **Private Equity Fonds** (bereits investiert in 277 Unternehmen) mit einzigartigem Steuerkonzept, **FREI von Abgeltungssteuer bis 2020**, als Einmalzahlung oder Sparplan (Kinder, Altersvorsorge) möglich.

- Richard-Wagner-Str. 7
- 63452 Hanau
- Tel. 06181/990977
- Fax 06181/990775
- Mail w.glueckselig@obj-finanzberatung.de
- obj-finanzberatung.de

Private Banking Lounge:
• Dr.-Schwabe-Str. 38
• 63454 Hanau

Portfolio Consultant der:



Beratung und Vermittlung PERSÖNLICH, vor ORT mobil, STATIONÄR oder TELEFONISCH

Börsenstrategen setzen auf die USA

Privatanleger können ihr Engagement im Dollar-Raum jetzt wieder verstärken

Auf die USA ist derzeit kaum ein Investor gut zu sprechen. Dort nahm die Kreditkrise ihren Anfang. Sie infizierte auch das europäische Bankensystem und hält bis heute die Weltfinanzmärkte in Atem. Unzählige Hausbesitzer verlieren ihr Eigentum. Um das Finanzsystem zu stabilisieren, senkte die US-Notenbank die Leitzinsen bis auf 1,5 %; der US-Dollar brach ein. Die Regierung stellte Schecks aus, um den Konsum zu stabilisieren.

Volkswirte kritisieren seit Jahrzehnten, dass Amerika über seine Verhältnisse lebt. Das Leistungsbilanzdefizit steigt von Jahr zu Jahr. Einige Auguren prophezeien den USA bereits den Abstieg in die wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit. Doch das ist zu kurz gedacht. Die Vereinigten Staaten wurden schon häufiger totgesagt. Eingetreten sind die Prognosen der Schwarzmalerei jedoch bisher nie.

Dieses Mal wird es wieder so sein. Denn die ausgeprägte Konsumfreudigkeit der Amerikaner hat auch ihre guten Seiten. Wer einen Kredit erhält, investiert auch mehr. Unternehmen und Verbraucher profitieren also, wenn die Banken ihnen Darlehen zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen. Dass man den Bogen dabei nicht überspannen darf, steht auf einem anderen Blatt.

Besserung in Sicht

Die Immobilien- und Bankenkrise hat andere Wirtschaftssektoren bisher weniger stark mitgerissen als insbesondere Bankvolkswirte erwartet hatten. So stieg die Arbeitslosigkeit nur moderat. Ferner wird für 2008 ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,4 % erwartet. Damit wären die USA weit von einer Rezession entfernt. Probleme bereiten allerdings die hohen Rohstoffpreise sowie eine Inflationsrate von offiziell 4 %.

Doch auch hier ist Besserung in Sicht. Die Notierungen für Rohöl und Industriemetalle korrigierten zuletzt deutlich. Gleichzeitig erholte sich der US-Dollar von seinen Tiefständen. Namhafte Konzerne, mit Ausnahme der Banken und des Automobilsektors, präsentierten passable Geschäftszahlen. An der Börse verloren amerikanische Standardaktien zuletzt deutlich weniger als europäische Titel.

Im Kapitalanlagebuch „Comeback der USA“ beschreiben die Autoren, warum sie mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung rechnen: In der jüngeren Wirtschaftsgeschichte kam es bereits mehrfach vor, dass zuerst die USA in eine Krise schlitterten. Später erholte sich das Land auch als erstes wieder – und zog andere Industriestaaten durch die starke Nachfrage seiner Konsumenten mit.

Aktuell können wir diesen Mechanismus wieder beobachten: Während sich jenseits des Atlantiks die Lage bereits wieder stabilisiert, blickt Europa dem drohenden Abschwung ins Auge. So sind in Spanien und Großbritannien ebenfalls Immobilienkrisen ausgebrochen, deren Bewältigung Schmerzen bereiten wird. Die Börse reagiert auf diese Entwicklung, indem sie verstärkt auf die USA setzt. Eins muss man sich nämlich vor Augen halten: China, Indien, Brasilien und Russland mögen heute Turbo der Weltwirtschaft sein, der Motor sind nach wie vor die USA.

Die anstehenden Präsidentenwahlen dürften für zusätzliche Impulse sorgen. Denn egal ob ein Republikaner oder ein Demokrat ins Weiße Haus einzieht – der Neue muss für frischen Wind sorgen. Amerikaner gehen dabei pragmatisch und beherzt vor. Auch hier lohnt ein Blick in die Geschichtsbücher. Anfang der 1980er-Jahre veranlasste der damals neu gewählte Präsident Ronald Reagan milliardenschwere Rüstungsinvestitionen und senkte gleichzeitig die Steuern. Obwohl er zu Beginn seiner Präsidentschaft die auch aus damaliger Sicht exorbitant hohe Verschuldung Amerikas anprangerte, nahm er schließlich selbst sehr viel Geld in die Hand, um die US-Wirtschaft wieder zum Laufen zu bringen. Diese Konjunkturpille wirkte: Dollar und Wirtschaft kamen in den Folgejahren kräftig in Schwung.

Zukunftsbranche Infrastruktur

Ein lohnendes Ziel für Investitionen des Staates wäre aktuell die Infrastruktur. Straßen, Brücken, öffentliche Verkehrsmittel sowie die Versorgungseinrichtungen für Wasser und Gas bedürfen in weiten Teilen des Landes dringend der Modernisierung. Der neue Präsident könnte auf diesem Gebiet wichtige wirt-

schaftspolitische Akzente setzen und sein Profil schärfen.

Investmentchancen bieten ferner die Branchen alternative Energien sowie Anlagenbau. Denn wie andere Staaten auch haben sich die USA zum Ziel gesetzt, ihre Abhängigkeit von Öllieferungen aus politisch unsicheren Regionen zu reduzieren. Auf der Agenda steht daher neben dem Bau neuer Kernkraftwerke die Förderung von erneuerbaren Energiequellen. Prominente Milliardäre wie Bill Gates oder T. Bone Pickens greifen dem vor. Sie investieren in Windparks, Biokraftstoff-Produzenten und in Hersteller von Solarstrom.

Über den Autor:

Ralf Vielhaber ist Herausgeber des renommierten Berliner Wirtschafts-Informationsdienstes FUCHSBRIEFE und Geschäftsführer des gleichnamigen Verlags. FUCHSBRIEFE analysieren für ihre Leser die wesentlichen Trends aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Finanzen. Die Publikation wendet sich vornehmlich an mittelständische Unternehmer sowie an wohlhabende Privatpersonen.



Spezialität der Redaktion ist die Bewertung komplexer Dienstleistungen aus den Themengebieten Anlageberatung, Steuern und Recht. In ihrem Investorenbuch „Anlagechancen 2009“ geben die Berliner einen Ausblick auf die künftigen Trends an den Kapitalmärkten.

Verlag FUCHSBRIEFE
Albrechtstr. 22 · 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 2 88 81 70
Fax: (0 30) 28 04 55 76
www.fuchsbrieft.de

Autor: Ralf Vielhaber

Vermögensanlagen

Doppelt sparen mit Passivhaus

Haacke startet Energiespar-Offensive

Der traditionsreiche Mittelständler mit Sitz in Celle und Potsdam setzt auf Transparenz und ist Vorreiter in Sachen Verbraucherschutz. Deshalb bietet er auch seine Häuser in den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Standards KfW-60-, KfW-40-, KfW-40-Plus- und Passivhaus an. Bei Letzterem handelt es sich um die Königsdisziplin im Hausbau. Dank hervorragender Wärmedämmung der Außenhülle mit einem U-Wert für die Wand von nur 0,09 W/qm ist eine konventionelle Heizung nicht mehr notwendig, dafür nutzt die kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung die im Haus freigesetzte Energie. Maximale Luftdichtigkeit, Sonnenstandsoptimierung und maßgeschneiderte Haustechnik sorgen für weitere Einsparpotenziale.

Im Rahmen der Energiespar-Offensive bietet Haacke den am meisten nachgefragten und 2005 mit dem ersten „Golden Cube“ ausgezeichneten Entwurf – die Stadtvilla – aktuell in diesem Standard an. Mit 130 bis 165 qm Wohnfläche und einem Preis ab 228.000 Euro für das bezugsfertige Haus setzt das Unternehmen einmal mehr Maßstäbe.

Die Sonderedition Passivhaus ist ein Ergebnis der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart. Zwei Jahre lang wurde im sogenannten „Drei-Liter-Projekt“ der Verbrauch von Primärenergie für Heizung, Warmwasser und Lüftung in zwei Haacke-Häusern gemessen und dokumentiert. Berücksichtigt wurde neben internen und solaren Energiegewinnen auch der Jahresprimärenergieverbrauch für Antriebsenergien technischer Anlagen. Die daraus resultierenden Schlussfolgerungen wurden zur Grundlage für die aktuellen Förderrichtlinien der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Haacke verbesserte bei seinen Entwürfen den baulichen Wärmeschutz noch zusätzlich. Häuser im Standardprogramm liegen heute 30% unter den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV).

Bauherren sparen also doppelt, mit dem äußerst günstigen Preis für die Leistung des Unternehmens und dem geringen Energieverbrauch ein Häuserleben lang.

Autorin: Karin Mackensen

Preisgekrönte Architektur und eine maximal gedämmte Gebäudehülle sind die herausragenden Attribute der Stadtvilla, die im Rahmen der Energiespar-Offensive als Passivhaus zu haben ist. Foto: Haacke-Haus



Anzeige

Persönlichkeit

Das Schönste, was Ihr Haus von Ihnen vermitteln kann, ist Ihr Gefühl für gute Architektur, für Stil und Geschmack. Eine Visitenkarte, die Auskunft gibt, über Ihre Sicht von Qualität und Wert. So gesehen, ist Ihr Haus Ausdruck Ihrer Persönlichkeit.



HACKE

HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
Am Ohlhorstberge 3
29227 Celle/Westercelle
Weitere Informationen
freecall (08 00) 4 22 25 33
www.hacke-haus.de



Mit der Sonne verantwortungsvoll Geld verdienen

Fossile Rohstoffe wie Kohle, Öl und Gas gehen zur Neige – darüber sind sich Wissenschaftler weltweit einig. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist auch aufgrund des drohenden Klimawandels die einzig sinnvolle Alternative. Die Investition in erneuerbare Energien bietet deshalb eine Anagemöglichkeit mit guten Zukunftsaussichten, die immer mehr Anhänger findet.

Das Interesse an nachhaltigen Anlagestrategien steigt – Studien wie die der Bankengruppe ABN AMRO Asset Management zeigen, dass „Social Responsible Investment“ (SRI) auch in Deutschland enormes Wachstumspotenzial hat. Grüne Gütesiegel, wie etwa die Nennung im internationalen ethisch-ökologischen Natur-Aktien-Index (NAI) zeigen Anlegern auf, dass Geld nachhaltig und trotzdem sehr erfolgreich investiert werden kann.

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Der Markt der erneuerbaren Energien bietet zahlreiche Möglichkeiten, ökologisch und ökonomisch sinnvoll zu investieren. Laut Umweltbericht der Vereinten Nationen stiegen die Investitionen in erneuerbare Energien inklusive Biokraftstoffe 2007 weltweit gegenüber dem Vorjahr um 60% auf 94 Milliarden Euro. Nach dem Spitzenreiter Windenergie ist es vor allem Solarenergie, die ein hohes Niveau an Neuinvestitionen aufweist:



Thomas Mayer
Finanzvorstand der Solar Millennium AG

Als Hoffnungsträger gilt besonders die solare Stromgewinnung im großen Maßstab. Solarthermische Parabolrinnen-Kraftwerke beispielsweise können zu einer nachhaltigen Energieversorgung beitragen, denn die Technologie ist erprobt: Parabolrinnen-Kraftwerke sind in Kalifornien seit über 20 Jahren im kommerziellen Einsatz. Die Technologie wurde darüber hinaus in den letzten Jahren unter anderem von der Solar Millennium AG und ihren Technologieunternehmen weiterentwickelt. Die Möglichkeiten sind beeindruckend: Weniger als 3% der Sahara reichen rechnerisch aus, um mit Parabolrinnen-Kraftwerken den Weltstrombedarf zu decken.

Sonnentechnologie aus Erlangen

Würde nur ein Bruchteil der durch die Sonne zur Verfügung stehenden Energie wirtschaftlich genutzt, wären die Energieprobleme der Menschheit umweltfreundlich und auf Dauer gelöst. An diesem Ziel arbeitet auch die Solar Millennium AG: Das Erlanger Unternehmen projiziert und realisiert solarthermische Kraftwerke, die aus Sonnenwärme Strom erzeugen. In diesem Jahr wird das erste dieser Kraftwerke in Betrieb genommen: „Andasol 1“ auf der Hochebene von Guadix im südspanischen Andalusien ist das erste Kraftwerk seiner Art in Europa und wird umweltverträglichen Strom für bis zu 200.000 Menschen produzieren.

Sauberer Strom aus Sonnenwärme

Solarthermische Kraftwerke gewinnen Energie, indem sie die Wärme der Sonnenstrahlung in Strom umwandeln. Die Andasol-Kraftwerke nutzen dabei die erprobte Parabolrinnen-Technologie: Gekrümmte Spiegelrinnen fokussieren das Sonnenlicht auf ein in der Brennpunkt verlaufendes Rohr. Im Rohr zirkuliert in einem geschlossenen Kreislauf eine synthetische Wärmeträgerflüssigkeit, die durch das gebündelte Sonnenlicht auf bis zu 400°C erhitzt wird. Die Hitze wird über Wärmetauscher zur Dampfgewinnung genutzt, um so eine Dampfturbine zur Stromerzeugung anzutreiben. Dieses Verfahren bietet einen entscheidenden Vorteil: Wärme lässt sich wesentlich effizienter speichern als Strom. Die Wärmespeicher der Andasol-Kraftwerke kann man sich wie überdimensionale Thermoskannen vorstellen: In ihnen

wird überschüssige Wärme am Tag gespeichert, um in der Nacht oder bei schlechtem Wetter damit die Turbine zu betreiben. So können die Kraftwerke in den Sommermonaten fast rund um die Uhr Strom produzieren.

Am Erfolg partizipieren

Auf dem stark wachsenden Markt solarthermischer Stromerzeugung herrscht zurzeit eine hohe Nachfrage nach den Schlüsselkomponenten der Kraftwerke, wie zum Beispiel Spiegel, Absorberrohre oder Turbinen. Daher ist es sinnvoll, die Ausstattung der jeweiligen Projekte mit den zentralen Komponenten weit im Vorfeld zu sichern. Dies geschieht durch Vorbestellungen, die mit der Leistung von Anzahlungen an die Hersteller verbunden sind. Eine frühzeitige Bestellung sichert die rechtzeitige Lieferung der Komponenten und ermöglicht eine bessere Kostenkontrolle beim Kraftwerksbau.

Um dies zu finanzieren, begibt Solar Millennium Unternehmensanleihen, eine besondere Form des festverzinsten Wertpapiers. Auch wenn die Aktien von Solar Millennium an der Börse gelistet sind, hat sich das Unternehmen in diesem Fall bewusst gegen eine Kapitalerhöhung und für eine Unternehmensanleihe entschieden, da diese für den vorübergehenden, relativ gut planbaren Kapitalbedarf bestens für die Unternehmensfinanzierung geeignet ist.

Die Investition in Nachhaltigkeit lohnt sich für alle Beteiligten: Für den Käufer einer Unternehmensanleihe ergeben sich Vorteile durch einen hohen, festen Zinssatz von 6,75% pro Jahr und eine überschaubare Laufzeit von fünf Jahren. Sie ist damit eine Option für kurz- bis mittelfristig orientierte Kapitalanleger, die hohe Zinsen und feste Auszahlungstermine bevorzugen und für die bei der Investmentwahl zusätzlich ökologische Nachhaltigkeit eine Rolle spielt. Das Echo auf dem Kapitalmarkt ist groß: Gut zwei Monate nach Vertriebsstart ist rund die Hälfte des Anleihevolumens von insgesamt 40 Millionen Euro gezeichnet.

Weitere Informationen zur Anleihe, dem Unternehmen und den Andasol-Projekten gibt es im Internet unter: www.SolarMillennium.de.

Autor: Thomas Mayer

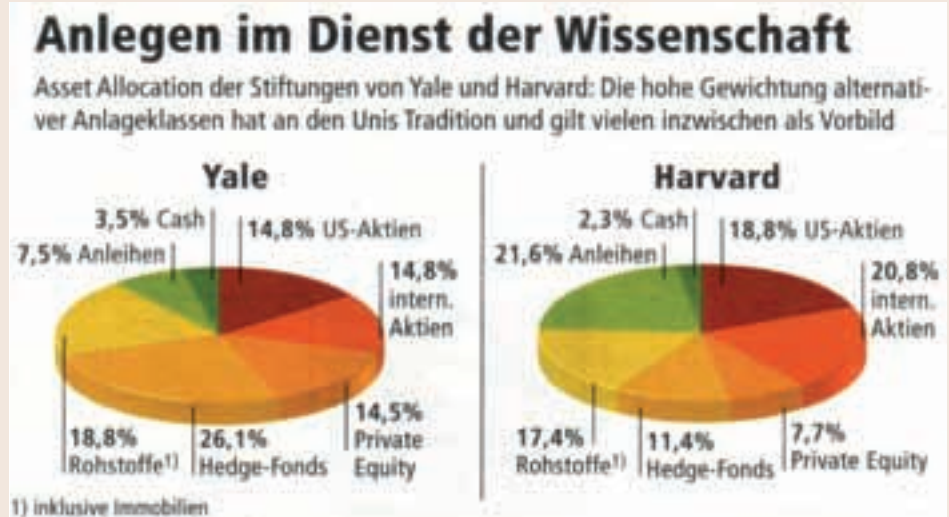
Vermögensanlagen

Finanzkrise ... was tun?

Vollbremsung bei Gewinnen, Einbrüchen an den Börsen, weltweite Rezessionsangst. Nein, die Finanzkrise ist noch nicht zu Ende. Nach Verlusten von rund 1.400 Milliarden US-Dollar erwartet der IWF noch weiteren Abschreibungsbedarf. Das bleibt nicht ohne Folgen.

Doch wenn Gier Hirn frisst, trägt letztendlich nicht die Kreditwirtschaft den Schaden, es zahlen Aktionäre, Kunden und Steuerzahler (IKB, Deutsche Bank, Landesbanken, HRE, ...). Die aktuellen Zahlen der Bundesbank zeigen: Aktien machen die Deutschen ärmer. Die Verluste an den Finanzmärkten haben erstmals seit 2002 dazu geführt, dass das Geldvermögen der Bürger geschrumpft ist.

Wer sein Geld nicht bei Banken, deren Eigenkapitalrenditen von 25 % und mehr die Marge für den Privatanleger klein hält, sondern in bewährte nicht korrelierende Anlageklassen breit diversifiziert



anlegt, gewinnt am meisten – wie die in der Geldanlage so erfolgreichen Eliteuniversitäten Harvard und Yale es seit vielen Jahren beweisen.

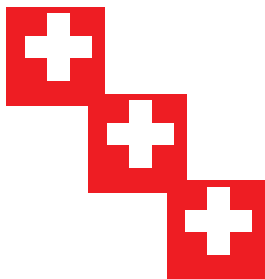
Eine Alternative bietet ein zweites Vermögensstandbein in der Schweiz. Die Marktführer im Private Banking dominieren durch bessere Strategien und steuerlich optimierte Produkte. Noch immer

wird über 35 % des weltweiten Geldvermögens in der Schweiz, dem „Tresor der Welt“, verwaltet.

CORUS INVEST ist seit 1972 unter anderem in der Schweiz erfolgreich und bietet eine von Banken und Initiatoren unabhängige Beratung.

Autor: Wolfgang Albus

Anzeige



Die Stärken der Schweiz nutzen
Lions für Lions



Wer breit anlegt, gewinnt am meisten!

Als Schweiz-Banker vor Ort bieten wir bundesweit für Ihr zweites Vermögensstandbein den Zugang zu führenden Banken in der Schweiz – legal – und auch nach Einführung der Abgeltungssteuer – steuerfrei.

Wir sind nach § 2 Abs. 10 und § 32 Kreditwesengesetz (KWG) aufsichtsrechtlich lizenziert

Wolfgang Albus (zentraler Ansprechpartner für CORUS INVEST) - Ulmenweg 5 - 27607 Langen
T: 04743/6864 - F: 04743/1003 - E: w.albus@corus-invest.de - www.corus-invest-albus.de

Das neue Erbschaftsteuerrecht – Der Nebel lichtet sich

1. Wird die Erbschaftsteuer zum Thema der Bundesländer?

Seit November 2007 ist der Referentenentwurf des Gesetzes zur Reform des Erbschaftsteuer- und Bewertungsrechts (ErbStBewG) veröffentlicht – und seitdem wird darüber diskutiert. Noch immer herrscht keine Klarheit, ob der vorliegende Entwurf (nach den zahlreichen Änderungsanträgen im Bundesrat) nun wirklich Gesetz werden wird oder nicht. Fakt ist nur: gelingt es dem Gesetzgeber nicht, bis zum 31. Dezember 2008 ein neues Erbschaftsteuergesetz in Kraft zu setzen, so ist das geltende Recht gemäß einer Vorgabe des Bundesverfassungsgerichts nicht mehr anzuwenden. Dies würde bedeuten, dass in Deutschland ab dem 1. Januar 2009 keine (Bundes-)Erbschaftsteuer mehr erhoben werden dürfte. Damit wird das Thema zur Ländersache und eines ist sicher: in Bayern muss es eine Erbschaftbesteuerung geben, denn dies fordert die dortige Landesverfassung. Aber so weit wird es wohl nicht kommen. Man wird wohl eine bundeseinheitliche Lösung finden – egal, wie schlecht sie ist. Doch: wer „gewinnt“ und wer „verliert“ nach neuem Recht? Dies muss im Einzelfall betrachtet werden.

2. Bewertung und „Verschonung“ nach neuem Recht

Neu geregelt wird insbesondere die Bewertung der verschenkten oder vererbten Wirtschaftsgüter. Die nach geltendem Recht bestehenden Bewertungsunterschiede, zum Beispiel bei Immobilien oder betrieblichem Vermögen, sollen eingeebnet werden – der sogenannte „gemeine Wert“ rückt, wie vom Verfassungsgericht gefordert, in den Mittelpunkt des Geschehens. Die hierzu erforderlichen Bewertungsmechanismen sollen im Rahmen einer Rechtsverordnung geregelt werden. Schmerzlich ist das sogenannte „vereinfachte Ertragswertverfahren“, welches für die Bewertung von Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu 30 Millionen Euro herangezogen werden soll. Der für alle Unternehmertypen vorgegebene Kapitalisierungszins (risikoloser Zins plus 4,5 %) führt zwangsläufig zu Schieflagen bei der Unternehmensbewertung. Von großem Interesse sind auch die Vorschriften zur sogenannten „Verschonung“ einzelner Vermögensgruppen. Wie auch im bisherigen Recht sollen land- und forstwirtschaft-

liches Vermögen, Betriebsvermögen und bestimmte Anteile an Kapitalgesellschaften „verschont“ werden, doch – wie noch zu zeigen sein wird – zu einem deutlich höheren Preis als bisher. Von dem per definitionem verschonungsfähigen Vermögen gelten nur 85 % als auch tatsächlich verschonungsfähig, 15 % sind in jedem Fall zu versteuern. Sogenanntes „Verwaltungsvermögen“ infiziert die Verschonungsfähigkeit insgesamt („alles-oder-nichts“-Prinzip), wenn es mehr als 50 % des verschonungsfähigen Gesamtvermögens ausmacht. Unter das Verwaltungsvermögen fallen zum Beispiel Dritten zur Nutzung überlassene Grundstücke, Forderungen, Wertpapiere, Edelmetalle und Kunstgegenstände. Ausgenommen hiervon ist nur die Betriebsaufspaltung. Bei verschontem Vermögen erlischt die zunächst festgesetzte Erbschaft- beziehungsweise Schenkungsteuer jeweils in Höhe von einem Zehntel pro Jahr.

Diese Begünstigungen haben jedoch ihren Preis: Zunächst dürfen während des Zehnjahreszeitraums 70 % der durchschnittlichen Lohnsumme der vergangenen fünf Jahre nicht unterschritten werden, ferner muss verschontes Vermögen weitere 15 Jahre als solches erhalten bleiben: Bei land- und forstwirtschaftlichem Vermögen erhöht sich diese Frist sogar auf 20 Jahre. Besonders diese langen Haltefristen gelten bei Experten als lebensfremd. Es darf damit gerechnet werden, dass sie – wenn auch moderat – verkürzt werden. Verschonungsfähiges Verwaltungsvermögen ist nur dann von der Besteuerung ausgenommen, wenn es mindestens zwei Jahre vor dem Erwerb bereits in den betrieblichen Zusammenhang integriert war.

3. Fazit

All diese Regelungen lassen es unwahrscheinlich erscheinen, dass Unternehmer dem neuen Recht den Vorzug vor dem alten geben werden. Gegenwärtig ist eine Privilegierung zwar ebenfalls an die Einhaltung bestimmter Wohlverhaltensregeln geknüpft, dies allerdings nur über einen Zeitraum von fünf Jahren. Abgesehen von den Verschonungen bleibt in Steuerklasse I alles beim alten, hingegen wird in den Steuerklassen II (zum Beispiel Geschwister, Schwiegereltern und andere) und III (entferntere Verwandte) kräftiger „zugelangt“. 30 % be-

ziehungsweise 50 % beträgt der Tarif einheitlich in beiden Steuerklassen. Dafür kommt es aber auch zu einer nennenswerten Anhebung der persönlichen Freibeträge, und zwar auf 500.000 Euro zwischen Ehegatten und auf 400.000 Euro zwischen Eltern und Kindern. Fazit: Die Erbschaftsteuerreform refinanziert sich selbst: Der Verbreiterung der Bemessungsgrundlage durch die Anhebung der Besteuerungsgrundlagen stehen eine Anhebung der Freibeträge, allerdings auch deutlich höhere Tarife in den Steuerklassen II und III gegenüber. Jedem Unternehmer ist dringend zu empfehlen, eine Übergabe einmal nach altem und einmal nach neuem Recht simulieren zu lassen. Die Hypothek der Lohnsummenbarriere und die lange Verhaftungsdauer dürften eher für eine Übertragung nach altem Recht sprechen. Immobilien des Privatvermögens sollten wegen des nach altem Recht geltenden Bewertungsvorteils unbedingt noch unter dem Regime des alten Rechts übergeben werden. Auch hier lohnt sich hingegen ein Vergleich mit dem neuen Recht: zwar höherer Wertansatz, dafür aber höherer Freibetrag und zusätzliche Abzugsfähigkeit eines Nießbrauchsrechts (nach geltendem Recht in der Regel nur Stundung). Wer „auf Nummer sicher“ gehen möchte, der informiert sich jetzt und entscheidet noch in diesem Jahr. Notare haben sicher wieder viel zu tun „zwischen den Jahren“ – aber daran dürften sie sich inzwischen gewöhnt haben.



Autor: Dr. Maximilian A. Werkmüller, LL.M., Leiter der Vermögensverwaltung, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

Vermögensanlagen

Abgeltungsteuer

Drei Entscheidungen, die es jetzt zu treffen gilt

1. Bestandsschutz sichern

Wer sich den Bestandsschutz – das heißt die Steuerfreiheit von Kursgewinnen – sichern will, muss insbesondere Käufe von Aktien, Fonds oder Vermögensverwaltungsprodukten noch vor Jahresende tätigen. Zudem sollte auf eine langfristige Ausrichtung der Vermögensanlagen geachtet werden, um Umschichtungen zu vermeiden, bei denen Gewinne aus Neuanlagen ab 2009 dann wieder steuerpflichtig wären.

2. FiFo-Regel beachten

Nach der „First in, First out“-Regel gelten die zuerst gekauften Wertpapiere auch als zuerst verkauft. Wer ab 2009 Bestände aufstockt, verkauft später somit zuerst die bestandsgeschützten Papiere. Bei größeren Nachkäufen kann daher ein zweites Depot lohnend sein. So können Verkäufe gezielt aus diesem

Depot getätigt und Altbestände geschont werden.

3. Depots zu einer Bank legen

Wer Depots bei einer Bank zusammenlegt, vereinfacht die steuerliche Behandlung seiner Kapitaleinkünfte. Ab 2009 können die Banken Gewinne und Verluste ihrer Kunden direkt verrechnen. Haben Anleger bei verschiedenen Instituten Depots, funktioniert der Automatismus jedoch nicht, so dass sich der Anleger die zu viel gezahlten Steuern beim Finanzamt zurückholen oder warten muss, bis er Verluste mit Kapitalerträgen der Folgejahre verrechnen kann.

Weitere Informationen
finden Sie im Internet unter:
www.dresdner-bank.de/abgeltungsteuer

Autor: Holger Boschke



Foto: Holger Boschke ist Leiter
Anlagestrategie der Dresdner Bank

Anzeige

So ist das Leben:
Niemand kennt die Zukunft.

So ist Canada Life:
Einzigartige Gestaltungsfreiheit für Ihre Zukunft.

Das reale Leben lässt sich nicht in vorgeplante Korsetts zwingen. Deshalb sind Flexibilität und Handlungsspielraum das Wichtigste bei einer realistischen, langfristigen Zukunftsplanung. Unser Flexibler Kapitalplan ist eine fondsgebundene Rentenversicherung gegen Einmalbetrag,

die Ihnen in jeder Phase große Freiheiten gibt. Zum Beispiel: Sie haben die Möglichkeit, Sonderzahlungen zu leisten oder bereits nach einem Jahr Geld zu entnehmen. Sie können den Renteneintritt

zeitlich bestimmen und den Abruf der Leistungen variieren. Im Leben ist fast alles möglich, mit unserem Flexiblen Kapitalplan auch.

Rufen Sie uns an und fragen Sie nach einem unabhängigen Berater in Ihrer Nähe: 0800 6226232

**Fonds Trend 12 –
Renditechancen in
jeder Marktlage.**

Investition noch bis 15.1.2009
Mehr Infos: 0800 6226232



„Hart am Wind“ – welche Vermögensverwalter am besten durch die Finanzkrise 2008 segelten

Das WSH-Vermögensverwalter-Ranking für das erste Halbjahr 2008

Das Börsenjahr 2008 präsentierte sich bis zur Jahresmitte als eine stürmische See für den Anleger, der nicht auf stabilen Schiffsplanken und mit einer verlässlichen Crew reiste. Das erste Halbjahr 2008 war geprägt von konjunkturellen Sorgen in den USA und der damit verbundenen Befürchtung einer deutlichen Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums. Zusätzlich bescherte der überwiegend negative Nachrichtenfluss aus dem Finanzsektor den Börsen eine hohe Volatilität. Heftige Kursverluste bei Substanzwerten rund um den Globus spiegeln diese Situation wider.

Der Anleger, der sein Wertpapiervermögen in „professionelle“ Hände gegeben hatte, fühlte sich in dieser Krisenphase sicher. Für manche eine trügerische Sicherheit! Denn, wie auch in den letzten Jahren gelang es wieder nur einigen wenigen Vermögensverwaltern und Banken, für ihre Kunden einen Mehrwert gegenüber der allgemeinen Marktentwicklung zu erwirtschaften.

Eine starke Crew

Doch wer meisterte diese Krise am besten, wer schaffte es in diesen „stürmischen Zeiten hart am Wind zu segeln“ und dabei die Erwartungen seiner Kunden zu erfüllen? Die Antwort darauf gibt auch in diesem Jahr wieder das WSH-Vermögensverwalter-Ranking. Nach der Auswertung von über 130 Depots, bei über 80 verschiedenen Portfoliomanagern, stehen die Sieger in der jeweiligen Kategorie nun wieder einmal fest.

Dabei platzierte sich beispielsweise die **Rhein Asset Management** mit einem ausgewogenen Einsatz selbst gemanagter Renten- und Aktienfonds auf dem ersten Platz in der Gesamtpformance.

Gewählte Depots		
Ranking	Depot-Verwalter	6 Monats-Performance zum 30.06.2008
1	Rhein Asset Management (Lux) S.A.	4,02%
2	VM Vermögens Management GmbH	2,20%
3	HSBC	0,97%
4	Porticus Strategic Management	0,30%
5	Huck & Aufhäuser	-1,70%
Median		-0,93%
Schuldsatz		-14,40%

Gleich dahinter auf Platz zwei befindet sich die **VM Vermögens Management** in Düsseldorf, die auf Unternehmen mit „Stories“ und Abfindungskandidaten setzt. Strukturierte Produkte sind für die VM ein rotes Tuch.

Mit einer Übergewichtung europäischer Rententitel und schlaun Absicherungsinstrumenten gelang es der **HSBC Trinkaus** sich den dritten Platz zu sichern.

Europäische Aktien		
Ranking	Depot-Verwalter	6 Monats-Performance zum 30.06.2008
1	VM Vermögens Management GmbH	7,22%
2	Commerzbank AG Andernach	0,08%
3	Dr. Jens Erhardt	0,00%
4	Credit Suisse	-4,86%
5	Gresstötzel, Schütz & Partner	-6,57%
Median		-14,89%
Schuldsatz		-24,65%
Benchmark (Euro Stoxx 50)		-21,80%

Die richtige Wahl

Aber nur wenige „Profis“ konnten sich am Markt behaupten. In nicht wenigen Portfolios deutscher Anleger kam es regelrecht zur Geldvernichtung. Die Wahl des richtigen Vermögensverwalters gestaltet sich gerade in den Zeiten der „rauen See“ als schwierig.

Vermögensverwalter sollten entsprechend ihrer Stärken ausgewählt werden. Die wenigsten Verwalter verstehen sich auf die gesamte Klaviatur der Wertpapieranlage, sondern zeigen besondere Talente in einzelnen Marktsegmenten, in denen sie dann auch gezielt eingesetzt werden sollten.

Vorsicht ist insbesondere bei denjenigen Anbietern geboten, die sich nicht scheuen, auch in schwierigen Marktphasen ihren Kunden einen bunten Strauß hauseigener Produkte, wie Fonds, Dachfonds und komplizierte Zertifikate anzudienen, um wenigsten noch die eigene Unternehmensrendite zu optimieren. Da kommt die Einführung der Abgeltungsteuer als zusätzliches Alibi gerade recht. Die oft undurchsichtige Gebührenstruktur dieser Produkte frisst einen Großteil der Performance wieder auf. Dieser Trend ist besonders unbefriedigend in Phasen ohnehin negativer Anlageergebnisse – so dass der Kunde seinen Kurs „hart am Wind“ nicht selten mit einem angesägten Mast zu meistern hat.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

WSH Deutsche Vermögenstreuhand
Homburger Straße 1
40474 Düsseldorf

Tel. (02 11) 51 34 24-0

E-Mail: info@w-s-h.com

oder auch im Internet unter:

www.w-s-h.com



Autor: Christoph Weber
Geschäftsführender Gesellschafter WSH

Vermögensanlagen

Übersicht im Steuerrecht

Der Beruf des Arztes ist in unserer Gesellschaft einer der verantwortungsvollsten, denn mit jeder Entscheidung greifen Ärzte direkt in das Leben und das Wohl eines Patienten ein. Unabhängig davon, ob das berufliche Lebensziel eigene Praxis, fachliches Zusammenspiel in Praxismgemeinschaften oder freiberufliches Wirken als Ober- oder Chefarzt heißt, in jedem Fall zählt das medizinische Wissen, das heilberufliche Können und die therapeutischen Fähigkeiten, die diesen Berufsstand auszeichnen. Doch das allein reicht heute nicht mehr.

Ökonomischer Druck und ausgeklügelte, mit Pauschalen arbeitende Abrechnungssysteme machen es den Ärzten schwerer, in erster Linie den Patienten im Blick zu haben. Daher kann es sich lohnen, einen Experten in Buchhaltungs- und Steuerfragen um Unterstützung zu bitten. Eine solche Hilfe bietet die BUST – Steuerberatungsgesellschaft mbH, ein Experte in allen steuerrechtlichen und unternehmerischen Angelegenheiten. Das Team besteht aus rund 30 Steuerberatern und über 270 Sachbearbeitern, die in 21 Niederlassungen tätig sind. In über 75 Jahren erfolgreicher Steuerberatung konnten sie rund 8.600 Mandanten, davon 2.600 Freiberufler und 6.000 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, beraten.

Die BUST bietet nicht nur schnelle und effiziente Lösungen für buchhalterische, steuerrechtliche und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten, Fachberatung im

Rahmen von Sanierungs- und Insolvenzverwaltung, Zahnarztpraxen Consulting und Praxisbewertungen, sondern durch die Zusammenarbeit mit verbundenen Unternehmen sind die Steuerprofis außerdem in der Lage, bei Finanz- und Rechtsberatung kompetent zu helfen. Dank langjähriger Erfahrung konnten sie sich im komplizierten deutschen Steuerrecht den Überblick bewahren und können so individuell passende Wege aufzeigen. Regelmäßige Teilnahmen an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen seitens der Steuerberater und Sachbearbeiter garantieren Aktualität auf dem Gebiet des Steuerrechts, somit sind Qualitäts- und Wettbewerbsvorsprung gesichert.

Branchenkenntnis für Mediziner

Steuerberatung ist mehr als nur die umfassende Betreuung in allen laufenden Steuerangelegenheiten. Es ist die aktive Gestaltungsberatung mit dem Ziel der Optimierung der steuerlichen Situation unter Einbeziehung zukunftsgerichteter Strategien, die der eigenen Lebensplanung entgegenkommen. Um hier die nötige Branchenkenntnis einbringen zu können, konzentriert sich die BUST auf den Berufsstand der Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte. Diese konsequente Fokussierung hat sie zu einem Spezialisten auf diesem Gebiet gemacht, der nunmehr seit 75 Jahren individuell und erfolgreich berät.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.bust.de

Autorin: Christine Köller (BUST)

Anzeige



Steuerberatung für Ärzte

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



Seit über 75 Jahren erfolgreich in 21 Niederlassungen mit rund 30 Spezialisten für Sie da. Besuchen Sie uns in unserer:

Hauptniederlassung Hannover

Seelhorststraße 9, 30175 Hannover
Telefon: 0511 28070-42
Telefax: 0511 28070-28
E-Mail: hannover@BUST.de
Internet: www.BUST.de



Abgeltungsteuer 2009 – Jetzt handeln, in Zukunft profitieren

Die PLATOW-Redaktion verrät, in welche Produktgruppen Anleger jetzt investieren sollten

Mit der Einführung der Abgeltungsteuer ab 1. Januar 2009 ändert sich die steuerliche Behandlung von Kapitalanlagen grundlegend:

1. Der Steuersatz, nach dem Kapitalerträge zu versteuern sind, wird mit 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer einheitlich festgelegt.
2. Das Halbeinkünfteverfahren für Dividenden wird gestrichen.
3. Realisierte Kursgewinne von Neuinvestments werden steuerpflichtig, unabhängig von der Haltedauer des Wertpapiers (Altfälle haben Bestandschutz).
4. Werbungskosten, wie beispielsweise Depotführungsgebühren, Vermögensverwaltungshonorare oder Darlehenszinsen, sind nicht mehr abzugsfähig.

In seiner ökonomischen Wirkung unverändert bleibt der Sparerfreibetrag (er heißt dann anders, nämlich Sparer-Pauschbetrag). Das heißt, für einen ledigen Anleger sind Kapitalerträge bis 801 Euro steuerfrei.

Investieren in Aktienfonds

Wer sein Geld noch vor Einführung der Abgeltungsteuer in Aktienfonds investieren will und dabei einen langfristigen Horizont hat, sollte sicher sein, dass es seinen Fonds der Wahl in fünf, zehn oder 20 Jahren noch gibt.

Auf Nummer sicher gehen Anleger hier mit einem Flaggschiff-Fonds der großen Fondsgesellschaften. Diese sind seit Jahrzehnten auf dem Markt und werden von den Gesellschaften dank ihrer Popularität und der Größe des Investmentvolumens entsprechend gepflegt. So wurde der Cominvest Fondak bereits im Oktober 1950 aufgelegt. Anleger sollten aber auf die Ausrichtung ihres Gesamtdepots achten, denn auch große Fonds bergen Risiken.

Depotkick mit Rohstoffen und Asien

Eine der erfolgreichsten Anlageklassen sind Rohstoffe. Nicht nur Öl haussiert, auch Metalle sowie Agrarrohstoffe erle-

ben seit Jahren einen rasanten Anstieg. Wer seinem Depot entsprechende Fonds als spekulativere Elemente beimischen möchte, dem empfiehlt PLATOW unter anderem den DB Platinum Commodity: Dieser Indexfonds bildet die Preisentwicklung von sechs Rohstoffen nach, wobei die Gewichtung je nach Marktlage flexibel gehandhabt wird. Seit Auflegung im Mai 2005 bescherte der Fonds den Anlegern eine Rendite von durchschnittlich 36,4 % pro Jahr.



Mischfonds werden attraktiver

Bisher fristeten Mischfonds in Wertpapierdepots deutscher Anleger eher ein Schattendasein. Schließlich konnte sich der Investor theoretisch auch seinen eigenen ausgewogenen Mischfonds zusammenbasteln, indem er 50 % seines Anlagekapitals in Aktien(fonds) und 50 % in Renten(fonds) steckte. Das könnte er selbstverständlich auch jetzt noch tun, doch ab Januar 2009 ist diese selbstgestrickte Variante mit Blick auf die Abgeltungsteuer nicht mehr empfehlenswert. Wenn der Anleger in seinem Depot die Gewichtung des Aktienanteils gegenüber dem Rentenanteil nachjustieren und demnach Fondsanteile verkaufen müsste, hätte er unter den neuen Steuerregeln ab 2009 Veräußerungsgewinne mit dem Fiskus zu teilen. Wäre der Anleger hingegen Besitzer eines Mischfonds, würde

diese Neuaufteilung zwischen Aktien und Renten innerhalb des Fondsvermögens erfolgen und wäre auf der Ebene des Fondsanlegers steuerfrei. PLATOW empfiehlt, bereits am Markt etablierte Mischfonds, wie den Carmignac Patrimoine, auszuwählen. Von Neugründungen rät die PLATOW-Redaktion ab.

Anleger lieben Garantie-Zertifikate

Garantie-Produkte werden von der jetzt eingeführten Einheitssteuer sogar profitieren. Denn für viele Anleger, die ihre Erträge aus Kapitalschutz-Produkten bislang mit ihrem individuellen Steuersatz versteuern mussten, bedeutet die fixe Belastung von 25% definitiv eine Steuerentlastung. Die Nachfrage nach Garantie-Zertifikaten dürfte damit in den kommenden Jahren weiter steigen. Auch deshalb, weil Garantie-Zertifikate ein hohes Maß an Sicherheit bieten, was gerade in turbulenten Börsenphasen für viele Anleger das alles entscheidende Kriterium ist. Verluste zum Laufzeitende sind äußerst unwahrscheinlich. In der Regel ist der Emissionsbetrag des Zertifikats bei Fälligkeit nämlich als Mindestrückzahlung garantiert. ABN Amro zum Beispiel hat gerade eine ganze Palette an neuen, simplen Garantie-Zertifikaten mit durchaus interessanten Konditionen aufgelegt. So können Anleger bei einer Laufzeit von fünf Jahren und einem maximalen Verlustrisiko von gerade einmal 5% an möglichen Kurssteigerungen des DivDAX partizipieren.

Detaillierte Informationen zur Abgeltungsteuer mit weiteren Tipps zu speziellen Anlagen, wie

- Aktienanleihen
- Rentenfonds
- Lebenszyklus-Fonds und
- offenen Immobilienfonds

finden Sie im aktuellen PLATOW Special Geldanlage (40 Seiten, 37 Euro).

Weitere Informationen unter:
www.platow.de

Autor: PLATOW-Redaktion



www.platow.de

Einfach mehr wissen!

Heute schon wissen, was morgen Thema ist – PLATOW Kombi



DER PLATOW Brief



PLATOW Börse

ANALYSEN + HINTERGRUNDINFOS + EMPFEHLUNGEN + ANALYSEN + HINTERGRUNDINFOS + EMPFEHLUNGEN + ANALYSEN

PLATOW Kombi: Jetzt 4 Wochen gratis testen

DER PLATOW Brief ist der führende deutsche Informationsdienst für Wirtschaft, Kapitalmarkt und Politik. Die Redaktion berichtet 3-mal wöchentlich kritisch und pointiert über das aktuelle Geschehen in den Top-Etagen der deutschen Wirtschaft und auf den internationalen Finanzmärkten – schneller als jede Tageszeitung. **Damit Sie heute schon wissen, was morgen Thema ist.**

PLATOW Börse inkl. Derivate liefert Ihnen 3-mal pro Woche fundierte Analysen und Empfehlungen zu deutschen Aktien und internationalen Derivaten. Über Umschichtungen in den Musterdepots werden Sie börsentäglich per E-Mail oder Fax informiert. Gerade in volatilen Börsen-Zeiten ist guter Rat unverzichtbar. PLATOW sagt Ihnen konkret, welche Investments gerade jetzt vielversprechend sind und von welchen Sie besser die Finger lassen. **Damit Sie wissen, was Kurse macht.**

Nutzen Sie unser attraktives Kombi-Angebot und testen Sie DER PLATOW Brief und PLATOW Börse inkl. Derivate 4 Wochen gratis!

Ja, ich möchte die Kombi aus DER PLATOW Brief und PLATOW Börse inkl. Derivate (3-mal wtl. 4-6 Seiten) 4 Wochen gratis testen:

Coupon ausfüllen und senden oder faxen an:
DER PLATOW Brief, GWVFachverlage GmbH,
Postfach 11 19 26, 60054 Frankfurt,
Fax 0 69/ 23 69 09, E-Mail info@platow.de,
www.platow.de

im E-Mailbezug im Postbezug

Kündigungsfrist: Wenn ich die PLATOW Kombi aus DER PLATOW Brief und PLATOW Börse nach dem 4-wöchigen Test weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte das Abo dann 3 Monate zum Preis von 139,50 EUR im E-Mailbezug oder zum Preis von 154,50 EUR im Postbezug. Das Abo kann ich dann mit einer Frist von 4 Wochen zum Ende des Bezugszeitraums kündigen. Wenn ich die PLATOW Kombi nach meinem 4-wöchigen Test nicht weiterlesen möchte, teile ich dies dem Verlag innerhalb von 3 Wochen mit. Alle Preise inkl. MwSt. und Versand.

Vertrauensgarantie: Innerhalb von 10 Tagen nach Absendung meiner Bestellung kann ich diese schriftlich beim Verlag widerrufen.

Bestellfax 069/23 69 09

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon, Fax

Geburtsdatum

E-Mail (für tägliche Depotänderung bitte angeben)

Datum, Unterschrift

Chaos an den Finanzmärkten

Die Erfolgsstrategie für Vermögen in den kommenden Jahren

Die vergangenen Wochen und Monate waren für die meisten Anleger äußerst schmerzlich und erinnern an das Jahr 1929. Nicht wenige Anleger und die meisten Aktienfonds haben in den vergangenen zehn Jahren minimal verdient oder gar Geld verloren. Leider waren es nur wenige umsichtige Vermögensverwalter, die die vielen Blasen an den Finanzmärkten bereits frühzeitig erkannt und vor den Folgen gewarnt haben, als die Welt noch in Ordnung schien. Nur so konnten die teilweise horrenden Verluste im Jahr 2008 vermieden werden.

Zwei Dinge sind es vor allem, die sich jeder Geldanleger wünscht: eine hohe Rendite und hohe Sicherheit. Weil beides zusammen niemals zu haben ist, sind die Investoren von Haus aus Zeitgenossen mit schwankendem Gemütszustand. Angst und Gier wechseln einander ab, wobei die Inhaber größerer Vermögen in der Regel die Sicherheit eindeutig bevorzugen.

„Jeder Tag ist ein Kauftag“, so lautet die überholte Empfehlung eines einstmaligen großen Aktienclubs. Mit dieser Strategie, Wachstumswerte zu kaufen und zu halten, war er in den 1990er-Jahren erfolgreich. Aber die Zeiten haben sich ab 2000 und erst recht in der jetzigen Finanzkrise geändert. Die Erfolgsstrategie muss heute mehr denn je lauten: Aktien kaufen und immer wieder verkaufen, auch wenn die Aktien noch so gut sind. Nur so kann ein Anleger die Früchte seiner Arbeit zu Lebzeiten genießen und nicht seine Erben. Ferner gilt: Verluste realisieren, solange sie klein sind. Dies geht zwar gegen das Ego, ist aber der einzige Weg, um auf Dauer erfolgreich zu sein.

Kaufen und Halten ist vorbei, im Schlaf Geld verdienen erst recht. Die Erfolgsstrategie der nächsten Jahre muss lauten: Es gibt Zeiten, in denen man voll in Aktien investieren darf, und es gibt Zeiten, wo man sich defensiv verhalten muss, sonst riskiert man Kopf und Kragen. Es mag manchmal schmerzlich sein, auf sehr viel Geld zu sitzen. Aber

noch schmerzlicher ist es, zur falschen Zeit voll in Aktien investiert zu sein, so wie in dieser Krise.

Die Entwicklung Japans und der japanischen Börse in den vergangenen zwanzig Jahren ist ein Beispiel, wie sich Märkte nach besonderen Ereignissen entwickeln können. 1989 stand der Nikkei-Index bei fast 40.000 Punkten und fiel danach bis auf einen Tiefstand unter 8.000 im Jahr 2003! Von 1991, dem ersten Boden nach einem Absturz von 70 % bis heute aber gab es acht größere Aufwärtsbewegungen, zwei davon über 60 %, und die letzte gar 100%! Kaufen und Halten endete bis heute noch mit Verlusten von über 60 %!

Erfolgreich investieren heißt vorausschauen und Dinge vorher tun, bevor alles das Gleiche tun. Richtig verstandene Spekulation hat mit Spielerei und Leichtsinn nichts gemeinsam. In den meisten Fällen ist sie das Ergebnis einer guten Gesamtstrategie. Vorausschauen und Dinge vorher richtig tun gilt jetzt besonders mit Blick auf die Werbekampagnen zum Thema Abgeltungsteuer 2009.

Die wegen der Abgeltungsteuer heute massiv empfohlenen Dachfonds haben nach Ansicht neutraler Beobachter und Medien erhebliche Schwächen. Schon die Anfangs- und laufenden Kosten sind enorm. Der Eintritt in die Dachfonds kostet im Schnitt bis 2,5 %. Hinzu kommen jährliche Verwaltungsgebühren für die Dachfonds von 1,5 %. Die Zielfonds, die diese Dachfonds ins Depot nehmen, verlangen ihrerseits nochmals bis 1,5 % jährliche Verwaltungsgebühren.

Solche Dachfonds und die meisten in Deutschland verkauften Fonds können sich den heftigen Turbulenzen an den Märkten oftmals nicht entziehen. Satzungsgemäß müssen sie überwiegend investiert bleiben oder sind wegen ihrer Größe zu unbeweglich. Daher eignen sich diese Fonds nicht als ideale Lösung für die Abgeltungsteuer. Im Grunde



Joachim Paul Schäfer,
Mitglied im LC Düsseldorf-Renaissance

genommen kommen nur Fonds infrage, die im Notfall die Aktienquote bis auf 0 % zurückführen und vorübergehend ihre Barmittel in erstklassigen Geldmarktpapieren parken können. Die meisten Fonds haben diese Flexibilität nicht.

Finanzkrise und Probleme in der Weltwirtschaft hin oder her – mit einer guten Gesamtstrategie können Anleger auch in schwierigen Zeiten gutes Geld an den Börsen verdienen. Einen guten Vermögensverwalter erkennen Anleger nur in schlechten Börsenzeiten. Als Faustregel muss gelten: Es nutzt nichts, drei bis vier Jahre gutes Geld zu verdienen und anschließend alles wieder zu verlieren. Ein guter Verwalter fährt mit Anlagegeldern keine Achterbahn. Anleger sollten deshalb bei der Auswahl möglichst vergangene Zeiträume von zehn oder mehr Jahren prüfen. Größere Rückschläge sollten nicht dabei sein.

Autor: Joachim Paul Schäfer

120 % Wachstum von 1999 bis heute ohne ein einziges Verlustjahr!

Wir sind bestens vorbereitet auf die Abgeltungssteuer 2009.

Werterhalt vor Wachstum –

dies ist und bleibt oberste Maxime der Arbeit der PSM (Portfolio Strategie Management). Auch in der Börsen-Baisse 2008 hat PSM kein Geld verloren, sondern sogar zugelegt.

Mit 43 Jahren Erfahrung bringt PSM alle Voraussetzungen mit, auch in den kommenden Jahren und in schwierigen Situationen weiter erfolgreich für die Kunden tätig zu sein. Krisenjahre sind Chancenjahre, wenn man die Erfahrung und die Flexibilität besitzt, die hierfür notwendig sind.

Im Ranking der **firstfive AG**, der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum ist PSM, von Juli 2007 bis Juni 2008 mit einem Ergebnis von **plus 10 %** der beste Verwalter. Platz 1 belegte die PSM auch in den Jahren 2001 bis 2003.

Besonders stolz ist die Firma PSM auf die Auszeichnung des **Elite-Report** seit 2005 und nun auch für 2008 cum laude. In der Pyramide der ausgezeichneten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum befinden sich nur vier bankenunabhängige Vermögensverwalter wie PSM.

Von 1999 bis heute hat PSM einen Wertzuwachs von zirka 120% im Konto *Privatdepot Wachstum* erreicht (der einheitlichen Vermögensverwaltung mit der Wachstumsstrategie).

Schon lange vor dem Beginn des beispiellosen Einbruchs der Börsen erkannte die PSM die Blasen an den Finanzmärkten. In den Jahren 2000 und 2007 haben wir in Vorträgen und Publikationen rechtzeitig vor der extremen Überhitzung der Aktienmärkte gewarnt. Dies war aber die Voraussetzung für unsere erfolgreiche Ent-



wicklung ohne ein Verlustjahr von 2000 bis 2003 und auch wieder 2008 bis heute. Der abgeltungssteuerfreie PSM Macro Strategy Fonds erzielte in den vergangenen 21/2 Jahren ein Plus von 15 % und ist Bestandteil der Verwaltung!

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA im Juli 2007, werden auch in den kommenden Monaten und Jahren viel Unruhe verursachen. Diese Liquiditätskrise wird aber für weitsichtige Anleger und Vermögensverwalter wie PSM große Chancen bieten.

Die Kompetenz eines Portfolio-Verwalters zeigt sich nur in schwierigen, turbulenten Börsenzeiten. Schönwetter-Kapitäne gibt es in diesem Geschäft genug. Die Anleger der PSM sollen ruhig schlafen können. Thomas Mann hat einmal gesagt: „Mache mit Lust Geschäfte am Tage – aber mache nur solche, bei denen du nachts ruhig schlafen kannst.“

Die Partner der ältesten bankenunabhängigen Vermögensverwaltung in Deutschland, gegründet 1965

Die PSM Vermögensverwaltung GmbH Langen v. d. Goltz & Dr. Prinz in München (gegründet 1965) verwaltet individuell Vermögen ab 1.000.000 € und einheitlich Vermögen ab 100.000 €.

Die bei verschiedenen Banken geführten Kundendepots der einheitlichen Verwaltung erzielten seit 1999 einen durchschnittlichen Gewinn zwischen 100 und 120 %, ohne ein einziges Verlustjahr bei sehr geringem Risiko.

Fordern Sie bitte unsere kostenlose PSM-Informationsbroschüre mit aktuellen Informationen zur Abgeltungssteuer 2009 an

Stichwort: LIONS

www.psm-vermoegen.de

PSM Vermögensverwaltung GmbH Langen v. d. Goltz & Dr. Prinz

Hochleite 2 – 81545 München

Tel. (0 89) 6 49 44 90 – Fax (0 89) 64 08 40

www.psm-vermoegen.de

Lions-Freund und Partner Joachim Paul Schäfer

steht interessierten Lions Clubs in Deutschland gerne als Gastredner zur Verfügung

E-Mail genügt an: jpschaefer@psm-vermoegensverwaltung.de

Anzeige

Investieren Sie in die
Perlen der Logistikkette.



Schroeder Logistik Investment Fonds 2



Container, gebrauchte Containerschiffe und anderes renditestarkes Transportequipment in einem Fonds

Rendite und Sicherheit für Ihre Investition.

- Investment in den gesamten Zukunftsmarkt „Containerlogistik“ mit hohen Wachstumsprognosen in einer einzigen Beteiligung
- Hohe 7% Auszahlungen p.a., die vierteljährlich à 1,75% ausgezahlt werden
- Kurze Laufzeit von rund 6 Jahren bis zum 31.12.2014
- Hoher Kapitalrückfluss nach Steuern
- Steuerlich optimales Investment für jeden Anlegertypus, unabhängig von Einkommen und Beteiligungshöhe
- Anlegerfreundliche Härtefallregelung durch vorzeitige Auflösungsmöglichkeit der Beteiligung in wirtschaftlicher Notlage
- Unabhängiger Investitionsbeirat prüft und trifft die Investitionsentscheidungen

Schroeder & Co. Vertriebsgesellschaft mbH · Oderfelder Strasse 11 · 20149 Hamburg
Tel: 040/28 41 64 30 · Fax: 040/28 41 64 59 · info@schroeder-co.de · www.schroeder-co.de

SCHROEDER & CO.
HANSTATISCHES EMISSIONSHAUS

Vermögensanlagen

Logistik-Fonds – Was passierte im letzten Jahr?

Dr. Gregor Bauer im Gespräch mit Michael Schroeder, dem Geschäftsführer und Alleingesellschafter des Hanseatischen Emissionshauses Schroeder & Co.

Ein Jahr ist es her, dass wir uns zuletzt über Ihre neue Produktreihe, die „Logistik Investment Fonds“ unterhalten haben. Wie lautet Ihr aktuelles Fazit?

Der Fonds ist mit über 4.000 Anlegern und rund 93 Millionen Euro Anlegerkapital der mit Abstand größte und erfolgreichste Fonds, den Schroeder & Co. bisher in den Markt gebracht hat. Insgesamt wurden Container im Wert von rund 150 Millionen US-Dollar und rund 58 Millionen US-Dollar gebrauchte Containerschiffe gekauft. Der Fonds ist gleichermaßen bei Vermögensverwaltern wie auch Anlegern außerordentlich beliebt gewesen.

Sie haben vor einem Jahr damit geworben, dass Sie erstmals auch Eisenbahnwagen und Lkw-Chassis in einen Fonds einbringen wollten. Wo sind die geblieben?

Wir haben einige Gespräche sowohl mit Eisenbahngesellschaften als auch mit Chassis-Vermietern geführt, sind mit diesen aber nicht auf einen gemeinsamen Nenner gekommen. Als allererstes Kriterium muss die Rendite für unsere Anleger stimmen. Wenn die nicht stimmt, brauchen wir nicht weiterverhandeln. Hinzu kam, dass ein Hersteller von Drehgestellen ausfiel, so dass sich die Lieferzeiten für Eisenbahnwagen noch weiter verlängerten. Das war nicht vorherzusehen.

Welche Konsequenzen hat das für die Diversifikation?

Die Anleger des Logistik Investment Fonds 1 haben auch ohne Eisenbahnwagen und Chassis ein hervorragend gestreutes Portfolio. Es wurden vier verschiedene Containerschiffe gekauft, die allesamt zum unterbauten (Anmerkung: im Verhältnis zu großen Schiffen sind aktuell nur wenig kleine Schiffe in den Auftragsbüchern enthalten) Marktsegment, aber nachgefragten Segment der Feeder-schiffe gehören. Das lässt auf stabile, wenn nicht gar steigende Frachtraten schließen. Die Container des Fonds werden von vier verschiedenen Container-

managern betreut. Meines Wissens hat hier der Logistik Investment Fonds 1 neue Maßstäbe in Bezug auf die Diversifikation gesetzt. Mir ist jedenfalls kein Beteiligungsangebot bekannt, bei dem vier verschiedene Containermanager beteiligt sind, ganz zu schweigen von einer Beteiligung, durch die Anleger gleichzeitig sowohl in Container als auch in Schiffe investieren können.

Momentan macht der Wechselkurs vielen Beteiligungen zu schaffen, die in US-Dollar ihre Erträge generieren, aber Euro auszahlen. Wie sieht es beim Logistik Investment Fonds 1 aus?

Auch der Logistik Investment Fonds 1 verdient seine Erträge im US-Dollar. Allerdings profitieren wir davon, dass wir nicht alle Container beziehungsweise Containerschiffe zu einem einzigen Zeitpunkt angekauft haben, sondern nacheinander zu verschiedenen Dollarkursen. So haben wir zum Beispiel die letzten Container zu einem Kurs von 1,58 US-Dollar/Euro angekauft. Diese Container fahren bereits bei jedem Kurs unter 1,58 US-Dollar/Euro Mehreinnahmen ein, die wir nicht einkalkuliert haben. Darüber hinaus haben wir drei Schiffe komplett mit Eigenkapital bezahlt, was zu deutlich höheren Rückflüssen führt als sie eigentlich benötigt werden. Das gibt uns die Möglichkeit, auch bei einem schwachen Dollar die volle Auszahlung zu leisten.

Durch den portionsweisen Ankauf betreiben Sie also eine Art „Natural Hedging“?

Ja, genau. Im Prinzip wie der Cost-Average-Effekt beim Investment Fonds Sparplan.

Ist der aktuell in der Platzierung befindliche „Schroeder Logistik Investment Fonds 2“ identisch zum Vorgänger?

Wie heißt es so schön „Never change a winning Team“. Wir haben nur aufgrund des Beschaffungsengpasses bei Eisenbahnwagen und Chassis auf deren konkrete Einbindung in die Kalkulation ver-



Michael Schroeder

zichtet. Alle anderen Erfolgsfaktoren, wie der portionsweise Ankauf der Container und der gebrauchten Containerschiffe, die hohen quartalsweisen Auszahlungen in Höhe von 7 % und die kurze Laufzeit von rund sechs Jahren sind beibehalten worden. Darüber hinaus starten wir diesmal nicht als Blind-Pool, denn es ist bereits ein renditestarkes Containerportfolio zu überaus attraktiven Konditionen angekauft worden. Aktuell kosten Container 2.500 bis 2.600 US-Dollar/Euro, während wir nur 2.073 US-Dollar/Euro bezahlt haben. Auch die Mietrendite der von uns angekauften Container liegt mit 12,2 % deutlich über den aktuellen Marktkonditionen. Wie überall im Leben gilt auch bei Containern: „Im Einkauf liegt der Gewinn!“ Darüber hinaus haben wir äußerst konservativ mit einem US-Dollar/Euro-Kurs von 1,55 US-Dollar/Euro gerechnet. Mit jedem Tag unter dieser Schwelle fährt der Fonds Mehreinnahmen ein, die nicht im Prospekt stehen.

Über den Autor:

Dr. Gregor Bauer (www.drbauger-consult.de) arbeitet bundesweit als unabhängiger Portfolio-Manager für Privatinvestoren. Er ist Dozent für Technische Marktanalyse, unter anderem an der Hochschule Liechtenstein, der Frankfurt School of Finance & Management sowie der Sparkassenakademie. Er ist Buchautor, schreibt Marktanalysen für die Börsenzeitung und ist regelmäßiger Interviewpartner auf ntv. Er ist zudem als Vorstandsvorsitzender des Berufsverbands der Technischen Analysten Deutschlands tätig und Mitglied im Umfragepanel des Finanzmarkttests des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW).



FRANZ HEINRICH BAUER

INTERNATIONALE



VERMÖGENSBERATUNG

SEIT 1972

Für Wohlstandsvermehrung

**Strategien mit Biss
für schlagkräftige Depots**

Wir optimieren Ihr Depot auf den Punkt. Aus den über 7.000 in Deutschland zugelassenen Investmentfonds servieren wir Ihnen genau diejenigen, die perfekt zu Ihrer Lebensplanung passen. Appetitliche Renditen inklusive. Genießen Sie jahrzehntelange Erfahrung, persönliche Beratung und umfassenden Service. Rufen Sie uns an!

Franz Heinrich Bauer GmbH & Co. KG · Friesenring 40 · 48147 Münster
Telefon 0251-3 02 71 · Telefax 0251-3 37 45
www.bauer-invest.de · info@bauer-invest.de

Vermögensanlagen

Solide Anlagestrategien für jede Lebensphase

Investmentfonds sind wahre Alleskönner

Private Vermögensbildung ist heute wichtiger denn je. Gerade angesichts der aktuellen Finanzkrise und der unruhigen Märkte sind Investmentfonds mit ihrer breiten Angebotspalette ein gutes Werkzeug, um die persönlichen Vermögensziele zu verwirklichen. Aber Achtung: Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg sind die Wahl erstklassiger Investmentfonds und eine Anlagestrategie, die auf die persönliche Lebensplanung zugeschnitten ist. Die unabhängige Münsteraner Vermögensberatung Franz Heinrich Bauer entwickelt seit über 35 Jahren individuelle Anlagekonzepte und bietet Privat- wie Geschäftskunden gleichermaßen einen umfangreichen, persönlichen Service.

Wer heute an die Rente denkt, hat vor allem die finanziellen Einschränkungen durch die kollabierenden staatlichen Vorsorgesysteme vor Augen. Fakt ist, dass mit der gesetzlichen Rente kein Kapitalstock aufgebaut wird und die Einzahlungen kaum Rendite abwerfen. Zusätzliche Vorsorge wie betriebliche Alterssicherung oder Riesterverträge verbessern zwar die spätere Einkommenssituation, können die Lücke aber nicht schließen. Obwohl diese Missstände mittlerweile bekannt sind, vertrauen viele Sparer immer noch auf unlokative Anlageprodukte von der Stange.

Bequemlichkeit verschlingt Kapital

Diese Bequemlichkeit in Fragen der Geldanlage verschenkt gewaltige Summen, die im Alter fehlen. Weil Kapitalanlage immer in einem sensiblen Spannungsfeld von Liquidität, Rendite und Risiko steht, führt die Überbewertung eines Aspekts immer zu Defiziten der beiden anderen. Die meisten Deutschen legen zu großen Wert auf Sicherheit, so dass Rendite und Verfügbarkeit auf der Strecke bleiben. Die klassische Lebensversicherung, nach wie vor des Deutschen liebstes Vorsorgeinstrument, wirft häufig nur 4% Rendite ab oder weniger. Zahlt hier ein Anleger über 30 Jahre monatlich 100 Euro ein, erhält er am Ende knapp 69.000 Euro. Zusätzlich nehmen starre Vertragsbedingungen und hohe Verluste bei vorzeitiger Kündigung den Anleger streng an die Kandare. Fondssparpläne bieten deutlich größere Gestaltungsspielräume: Keine Kündigungsfristen, Transparenz bei Kosten und Wertentwicklung sowie hohe Flexibilität bei der Einzahlung.

Vermögensentwicklung ganz nach Maß

„Fonds sind in der Geldanlage wahre Alleskönner“, erklärt Finanzexperte Franz Heinrich Bauer. Für jeden Zweck und je nach Sicherheitsbedürfnis gebe es den richtigen Fonds: Zum kontinuierlichen Vermögensaufbau oder zur gewinnbringenden Anlage von vorhandenem Vermögen und von Rücklagen. Investmentfonds international angesehenen Investmentgesellschaften erzielten in der Vergangenheit bei langfristigen Anlagehorizonten durchschnittlich jährliche Erträge von 8% und mehr. Bei dieser Rendite hätte der Anleger bei der Sparrate von 100 Euro nach 30 Jahren rund 142.000 Euro – also mehr als doppelt so viel wie bei der Versicherung und mit einem überschaubaren Risiko. „Investments auf den Kapitalmärkten sind besser als ihr Ruf“, so Franz Heinrich Bauer. „Aktien schneiden im historischen Vergleich immer besser ab als festverzinsliche Anlagen, bergen aber ein gewisses Risiko. Investmentfonds bieten mehr Sicherheit. Sie setzen nicht alles auf eine Karte, sondern streuen das investierte Kapital auf bis zu 200 Einzelwerte. Zudem prüft das Fondsmanagement regelmäßig, welche Papiere noch Gewinn abwerfen und welche nicht. Gute Fonds sollten daher den Vergleichsindex schlagen.“

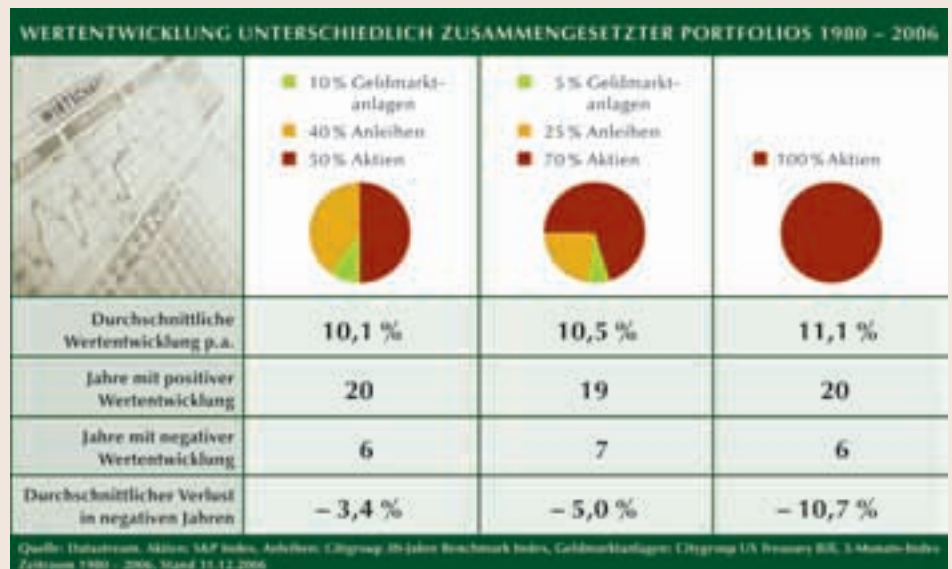
Professionelle Beratung schafft Klarheit

Mit ihrem profunden Marktüberblick helfen professionelle Vermögensberater,

aus den rund 7.000 in Deutschland angebotenen Investmentfonds genau die zu einem ausgeglichenen Depot zusammenzustellen, die zum persönlichen Lebensplan und der jeweiligen Risikobereitschaft passen. Bei Franz Heinrich Bauer ist daher die gründliche Analyse der individuellen Situation Ausgangspunkt jeder Beratung. Faktoren wie aktuelle Vermögensverhältnisse, Alter, Anlageziele, Renditeerwartung und persönliche Risikobereitschaft werden im Vorfeld genau untersucht. Darauf aufbauend wird ein Depot zusammengestellt, bei dem Sicherheit und Gewinnchancen den Bedürfnissen des Kunden entsprechend ausbalanciert werden. Die Gewinnaussichten variieren je nach Fondsausrichtung: Werden beispielsweise vorwiegend Aktienfonds gewählt, liegen sie höher als bei Anleihen. Darüber hinaus haben Anleger die Wahl, wo sie ihr Geld investieren wollen: Ob in bestimmten Branchen, in Deutschland, in der Europäischen Union, in aussichtsreichen Schwellenländern oder weltweit. „Wichtig ist die breite Streuung, ein gutes Fondsmanagement und die Bankunabhängigkeit der Fondsgesellschaften“, so Franz Heinrich Bauer.

Weitere Informationen gibt es bei Franz Heinrich Bauer GmbH & Co. KG
 Friesenring 40 · 48147 Münster
 Tel. (02 51) 3 02 71 · Fax (02 51) 3 37 45
 oder im Internet unter:
www.bauer-invest.de

Autor: Stefan Bauer



100% Aktien im Depot bringen zwar im Schnitt 1% mehr Rendite, bergen aber auch ein höheres Risiko. Depots mit geringerem Aktienanteil verlieren in Verlustphasen deutlich weniger an Wert.

Grafik: Franz Heinrich Bauer GmbH & Co. KG

Bei den dargestellten Wertentwicklungen handelt es sich ausschließlich um Vergangenheitswerte, aus denen keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung der Fonds gezogen werden können.

Für Wenige Besonderes leisten

Thomas Ullrich, Leiter der Niederlassung Düsseldorf der Bankhaus Lampe KG und verantwortlich für den Privatkundenbereich, über ganzheitliche Beratungskonzepte.

Jedes Vermögen hat seine eigene Geschichte und so muss man sich bewusst sein: Lösungsansätze und konkrete Maßnahmen können erst folgen, wenn die tatsächlichen Ziele, Lebensumstände und Wünsche der Kunden verstanden sind. Jahrelange, vertrauensvolle Beziehungen zu einem Kunden, keine Seltenheit für die Berater im Bankhaus Lampe, bilden für eine solche Vorgehensweise natürlich die optimale Grundlage.

Bei der Vermögensberatung geht es somit nicht um die kurzfristige Vermögensmehrung, sondern vor allem den Werterhalt und die kontinuierliche Steigerung des Vermögens nach Inflation und Steuern. Die Erfahrung zeigt es immer wieder, dass Kunden sich von ihrem Berater nicht nur den Überblick über ihre Finanz- und Vermögenssituation wünschen, sondern vor allem verstanden werden wollen. Dazu gehören nicht nur finanzielle Aspekte. Kunden wünschen sich vor allem einen Kundenbetreuer,

der ihre persönliche Lebenssituation kennt. Der sich in sie hinein fühlen kann und genau weiß: Wie risikoorientiert ist der Mensch vor ihm, wie ist sein familiärer Hintergrund und wie sieht seine steuerliche Situation aus? Denn alle diese Aspekte spielen für eine umfassende Beratung vermögender Privatkunden eine wichtige Rolle.

Aber was genau ist eine unabhängige, ganzheitliche Beratung? Die Basis sind immer Objektivität und Neutralität. Das Angebot an Finanzprodukten ist mittlerweile so unübersichtlich, dass ein Kunde alleine und ohne Beratung schwerlich das passende Angebot herausfinden kann. Kunden entscheiden sich daher ganz bewusst für eine professionelle Vermögensverwaltung und -beratung. Sie erwarten eine kompetente, persönliche und vor allem individuelle Lösung und keine Konzepte von der Stange. Ein Berater kann aber erst dann objektiv entscheiden und das in jedem Einzelfall beste Konzept erstellen, wenn er in seiner Entscheidung frei ist und den Fokus auf Weitwinkel stellen kann. Das heißt: eine Bank, die bei der Produktauswahl bewusst auf die Entwicklung und den Vertrieb eigener Produkte verzichtet, kann durch eine detaillierte Kapitalmarktanalyse die für den Kunden optimalen Finanzinstrumente auswählen. Unabhängig von eigenen Vertriebsvorgaben und stets im Sinne des Kunden.

Objektiv sein heißt aber auch, immer den Blick für das Ganze zu bewahren. Zu sehen, dass es für den vermögenden Kunden nicht nur die Möglichkeit der Anlage in Wertpapieren gibt, sondern eben auch Versicherungen, Immobilien und unternehmerische Beteiligungen. Ganzheitliche Beratung erfordert auch den Blick für Aspekte wie Erb- und Nachfolgeplanungen sowie die Berücksichtigung steuerlicher Aspekte und unternehmerischer Interessen des Kunden.

Doch zu einer umfassenden, ganzheitlichen Anlageberatung gehört noch mehr: Ein kontinuierliches Reporting hält den Kunden auf dem Laufenden, gibt ihm Feedback über die aktuelle Situation

und über die Entwicklungen der letzten Monate. Der Berater sollte den regelmäßigen Kontakt mit seinem Kunden pflegen und diese persönliche Beziehung als höchstes Gut betrachten. Denn nichts schadet einer stringenten Finanzstrategie und einer Kunde-Bank-Beziehung mehr als ein häufiger Beraterwechsel. Ein Vermögensweg ist immer auch ein Stück Lebensweg, und diesen sollte der Berater mit seinem Kunden möglichst lange gemeinsam beschreiten. Dann können auch sensible Themen wie eine Unternehmensnachfolge oder eine Vermögensnachfolgeplanung diskutiert werden.

Fest steht: Eine gute Bank bzw. ein guter Vermögensberater verstehen sich nicht nur als temporärer Lebensabschnittsbegleiter, sondern vielmehr als zuverlässiger und langfristiger Lebenspartner ihrer Kunden. Ein guter Vermögensverwalter weiß, dass es immer um mehr geht, als nur um das Vermögen: Es geht um Vertrauen. Dieses entsteht in Gesprächen und beim Zuhören. Und es geht um das Vermögen als Summe aller Anlageklassen. Dies alles kostet Zeit. Aber Vertrauen, Objektivität und Neutralität brauchen diese Zeit, um zu wachsen. „Time“ ist eben manchmal doch mehr als „Money“.

Bankhaus Lampe

Gegründet 1852 in Minden/Ostwestfalen, befindet sich das Bankhaus Lampe heute vollständig im Besitz der Familie Oetker und zählt zu den führenden und wenigen unabhängigen, inhabergeführten Privatbanken in Deutschland. Die geschäftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf die umfassende Betreuung von vermögenden Privatkunden, mittelständischen Firmenkunden und institutionellen Anlegern. Neben dem Bielefelder Stammsitz bestehen Niederlassungen in Berlin, Bonn, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt, Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Stuttgart. Mit der Atlantic Vermögensverwaltungsbank gibt es außerdem eine Tochtergesellschaft in Zürich.





Nach Kontrollverlust kommt Wertverlust.

Die WSH Deutsche Vermögenstreuhand übernimmt schon seit ihrer Gründung eine Vielzahl von Kontrollaufgaben für die Vermögen ihrer Mandanten. Diese wertvollen und langjährigen Erfahrungen stellen wir auch all denjenigen zur Verfügung, denen die ständige Kontrolle ihrer Beteiligungen an geschlossenen Fonds zu aufwändig oder zu unübersichtlich geworden ist. Neben den selbstverständlichen Aufgaben des **WSH-Fondscontrolling** - der Prüfung, Planung und Steuerung sämtlicher Fondsbeteiligungen in allen Vermögensklassen -

gehören auch regelmäßige Wirtschaftlichkeitsprüfungen und die Übernahme der gesamten Korrespondenz zu unseren Aufgaben.

Wir übernehmen die Kontrolle, damit Sie sie nicht verlieren.

W S H

DEUTSCHE VERMÖGENSTREUHAND

Vermögenscontrolling
Finanzconsulting · Family Office

Anzeige



Abgeltungssteuer? Na und!

Die Abgeltungssteuer kommt für neue Anlagen nach dem 01.01.2009. Aber wer vorher noch seine bestehenden Anlagen strategisch ausrichtet, kann die Steuer langfristig vermeiden.

Denn grundsätzlich sind alle Käufe, die vor dem 01.01.2009 erfolgen, von der Abgeltungssteuer befreit. Erst wenn Anlagen nach dem Stichtag umgeschichtet werden, fällt auf die Gewinne der neuen Anlage die Abgeltungssteuer an. Es ist daher entscheidend, dass Fonds die am Stichtag im Depot liegen, möglichst lange nicht umgeschichtet werden müssen. Dazu bieten sich idealerweise breit streuende Fonds an, bei denen das Management flexibel auf das Marktumfeld reagieren kann.

Die Experten von Finanzpartner.DE erklären Ihnen gerne, welche Anlagestrategie für Sie am besten geeignet ist.

Investmentfonds mit Rabatt kaufen

Clevere Kapitalanleger können bei Finanzpartner.DE zirka 7.153 Fonds mit teilweise bis zu 100 % reduziertem Ausgabeaufschlag erwerben. Hierbei werden die Kundendepots wie gewohnt direkt bei der Fondsgesellschaft oder einer Bank (Ein-Depot-Strategie) geführt.

Die erfahrenen Experten von Finanzpartner.DE bieten auch die Optimierung bestehender Depots in Bezug auf die Chancen und Risiken der Märkte an. Hierbei werden die Portfolios exakt an die Wünsche und Vorstellungen des Anlegers angepasst.

Immobilien finanzieren

Egal, ob Sie eine Immobilie neu kaufen wollen oder eine laufende Finanzierung mit günstigeren Konditionen umfinanzieren wollen. Mit den täglich aktualisierten Zinsübersichten auf Finanzpartner.DE finden Sie mit Sicherheit einen günstigen Anbieter.

Unabhängigkeit und Kompetenz

Als Makler überzeugt Finanzpartner.DE besonders durch die Produktneutralität. Denn anders als Banken und Versicherungen bietet Finanzpartner.DE keine hauseigenen Produkte an, sondern greift gezielt auf die besten Produkte des gesamten Markts zu.

Finanzpartner.DE GmbH

Michael Freund
Gneisenastr. 10
53721 Siegburg

Tel. (0 22 41) 97 58 10
Fax (0 22 41) 97 58 11

lion@finanzpartner.de

Erfahren Sie mehr unter: www.finanzpartner.de

Einfach Träume gestalten

Flexible Altersvorsorge für die verdiente Unabhängigkeit im Ruhestand

Die Bevölkerung wird immer älter. Das ist schön, wenn man es sich leisten kann. Wer im Alter keine Abstriche an seinem Lebensstandard machen möchte, muss privat vorsorgen – und das am besten mit hohen Renditechancen.

Den Ruhestand genießen

Die Wahrscheinlichkeit, weit über 80 Jahre alt zu werden, ist groß. Das eigene Rentenvermögen muss also wesentlich länger ausreichen als vielfach geplant. Aus diesem Grund sollten heute schon frei werdende Gelder, zum Beispiel auslaufende Versicherungen, Abfindungen, Bonuszahlungen oder Erbschaften, zur Wiederanlage reinvestiert werden. Und das möglichst renditeorientiert, sicher und vor allem mit maximalen Zugriffsmöglichkeiten – am besten schon vor Rentenbeginn.

Rentenprodukte gegen Einmalbeitrag bieten hier passenden Vorsorgeschutz. Meist einfach und unkompliziert, lassen sich angesparte Beträge in einer Hand verwalten und für die private Altersvorsorge anlegen.

Renditeorientiert vorsorgen – mit Sicherheitsplus

Um eine ausreichende Versorgung im Alter zu erhalten, muss das Altersvermögen „arbeiten“ und Rendite erzielen. Maßgeblich bei der Wahl der Anlage ist das optimale Verhältnis von Rendite und Risiko. Bei modernen Policen, zum Beispiel dem Flexiblen Kapitalplan von Canada Life, können Kunden sich ihr persönliches Portfolio aus aus-

gewählten Fonds nach ihren individuellen Zielen zusammenstellen. Oder sie nutzen das Know-how von Investment-spezialisten, die sich darum kümmern, dass das Kapital entsprechend ihrer Auswahl renditeorientiert investiert wird. Auch für das nötige Maß an Sicherheit ist gesorgt: Auf Wunsch sichert ein Garantiefonds-konzept konservativen Anlegern den Kapitalerhalt.

Flexibel bleiben

Besonders wichtig für viele sogenannte Best-Ager: Auch für den frühzeitigen Kapitalbedarf muss Vorsorge getroffen werden. Bei Canada Life sind bereits nach dem ersten Versicherungsjahr einmalige oder regelmäßige Entnahmen möglich, die Anlegern die kurzfristige Verfügbarkeit gewährleisten und beispielsweise größere Anschaffungen oder Reisen möglich machen. Daneben lassen sich auch frühe Teilverrentungen in Form von lebenslangen Leibrenten vereinbaren.

Eine moderne Altersvorsorge sollte sich der Lebenssituation anpassen und nicht umgekehrt. Die Kombination aus intelligentem Fondsmanagement, Sicherheit und vielfältigen Zugriffsmöglichkeiten eröffnet die gewünschte Unabhängigkeit – um die geschaffene Lebensqualität zu genießen und sich auch kurzfristig Träume zu erfüllen.

Weitere Infos unter:
www.canadalife.de

Autor: Günther Soboll



Exklusive Gold-Edition „Kaiserliches Goslar“

Bestell-Hotline
☎ 0180/575 85 75**
FAX 0180/575 85 85**
info@muenzen-aus-hamburg.de
24 Std. auch Sa./So.



nur € 398,-*

Sichern Sie sich noch heute Ihre Gold-Edition „Kaiserliches Goslar“ bestehend aus:

* Prägezeichen unserer Wahl
Angebot gültig bis 30.11.2008

1. Gedenkprägung „Kaiser Barbarossa“ Offizielle Ausgabe der Staatlichen Münze Stuttgart

Diese einzigartige Gedenkausgabe würdigt „Kaiser Friedrich I. Barbarossa“, den großen Staufer Kaiser, der die Entwicklung Goslars nachhaltig geprägt hat. Sie stellt eine perfekte Ergänzung zu der wertvollen 100 €-Goldmünze dar.

Spezifikationen: 2008, CuNi, Ø 40 mm, st

2. Wertgutschein

Gutschein über einen Besuch des Museums „Kaiserpfalz“. Mit der umfangreichen Ausstellung zur Geschichte des Wanderkaisertums ist die „Kaiserpfalz“ eine Bereicherung für jeden Goslar-Besucher!

3. Dokumentation „Kaiserliches Goslar“

Die historisch umfassende Begleitbroschüre präsentiert die reiche Geschichte und große Bedeutung der ehemaligen Kaiser-, Hanse- und freien Reichsstadt Goslar.

4. Original-Etui und Echtheits-Zertifikat

Das Bundesministerium der Finanzen gibt die 100-€-Goldmünze 2008 „Kaiserliches Goslar“ im amtlichen Original-Etui mit Echtheits-Zertifikat heraus.

5. Limitierte Edition mit Plakette

Alle Ausgaben der auf 10.000 limitierten 100 €-Euro Gold-Edition sind durchnummeriert: Die individuelle Nummer auf der Plakette dokumentiert die Einzigartigkeit jeder einzelnen Edition.

Spezifikationen der 100-€-Goldmünze 2008	
Ausgabe	Alte Deutsche Städte UNESCO Welterbe
Motiv	Kaiserliches Goslar
Gewicht	½ oz reines Gold (999/1.000)
Qualität	Stempelglanz
Auflage	Amtlich streng limitiert auf 64.000 Exemplare je Prägestätte

Deutsche Verkaufsstelle für den Offiziellen Gold-Euro

MÜNZEN AUS HAMBURG

c/o Emporium - Merkator

Münzhandelsgesellschaft mbH

Störtebeker-Haus · Süderstraße 288 · 20537 Hamburg
info@muenzen-aus-hamburg.de · www.muenzen-aus-hamburg.de

Wir bringen den Sport



Fördern Sie den Kinder- und Jugendsport

Kinder brauchen Bewegung durch Sport. Die motorischen und koordinativen Fähigkeiten unseres Nachwuchses müssen gefördert werden. Überdies stärkt Sport die Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen.

**10 % Rabatt für
Lions-Club Initiativen**

Bälle / Spiel- und Ballzubehör / Ballsportgeräte / Teamsportbekleidung /
Leichtathletik / Uhren / Wassersport / Fitness & Gymnastik / Spiel & Therapie /
Kampfsport / Kraftsport & Fitness / Turnen / Akrobatik & Jonglieren /
Sportstättenzubehör & Erste Hilfe / Klettern / Spielplatzgeräte

